

**ZUM  
KOSTENLOS  
MITNEHMEN**

**Monatlich**

**Nummer 44**  
*August 2011*

# **SENIOR**

## **MAGAZIN**

**StädteRegion  
Aachen**

A portrait of Doro May, a woman with short blonde hair and blue eyes, smiling gently. She is wearing a white top and a black and white patterned scarf with tassels. The background is a dense wall of green ivy leaves.

## **IM REINEN MIT SICH UND DER VERGANGENHEIT**

**Interview mit  
Doro May  
über Glück und  
Seelenfrieden**



## Termine im August

Wo? Wann? Was?

Die nächste Ausgabe erscheint am 29.08.2011

**Single-Treff 50plus, Bistro Brander Stier, Marktplatz 1, AC-Brand Jeden Mo. 16-18 h**  
Alle sind herzlich willkommen!

**Reparaturdienst „Senioren helfen Senioren“, Martinstr. 12, Ac.** Telefonische Annahme von Reparaturaufträgen auf Anrufbeantworter zu jeder Zeit möglich. Persönlich dienstags von 9 - 11 h.  
Neue Tel.: 0241-450 48 26

**Fotoausstellung, Haus Gypsilon (HUP AG), Pascalstr. 71, 52076 Ac.**  
**22.07. - 17.08.** „photo:graphie“, Ausstellung der Fotofreunde Walheim Montag - Freitag von 8.00 - 18.00 h

**Vorsorge-Café, Bestattungshaus InMemoriam, Eifelstr. 1b, Ac. 17.08. 15 - 16.30 h** Informationen über alle Fragen rund um die Bestattung. Das Treffen kann eine gute Gelegenheit sein, sich den Themen Tod und Sterben behutsam zu nähern und ins eigene Leben einzubeziehen.

**KAB Aachen-Brand Marienheim, Rollefstr. 4 15.08. 18.30 h** Vortrag: „Sicherheit in der Wohnung. Sicherheit im Alltag“. Drei Kriminalhauptkommissare (Ina Nolden, Horst Krücker, Helmut Gerards) sprechen über Sicherheitsfragen und beraten, wie wir uns vor kriminellen Gefahren schützen können.  
Der Eintritt ist frei.

**Seniorenclub Arche, Schurzelterstr. 540, 52074 Ac Fast jeden Donnerstag nachmittag, Beginn ist immer um 14.30 h 04.08.** Haustiere - der beste Freund des Menschen. Gespräch mit M. Dawo-Collas  
**11.08.** Spielenachmittag **25.08.** Wilhelm Busch - sein Leben - sein Werk. Die Vorstellung eines Menschen, wie ihn kaum einer kennt. Vortrag/Gespräch M. Dawo-Collas

**Heimatverein Haaren-Verlautenheide Germanusstr. 32**  
**Jeden 1. Dienstag im Monat 19.30 h**  
Termine für Aktuelles, Wanderungen, Vorträge, Besichtigungen usw. auch unter [www.haaren-verlautenheide.de](http://www.haaren-verlautenheide.de)

**Fahrradsommer 2011**  
**06.08. 14 h** Von Ac.-Forst nach Venwegen (ca. 35 km), ADFC Tour für gemütliche Einsteiger. Start: Forster Linde, Ac.-Forst.  
Weitere Termine unter: [www.aachen.de/radfahren](http://www.aachen.de/radfahren)

**Verzäll-Café, Minoritenstr. 3, in den Räumen der Integrierten Psychiatrieseelsorge**  
**Jeden letzten Montag im Monat 14.30 - 16 h** Für Menschen, die unter Demenz leiden, und ihre Angehörigen, Infos unter Tel.: 0241 - 40 76 93

**Ausstellung Deutsch-Französisches Kulturinstitut Ac., Theaterstr. 67 bis 19.08.**  
Raymond Loewenthal: L'atelier de tous les vents. Mo.-Do. 10-13 h u. 15-18 h, Fr. 9-12 h

**Begegnungsstätte St. Hubertus, Kronenberg 127, 52074 Aachen**  
**Jeden Mi. 09.30 - 12.30 h** Karten und Klönnen **16.08. 10 - 20 h** Tagesfahrt zur Bundesgartenschau nach Koblenz.  
Anmeldung im Haus. **29.08. 13 - 20 h** Geburtstagsfeier mit Live-Musik. Weitere Termine unter Tel.: 0241-70 72 43

**Invalidenverein Pannesheide Klinkheide 1959, Haus Goertz, Schulstr. 34, Herzogenrath-Kohlscheid Juli und August Ferien und Urlaubsfahrt**

**Monatliches Treffen des VdK-Ortsverbands Ac.-Burtscheid, Kapellenstr. 1-3 im Restaurant „Burtscheider Quelle“ 02.08. 16.30 h**

**Treffen der Selbsthilfegruppe Aphasie**  
**Jeden Do. 10.00-11.30 h** Stettinerstr. 25, Ac-Forst, im rollstuhlgerechten Aufenthaltsraum des Behindertenzentrums

**DRK-Seniorenclub, Robensstr. 49, Ac 17.08. 14.00 - 17.00 h** Treffen am Hangeweiher. Weitere Termine, wie Sonntagstreff für Trauernde, Gymnastik im Sitzen usw. unter Tel.: 0241 - 661 38

**AWO Nord, Josef-von-Görres-Str. 18, Ac. z.B. Jeden Montag** Clubnachmittag mit Spielen **Jeden Donnerstag** Warmes Essen/Kaffee u. Kuchen/Skatclub. Weitere Infos unter Tel.: 0241-16 36 04

**Kurpark-Terrassen Burtscheid, Dammstr. 40** Jazzmusik **05.08. 20 h** Jazz- und Jamsession mit Reinhold Wagner & his Kurparkterrassen Allstars **21.08. 11 h** Jazzmatinee mit „Freetime Old Dixie Jassband“  
**Jeden Do. ab 15 Uhr** Seniorentanz

**Trauercafé, Emmauskirche, Sittarder Straße 58, Aachen - Forst 04.08. 15 h** „In der Trauer nicht allein“  
Begegnung und Gespräch, Ökumenischer Trauerarbeitskreis

**Treffen Heimatkundler Arbeitskreis Kohlscheid**  
**Jeden 3. Di. im Monat um 15 h (z.Z. Grundschule Paulusstr., Kohlscheid)**  
Termine für Wanderungen und Radtouren des Heimatvereins Kohlscheid unter [www.heimatverein-kohlscheid.de](http://www.heimatverein-kohlscheid.de)

**Selbsthilfegruppe Tinnitus, Gesundheitshaus Eschweiler, Steinstr. 87 09.08. 17.30 - 19 h** Es werden noch Betroffene zwecks Erfahrungsaustausch gesucht. Infos im Selbsthilfebüro bei Fr. Thiel unter Tel.: 0241-51 98 53 19 oder Frau Schmitz, Tel.: 02403-50 74 17

**AWO Burtscheider Stube, Bayernallee 3/5**  
**Alle Termine beginnen um 13 Uhr z.B. Jeden Montag** Gemütlicher Nachmittag mit verschiedenen Programmpunkten **Jeden Freitag** Singen. Weitere Termine zu: Modenschau, Fischessen, Referate, Ausflüge usw. unter Tel.: 0241-6 93 34

**Seniorenkreis Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Kronenberg 148, 52074 Ac**  
**Beginn ist immer um 15 h 03.08.** Christliche Symbole, z.B. der Fisch, das älteste christliche Symbol. Vortrag/Gespräch Monica Dawo-Collas **17.08.** Spiel mit mir, z.B. Bingo, mit M. Dawo-Collas

**Engagiert älter werden, Annastr. 35, Ac**  
**Jeden Mittwoch & Donnerstag von 14 - 16 h** PC-Café **Jeden Montag & Freitag von 14 - 17 h** Spieletreff **09. u. 23.08. 18 - 20 h** Gesprächsgruppe Trennung und Scheidung. (Bitte vorher anmelden)  
**30.08. 16.00 Uhr** Nordic Walking Informationstreffen. Weitere Termine unter Tel.: 0241-211 55

**Begegnungszentrum in der Forster Seniorenberatung, Am Kupferofen 19**  
**Jeden Dienstag 9 - 9.45 h** Gymnastik für Frauen  
**Jeden Mittwoch 17 - 18.30 h** Betreutes Internet. Weitere Termine zu: Kreativ Schreiben, Lesung, Frühstückstreff, Foto-Workshop usw. unter Tel.: 0241-57 59 72

## RECHTLICHE HINWEISE

### Zugesandtes Material

- Das Senio Magazin freut sich über eingesandte Leserbriefe, Veranstaltungshinweise, Manuskripte, Fotos etc., übernimmt für sie jedoch keine Haftung.
- Alle Einsender stimmen der Nutzung ihrer Beiträge inklusive Bildmaterial in allen Factor:G-Medien und -Publikationen beliebig oft, zeitlich und räumlich unbeschränkt zu.
- Die Einholung der Abdruckrechte für eingesandte Beiträge, Fotos etc. obliegt dem Einsender.
- Die Redaktion behält sich die Auswahl und redaktionelle Bearbeitung der Beiträge und Veranstaltungshinweise vor.
- Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Senio Magazins wieder.
- Alle Urheberrechte verbleiben beim Senio Magazin bzw. den Autoren. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur

mit schriftlicher Genehmigung oder unter Angabe der Quelle gestattet.

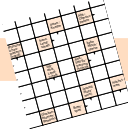
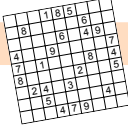
- Der Abdruck von Veranstaltungsdaten erfolgt ohne Gewähr.

- Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist jeweils der 15. des laufenden Monats.

### Anzeigen

- Die Anzeigenpreisliste wird auf Wunsch zugeschickt. Das Senio Magazin informiert Sie gerne auch persönlich.
- Unmoralische oder unvertrauliche Anzeigen werden nicht angenommen.
- Das Senio Magazin darf über die Platzierung der Anzeigen entscheiden.
- Anzeigenannahmeschluss für die nächste Ausgabe ist jeweils der 18. des laufenden Monats.

## Inhaltsverzeichnis

|                                                        |                                                                                                                                                                         |           |
|--------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>AACHENER ANSICHTSKARTEN</b>                         |                                                                                         | <b>4</b>  |
| • Aachener Gastronomie um 1900 - Folge 9 •             |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>NOSTALGIE</b>                                       |                                                                                        | <b>5</b>  |
| • Abschied vom alten Tivoli •                          |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>BERICHTE</b>                                        |                                                                                                                                                                         | <b>6</b>  |
| • Eine Seltenheit! • Dreizehn und Vier •               |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>BERICHTE</b>                                        |                                                                                                                                                                         | <b>7</b>  |
| • Geburtstagsmatinee • Foto-Ausstellung •              |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>SENIOREN SCHREIBEN</b>                              |                                                                                        | <b>8</b>  |
| • Eine Fahrradtour von Ost- nach Westberlin •          |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>SENIOREN SCHREIBEN</b>                              |                                                                                        | <b>9</b>  |
| • „Dolce far niente“ am Sonntagnachmittag •            |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>BERICHTE</b>                                        |                                                                                                                                                                         | <b>10</b> |
| • Seniorenfreundlich • Mehr Mitsprache • Geld zurück • |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>HOBBYS UND MENSCHEN</b>                             |                                                                                       | <b>11</b> |
| • Die Fotofreunde Walheim •                            |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>KUNST</b>                                           |                                                                                      | <b>12</b> |
| • Milch und Kunst •                                    |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>BERICHTE</b>                                        |                                                                                                                                                                         | <b>14</b> |
| • Sommerurlaub • Porträts Aus Afrika • Kirchenschatz • |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>BERICHTE</b>                                        |                                                                                                                                                                         | <b>15</b> |
| • Grenzüberschreitungen • Der Herbst in Schweden •     |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>SENIOREN SCHREIBEN</b>                              |   | <b>16</b> |
| • Neu • Ein makabrer Streich •                         |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>SENIOREN SCHREIBEN</b>                              |                                                                                      | <b>17</b> |
| • Begegnungen im Bett •                                |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>WEGBEGLEITER</b>                                    |                                                                                      | <b>18</b> |
| • Ermutigung zum Altwerden •                           |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>MUSEUMSKULTOUR</b>                                  |                                                                                      | <b>19</b> |
| • Kunst aus NRW •                                      |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>EHRENAMTLICHE ARBEIT</b>                            |                                                                                      | <b>20</b> |
| • Als Ärztin auf den Philippinen •                     |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>EINER VON UNS</b>                                   |                                                                                      | <b>22</b> |
| • Ein waschechter „Ru eder Jong“ •                     |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>JUBILÄUM</b>                                        |                                                                                      | <b>23</b> |
| • Feiern zu Füßen des Heilands •                       |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>THEMA DES MONATS</b>                                |                                                                                       | <b>24</b> |
| • Doro May über Glück und Seelenfrieden •              |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>SENIOREN SCHREIBEN</b>                              |                                                                                      | <b>26</b> |
| • Zeit haben •                                         |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>SENIOREN SCHREIBEN</b>                              |                                                                                      | <b>27</b> |
| • Hier stimmt doch einiges nicht! •                    |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>BILDERRÄTSEL</b>                                    |                                                                                       | <b>28</b> |
| • Boote •                                              |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>EHRENAMTLICHE ARBEIT</b>                            |                                                                                                                                                                         | <b>29</b> |
| • Tschüss Zivi! Hallo Bundesfreiwilligendienstler? •   |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>GUTE FREUNDE</b>                                    |                                                                                      | <b>30</b> |
| • Esel - Partner fürs Leben •                          |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>SCHWEDENRÄTSEL</b>                                  |                                                                                       | <b>32</b> |
| <b>ÖCHER PLATT</b>                                     |                                                                                        | <b>34</b> |
| • Onechte Jeföihle •                                   |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>ZUSAMMENLEBEN</b>                                   |                                                                                      | <b>35</b> |
| • Austausch zwischen den Generationen •                |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>GEDÄCHTNISTRaining</b>                              |                                                                                    | <b>36</b> |
| <b>GRIPSGYMNASTIK</b>                                  |                                                                                    | <b>37</b> |
| <b>SENIOREN SCHREIBEN</b>                              |                                                                                    | <b>38</b> |
| • Eine ganz besondere Bank •                           |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>SENIOREN SCHREIBEN</b>                              |                                                                                    | <b>39</b> |
| • Raubtierbesuch im Garten •                           |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>REISEBERICHTE</b>                                   |                                                                                    | <b>40</b> |
| • Rundreise durch Kappadokien •                        |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>RÄTSEL</b>                                          |                                                                                      | <b>42</b> |
| • Sudoku •                                             |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>BITTE LÄCHELN</b>                                   |                                                                                    | <b>43</b> |
| • Kreih nich, jaul nich, knurr nich... •               |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>GESUNDHEIT</b>                                      |                                                                                    | <b>44</b> |
| • Hämorrhoiden • Wechseljahre •                        |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>GESELLSCHAFTSSPIELE</b>                             |                                                                                    | <b>46</b> |
| • Spielen auf Reisen •                                 |                                                                                                                                                                         |           |
| <b>AUFLÖSUNGEN</b>                                     |                                                                                                                                                                         | <b>47</b> |

## Liebe Leserinnen und Leser!

Was ist wichtig im Leben? Woraus besteht das Glück? In unserer leicht philosophischen Titelgeschichte unterstreicht die Autorin Doro May die Bedeutung des kleinen, alltäglichen Glücks, das wir z.B. erleben, wenn wir Freunde treffen oder etwas Leckeres essen. Doch dafür sollten wir - egal welchen Alters - auch offen sein und den Blick dafür haben, um die kurzen glücklichen Augenblicke nicht zu übersehen im alltäglichen Hader um unerfreuliche Begebenheiten oder verpasste Gelegenheiten. Wir hoffen, dass unser aktuelles Senio Magazin auch diesmal für Sie einige glückliche Momente bereithält.



**Ihr G. Günal**

## IMPRESSUM

Herausgeber: **FACTOR:G**  
MEDIE & IDEEN

G. Günal  
Adalbertsteinweg 26  
52070 Aachen  
Tel.: 0241 990 78 70  
Fax: 0241 990 787 44  
E-Mail: post@senio-magazin.info  
www.senio-magazin.info

Redaktion: Tel.: 0241 990 78 69  
G. Günal, M. Holtorff, R. Steinborn,  
F. Gass, S. Tucharth, N. Krüsmann

Anzeige: Tel.: 0241 990 78 68  
Grafik: A. Elfantel (elfantel-design)  
Druck: Grenz-Echo Eupen  
Auflage: 15.000 Exemplare

An dieser Ausgabe  
haben mitgewirkt:  
E. Bausdorf, D. Heß, C. u. H. Kluck,  
I. Gerdorf, F. Erb, D.H.K. Starke,  
H. Pohlen, P. J. Heuser, J. Römer,  
H. Kleis, J. Kühnast, W. Müller,  
I. Lenne, C. Emontspohl-Nalepa,  
B. Klamet, M. Bender, H. Goblet,  
K. Peters, A. Bernards, R. Wollgarten,  
L. Liebermann, M. Hänsch, C. Graff

**Bürozeiten:**  
Mo., Mi. und Fr. von 10 bis 14 Uhr



# Aachener Gastronomie um 1900 - Folge 9



Franz Erb



Eine ganze Anzahl von Hotels gab es natürlich im unmittelbaren Umfeld des Bahnhofs. Karte 1 (A. Schweitzer, AC)



zeigt den Bahnhofplatz mit Einblick in die Bahnhofstraße und die Römerstraße. Das 'Union Hotel' von Carl Hoyer nimmt hier 7-achsig die ganze Breite zwischen diesen beiden Straßen ein. Interessant ist die persönliche, vom Hotelbesitzer Carl Hoyer geschriebene Bestellung von Käse an eine Käsehandlung in Alkmar vom 21.3.1913 (2).



Auf der gegenüber liegenden Seite des Platzes, Ecke Lagerhausstraße, finden wir damals das Hotel Düren, Inhaber Johann Brülls, und zwei Häuser weiter, Ecke Mittel- (heute Leydel-) Straße, das Hotel-Restaurant 'A la Ville de Verviers' des Heinr. Spiertz (3 u. 4, A. Schweitzer, AC).

In der Bahnhofstraße 30 gab es das 'Hotel de Bruxelles' mit einem Chef namens Brüll-Keuter (5, Biegel, Elberfeld)



und weiter unten, nahe der Hochstraße, etwa ab 1905 noch das Hotel 'Berliner



Hof' verbunden mit dem Weinrestaurant 'Zum Rodensteiner' des Heinr. Graaff (6, W. Siemens, AC).

Der Blick die Römerstr. entlang (7, A. Schweitzer, AC) bis hinüber zur Casinostraße ist ungewohnt und zeigt uns die ganze Tiefe und Breite des noch unbebauten Bereichs östlich des Bahnhofplatzes. Hier gab es damals mehrere Hotels



von guter Reputation. Dreiaxsig neben dem Union Hotel befand sich das 'Hotel



de Bonn' von Michael Heck (8, o. Vlg.), daneben, Römerstraße 3, das 'Hotel du Nord' (9, o. Vlg.), festlich geschmückt anlässlich der Silberhochzeit des Kaiserpaares 1906. Gastwirt war hier Robert Hansen.



Auch im Haus nebenan, Römerstr. 5, gab es ein Gasthaus: das 'Hotel de chemin de fer' der Witwe Rosen. (10, v. Gils, AC). Nach einem Umbau der Häuser 11 und 13 finden wir ab 1907 hier im Neubau mit hoch aufragender Dachhaube das von Heinrich Püttgen geführte 'Hotel International' (11, F. Schweitzer, AC).

Es fällt auf, dass fast alle Hotels 'französische' Namen tragen; man wollte offenbar den aus Belgien und Frankreich eintreffenden Reisenden in 'Aix-la-Chapelle' gleich ein gewisses Heimatgefühl vermitteln.





# ABSCHIED VOM ALTEN TIVOLI

*Kurz vor dem Abriss ist die Wehmut bei den Fans des legendären Kultkastens groß: Noch im Spätsommer soll der alte Tivoli an der Krefelderstraße abgerissen werden. Bei Regen oder bei Sonnenschein war das Stadion in seinen letzten Jahren stets proppenvoll gewesen. Spannende Aufstiegskämpfe und packende Lokalderbys hat der Tivoli erlebt. Eingerahmt von der schwarz-gelben Fanschar sind unzählige Tore gefallen und es wurden unvergessene Siege errungen. Über 80 Jahre war der Tivoli die Heimat und das Herzstück der Alemannen. Was in den 20er Jahren als Anlage für Breitensport errichtet wurde, entwickelte sich im Laufe der Jahrzehnte zur Spielstätte der Kartoffelkäfer und damit zum Schauplatz legendärer Fußballspiele. Kaum ein Verein wird so eng mit seinem Stadion verbunden wie die Alemannia. DFB-Trainer, Torwarttrainer und Alemannia-Fan Roland Miethig ist ein großer Fan des altherwürdigen Stadions und verriet dem Senio Magazin einige Anekdoten.*



## **Herr Miethig, was war Ihr schönstes Erlebnis auf dem alten Tivoli?**

Schön war es immer, aber der Aufstieg 2006 und der Pokalsieg gegen Bayern München 4:2 waren in all den Jahren meine persönlichen Höhepunkte. Der alte Tivoli war über Jahrzehnte ein Tempel für alle Fußballfans, er schuf Nähe zwischen Fans und Spielern - räumlich wie emotional.

## **Wie kam es zu Ihrer Fußball-Lei-denschaft und seit wann sind Sie Alemannia-Fan?**

Auf Bolzplätzen und Hinterhöfen erlernen wir das Fußballspielen. Es gab zur damaligen Zeit kaum andere Möglichkeiten. Als kleiner Junge zogen wir ab 1963 von unserem Heimatort Oden manchmal sogar zu Fuß zum alten Tivoli. Es waren für uns immer schöne Erlebnisse, die wir nie vergessen werden. Mein Lieblingsplatz am alten Tivoli war der Würselener Wall, wo wir ausgerüstet mit Schal, Mütze und Trikot immer am liebsten gestanden haben.

## **Wie beurteilen Sie das neue Stadion?**

In der heutigen Zeit ist es wichtig, eine Kultstätte zu haben, auch wenn der alte Tivoli nicht zu toppen ist. Ehrgeizige Ausbaupläne für den alten Tivoli - von einer Kapazität von über 40.000 Zuschauern

wurde geträumt - mussten immer wieder ad acta gelegt werden, weil die finanziellen Mittel fehlten. Der neue Tivoli wurde seit Mitte 2008 in unmittelbarer Nähe zum alten Stadion errichtet und am 17. August 2009 mit dem ersten Heimspiel der Saison 2009/2010, das mit 0:5 gegen St. Pauli verloren wurde, eingeweiht. Alemannia Aachens neuer Tivoli ist das viertgrößte Stadion der zweiten Bundesliga und ein Aushängeschild für unsere Stadt.

## **Sie haben noch einige der Sitzschalen vom alten Tivoli für Ihren Verein, die SpVgg 1928 e.V. Straß, erhalten. Wie kam es dazu?**

Unser kleiner Verein hat sich zur Aufgabe gesetzt, dass unser Platz schöner wird. Durch die Schneeräumaktion 2010, als der neue Tivoli vom Schnee geräumt werden musste, knüpfte ich Kontakte mit dem ehemaligen Trainer Krüger. Die Mannschaft und der Verein bedankten sich bei den Helfern für die gelungene Aktion. Der Trainer unterstützte die Aktion mit beiden Händen in den Taschen. Dafür schenkte ich ihm eine Schneeschaukel. Von meiner Seite aus hin aktivierte ich den Trainer und die Spieler, wenn der alte Tivoli abgerissen wird, für meinen Verein Sitzschalen zu überlassen. Wir bedanken uns nochmals



## WER IST ER?



**Roland Miethig** ist 59 Jahre alt und in Alsdorf-Oden aufgewachsen. Er wohnt seit 20 Jahren in Herzogenrath, ist DFB-Trainer, Torwarttrainer und Alemannia-Fan.

für diese Aktion, die 2011 im Mai erfolgreich ablief!

## CHRONIK EINES ABSCHIEDS

Der alte Tivoli fasste zu seiner Einweihung am 3. Juni 1928 bei dem 4:3 gewonnenen Eröffnungsspiel gegen Preußen Krefeld 10.000 Zuschauer. Der Name „Tivoli“ stammt von dem nordwestlich des Aachener Lousbergs gelegenen, früheren großen Gut Tivoli, dessen Park an die Gärten des italienischen Ortes Tivoli erinnert.

Am 24. Mai 2009 fand das letzte Bundesliga-Spiel auf dem alten Tivoli statt, das die Alemannia mit 4:0 gewann. Am 26. Juli 2009 besiegten die Aachener beim letzten Freundschaftsspiel auf dem alten Tivoli Werder Bremen mit 3:2. Ab Saison 2009/2010 finden die Spiele in einem neuen Stadion, das ebenfalls Tivoli heißt, statt. Die zweite Mannschaft von Aachen startete allerdings am 14. August 2010 mit ihrem ersten Heimspiel in der Saison 2010/2011 noch eine weitere Saison auf dem alten Tivoli, bevor das Grundstück ausgeschrieben und das Stadion abgerissen wird. Das letzte Liga-Spiel fand am 7. Mai 2011 statt. Alemannia Aachen II gewann mit 3:1 gegen Schwarz-Weiß Essen, gefolgt vom letzten Spiel, bei dem die Traditionsmannschaft gegen eine Fanauswahl antrat. Der alte Tivoli fasste zuletzt 21.300 Zuschauer, bot 3.700 Sitz- und 17.600 Stehplätze. Nach dem Abriss wird das 10.300 Quadratmeter große Gelände durch die Stadt verkauft. Geplant sind Einfamilienhäuser sowie ein Verbrauchermarkt und Büroflächen.

Nina Krüsmann



# EINE SELTENHEIT!

*Die Eschweiler Residenz Pro Seniore hält eine musikalische Rarität in ihren Händen - ein Kleinod aus dem Grunde, weil der Chor, um den es sich hier handelt, wohl einmalig in seiner Zusammensetzung ist. Zurzeit sind es 14 Damen und 3 Herren, die durch Freude am Gesang und Aktivität bekunden wollen, zu welchen Leistungen und Fähigkeiten der Mensch selbst im späten Alter noch aufwarten kann. Die Einmaligkeit besteht nun darin, dass alle Sängerinnen und Sänger in einem hohen Lebensalter sind, das immerhin zwischen 80 und 91 Jahren liegt. Sie nennen sich: Die Residenzlerchen.*



Als sich der Chor vor etwa 10 Jahren gründete, da ahnte wohl keiner von ihnen, dass ihre Freude am Gesang einen derartigen Aufschwung nehmen würde. Über Jahr hinweg wurden frisch und fröhlich Volkslieder gesungen. Das änderte sich ab dem 1. Februar 2010. Von diesem Tage an übernahm die Musiktherapeutin Frau Susanne Herrmann die Leitung des Chores. Dadurch bedingt vollzog sich auch ein Wandel in Flexibilität und Vitalität

im Gesang. Charisma und Anpassungsfähigkeit wurden besonders beachtet. Waren es vordem Volkslieder, die gesungen wurden, ging die Tendenz mehr in die Richtung Kanongesang, Schlager der 30er und 60er Jahre und Seemannslieder bis hin zu „La Paloma“. Die neue Mobilität gestaltete das Gesangsprogramm eindrucksvoller, was bei Festplanungen und Veranstaltungen zum Tragen kam. Auch auswärts konnte der Chor sein Können zeigen. Die erreichten Fähigkeiten beflügelten die Leiterin und den Chor zur Aufnahme einer CD. Die Resonanz der Geschäftsleitung und der Residenz-Bewohner hierauf erfüllte voll und ganz die Erwartungen. Eine neue und wunderbare Aufgabe wurde dem Chor zuteil: Er sollte den musikalischen Teil zum 10-jährigen Bestehen der Residenz übernehmen. Das gelang bestens. Etwas Besonderes

wurde den anwesenden Gästen geboten: Ein Zweigesang zwischen Chor und einer Soloeinlage seiner Leiterin steigerte sich zu einem derartigen Können, wie es bisher nicht erreicht werden konnte. Anhaltender Beifall bekundete diese Leistung.

Ein weiteres Ereignis erwartet den Chor: Er soll am 1. Oktober in einer Veranstaltung im Aachener Elisenbrunnen musikalisch mitwirken. Eine ehrenvolle Aufgabe, für die sich der Chor mit einem musikalischen Strauß schöner Melodien und einer Hymne an die Freude bedanken möchte.

**Kontakt: Bernhard Klamet, Odilienstraße 46, 52249 Eschweiler, Tel.: 02403-509 258**

*Bernhard Klamet  
(auf dem Foto hinten in der Mitte)*

**Wir nehmen uns Zeit für Sie**



**Avenitas**  
PFLEGEDIENST

Jutta Gindorff • Pützriesch 7 • 52072 Aachen

**Beraten  
Helfen  
Pflegen**

mail: [info@avenitas.de](mailto:info@avenitas.de) Telefon: 0241-518 548 99  
www.avenitas.de Fax: 0241-518 548 97

## DREIZEHN UND VIER



Unsere Autorin **Inge Gerdorf** hat für ihre Enkel die Geschichten vom Leuchtturmwärter Hein geschrieben, die jetzt als Büchlein vorliegen. Das Besondere

an diesem Buch sind neben den ungewöhnlichen Geschichten vor allem die Zeichnungen, die von Kindern für Kinder gemalt worden sind.

Alle Buchhandlungen können das Buch beim Verlag bestellen. Vorrätig ist es in der Brander Buchhandlung an der Trierer Straße/Ecke Markt in Aachen. Der Verkaufspreis beträgt 8,90 Euro.





# „KEIN WESEN KANN ZU NICHTS ZERFALLEN ..“

*Mit Konzert und Rezitation feiert die Goethe-Gesellschaft Aachen Goethes 262. Geburtstag und lädt herzlich ein in den Ballsaal des Alten Kurhauses Aachen zur Geburtstagsmatinee.*

Die Flötistin Annette Coelho und der Gitarrist Dimitar Kaltchev spielen Werke von Niccolò Paganini, Frédéric Chopin, Carl Philipp Emanuel Bach und anderen; der Rezitator Andreas Grude spricht Lyrik der Jahre 1806 bis 1832. Musik und

Sprache fügen sich mit Leichtigkeit ineinander und lassen etwas vom Zauber der Poesie erahnen.

Die Matinee findet statt am Sonntag, dem 28. August, um 11 Uhr, im Ballsaal, Altes Kurhaus Aachen. Der Eintritt ist frei.



*Johann Wolfgang von Goethe,  
Ölgemälde von J. K. Stieler, 1828*

## DER WERT DES LEBENS

*Das Suermondt-Ludwig-Museum in Aachen zeigt vom 6. August bis zum 30. Oktober 2011 die Ausstellung „Sabine Weiss: Photographie aus fünf Jahrzehnten“. Mit einer Auswahl von 100 Photographien wird das Werk dieser bedeutenden französischen Künstlerin zum ersten Mal in Deutschland vorgestellt.*



*Bildquelle: Suermondt-Ludwig-Museum*

Brillante Kompositionen, stimmungsvolle Licht- und Schattenwirkung und eine feinfühligke Darstellung der Menschen kennzeichnen die faszinierende Bildsprache von Sabine Weiss, eine der einflussreichsten französischen Photographinnen seit Mitte der 1950er Jahre.

1924 in der Schweiz geboren, wusste Sabine Weiss bereits in jungen Jahren, dass die Photographie ihre Berufung sein würde. Nach einer Ausbildung in Genf

ging sie mit 22 Jahren nach Paris. Sie arbeitete als Assistentin des berühmten Modephotographen Willy Maywald, bevor sie sich 1950 als selbständige Photographin etablierte. Für das Magazin „Vogue“ entstanden bis 1960 zahlreiche Modereportagen, außerdem Porträts bekannter Persönlichkeiten und Künstler. Neben ihrer fotojournalistischen Tätigkeit schuf Weiss freie Arbeiten im Sinne einer „Photographie humaniste“. Mit

Willy Ronis, Robert Doisneau, Édouard Boubat und Izis gehört sie zu den bekanntesten Vertretern dieser Richtung, die in einfühlsamen Bildern menschliche Beziehungen und Alltagsszenen festhielt.

Aus ihrer großen Leidenschaft für das Reisen, die Kunstwelt aber auch Alltagsereignisse resultieren zahlreiche Bücher zu Themen wie Theater, Städte, Kinder und Weltreligionen. Im Laufe ihrer Ausflüge mit der Kamera hat sie es verstanden, intuitiv den Augenblick zu begreifen und Emotionen in einer einzigen Geste wiederzugeben, die das Wesen des anderen enthüllt.

Die Ausstellung wird am Freitag, dem 5. August 2011 um 20 Uhr in Anwesenheit der 87-jährigen Fotografin eröffnet.

### Suermondt-Ludwig-Museum

Wilhelmstraße 18, 52070 Aachen,

Tel.: 0241 - 479 800,

[www.suermondt-ludwig-museum.de](http://www.suermondt-ludwig-museum.de)

Öffnungszeiten:

Di., Do. u. Fr.: 12 - 18 Uhr,

Mi.: 12 - 20 Uhr, Sa. u. So.: 11 - 18 Uhr

### Familie Heinig



### Die grüne Oase mitten in Aachen



Hermann-Löns-Allee 3, 52074 Aachen  
Tel.: 0241 / 78 732 • Fax: 0241 / 97 90 845  
Öffnungszeiten: täglich ab 10:00 Uhr

[www.hangeweier.de](http://www.hangeweier.de)



# EINE FAHRRADTOUR VON OST- NACH WESTBERLIN

*Die Glienicker Brücke verband über die Havel hinweg Berlin mit Potsdam. Im Krieg zerstört, wurde sie Ende der vierziger Jahre von sowjetischer Seite wieder aufgebaut und „Brücke der Einheit“ genannt. Sie war für den zivilen Verkehr gesperrt, aber amerikanisches, englisches und französisches Militär durfte sie benutzen. Auf der Brücke verlief die Grenze zur Deutschen Demokratischen Republik (DDR).*

Immer, wenn ich etwas von der Glienicker Brücke lese, erinnere ich mich an meine Fahrradtour im Sommer 1955. Es war nicht nur eine Fahrradtour, es war die Flucht aus der DDR.

1945 musste unsere Familie - ich hatte noch drei jüngere Geschwister - unsere Heimat Oberschlesien verlassen. Wir landeten in einem Dorf bei Bernburg in der DDR. Nachdem wir hier von 1945–1955 gelebt hatten, beschlossen meine Eltern, rüber in den Westen zu ziehen, weil hier schon die Geschwister meiner Eltern waren. Diese schickten uns auch immer gute Pakete, ohne diese Hilfe wären wir sicher verhungert!



*Die Geschwister 1950 vor dem Haus in Arnesdorf bei Bernburg*

Tante Moni, eine Schwester meiner Mutter, lebte bei Potsdam und sie half uns von Ost- nach Westberlin, das ging 1955 noch. Erst 1961 wurde die Berliner Mauer gebaut. Zuerst fuhren wir im Juni alle zusammen von Bernburg mit dem Zug nach Ostberlin. Meine Eltern und meine drei Geschwister fuhren mit der Straßenbahn von Ost- nach Westberlin. Ich war 15 Jahre alt und hatte mir von meinem verdienten Geld, ich war Lehrling im Konsum, ein neues Fahrrad gekauft, ein Diamant-Fahrrad aus Karl-Marx-Stadt, heute Chemnitz. Weil ich mich davon nicht trennen wollte, musste ich von Ost- nach Westberlin mit dem Fahrrad fahren, denn in der Straßenbahn durfte man kein Fahrrad mitnehmen.

Tante Moni hatte mir den Weg genau erklärt und so fuhr ich los. Es waren lange Straßen mit viel Verkehr, anders als in unserem Dorf. Dann kam ich an die Grenze von Ostberlin, es war die Glienicker Brücke. Hier musste ich meinen Personalausweis vorzeigen und viele Fragen beantworten. Ich sagte, dass ich die Stalin-Allee besichtigen möchte. Die Stalin-Allee war nämlich ganz neu erbaut und alle Zeitungen berichteten davon. Zum Glück durchsuchten sie nicht mein Gepäck, denn ich hatte nicht nur Urlaubssachen mit! Nun radelte ich über die Glienicker-Brücke und hatte keine Angst mehr, weil ich wusste, jetzt bin ich in Westberlin!

Aber die Polizisten hier in Westberlin sahen ganz anders aus. Sie hatten eine andere Uniform, die ich nicht kannte. Auch sie wollten meinen Pass sehen und stellten viele Fragen. Die Kontrolle der Westpolizei hatten wir mit Tante Moni nicht besprochen und so sagte ich einfach das Gleiche: „Ich möchte die Stalin-Allee besichtigen.“ Die Polizisten lächelten und ließen mich fahren.

Jetzt musste ich das Durchgangslager in Marienfelde suchen, das wollte ich die Polizisten aber nicht fragen. Ich radelte weiter und fragte eine Frau am Straßenrand. Sie erklärte mir den Weg sehr gut, außerdem gab sie mir 50 Pfennig Westgeld. Ich sollte mir eine Limonade kaufen, sagte diese freundliche Frau. Ich radelte noch lange bis zum Durchgangslager in Marienfelde. Endlich kam ich an und fragte am Eingang den Beamten nach meiner Familie, aber sie waren nicht hier. Der Beamte schickte mich zum nächsten Lager, es war in Mariendorf. Ich musste wieder durch sehr verkehrsreiche Straßen radeln. Plötzlich rief mich mein Bruder, der am Straßenrand stand. Er stand vor dem Lagertor von Mariendorf und hier fand ich endlich meine Familie.



*Das Diamant-Rad, 1950 gekauft für 350 Mark, im Jahr 1990*

Am nächsten Tag mussten wir alle zum Flüchtlingslager in Berlin-Spandau. Dort wurden wir alle vom Arzt untersucht und mussten viele Fragebogen und Formulare ausfüllen. Endlich, im Juli 1955, wurden wir von Berlin-Tempelhof nach Hamburg geflogen, mein Fahrrad war beim Gepäck mit dabei. Ich erinnere mich noch gerne an die nette Stewardess, die uns Kinder alle einzeln mit nach vorne zum Piloten führte. Er erklärte uns alle Hebel und Schalter.

In Hamburg kamen wir wieder alle in ein Lager, aber hier blieben wir nicht lange. Dann kamen wir nach Krefeld in ein Lager. Hier in Krefeld fanden wir eine Neubauwohnung, mein Vater fand eine Arbeits- und ich eine Lehrstelle. Meine Geschwister gingen hier zur Schule. Jetzt waren wir im katholischen Rheinland. Wo wir in der DDR in Sachsen lebten, mussten wir weit von unserem Dorf bis in die nächste Stadt gehen, denn dort war eine katholische Kirche. In den Dörfern waren meistens nur evangelische Kirchen.

1964 ging ich nach Aachen zur Familienpflegeschule bei der Caritas. Nach der Ausbildung arbeitete ich als Familienpflegerin in Aachen. Auch mein Mann arbeitete in Aachen. 1968 heirateten wir und seitdem lebe ich in Raeren und das ist jetzt meine geliebte Heimat.

*Christa Emontspohl-Nalepa*





# „DOLCE FAR NIENTE“ AM SONNTAGNACHMITTAG

Wer mag schon verzichten auf Pasta und Pizza?! –

In ferner Vergangenheit gab es tatsächlich Zeiten, da aß man nur ganz einfach Nudeln mit Tomatensauce.

Heute gibt es kein Büfett, auf dem nicht als Vorspeise Tomatenscheiben mit Mozzarella, garniert mit frischem Basilikum gereicht werden.

Balsamico de Modena wird im Supermarkt angeboten, wo all die anderen feinen Sachen auch ganz preiswert zu haben sind.

Spezialitäten aus Italien!

Komm doch ein bisschen mit!

\*\*\*

Leicht, locker, erfrischender Genuss aus Sahne mit feinfruchtiger Säure –

Wir entdeckten diese Köstlichkeit zwischen in gläserner Theke angebotener Sachertorte, Käse- und auch Herrentorte, neben Himbeersahne und Stachelbeerbaizer. Pflaumenkuchen gab es auch, Nussecken und eine Vielzahl von Hefeteilchen ebenso. Unsere Wahl jedoch stand sofort fest!



Der Geschmack unserer Kindergeburts- oder sonstiger Festtage sollte es sein!

\*\*\*

Reisen war in Mode! Wer konnte, fuhr in seinem VW über den Brenner, Ziel der Reise: Bella Italia!

Ferien am Gardasee, Urlaub an der blauen Adria! Erholung an der Riviera!

Dolce vita und Chianti! – Schnell den Daheimgebliebenen noch eine der bunten Ansichtskarten geschrieben! „Seht, was wir uns leisten können!“

Im Gegenzug eroberten die Italiener die heimischen Städte!

Eiscafé lösten die langweiligen Eisdiele ab. Chic wurde es, seine Coppa im „Venecia“ zu löffeln – italienisches Eis – Bananen Split und Amarena Becher!

Man konnte fortan einen richtigen Espresso bei Luigi oder bei Antonio trinken.

Vornehm italienisch speist man fortan im „La strada“.

Und die Konditoreien boten eine ganz besondere Köstlichkeit mit dem Geschmack des Landes, wo die Zitronen blühen.

In keinem Partykeller durfte die bauchige Flasche mit Bastmantel und Tropfkerze darauf fehlen – ja, der Chiantiwein!

\*\*\*

Wir bestellten jeder eine dieser süßen Versuchungen, trugen das leichte Päckchen vorsichtig und voller Vorfreude heim.

Welch ein Gaumenkitzel! Als Zuhause der Kaffee in den Tassen war, ließen wir uns mit jedem Bissen die Erinnerung schmecken – Zitronen-Sahne-Röllchen!

Ein nostalgischer Genuss in Hochformat!

Leichtes, süßes, bella Italia und dolce vita für eine verträumte Kaffeestunde voller Erinnerung!

Ingeborg Lenne



P f l e g e d i e n s t ®

VISITATIS GmbH

Häusliche Alten- und Krankenpflege

## UNSERE LEISTUNGEN

- Grundpflege
- **Behandlungspflege** (Ausführung aller ärztlichen Verordnungen)
- Urlaubs- und Verhinderungspflege
- Pflegeberatung und Pflegeeinsätze nach § 37 Abs.3 SGB XI
- Rund-um-die-Uhr-Betreuung und Pflege im **Rosenpark Laurensberg**
- Angeschlossen an ein Hausnotruf-System
- Organisation von Haushaltshilfen und fahrbahrem Mittagstisch
- **TAGESPFLEGE**

Unser mobiler Pflegedienst ist 24 Stunden für Sie da und wurde mit dem TÜV-Zertifikat ausgezeichnet.

*Die Würde des Menschen ist unantastbar!*

VISITATIS GmbH • Astrid Siemens • Kamper Straße 24 • 52062 Aachen

Tel. 0241-90 19 860 • [www.visitatis.de](http://www.visitatis.de) • [visitatis.gmbh@t-online.de](mailto:visitatis.gmbh@t-online.de)

# SENIORENFREUNDLICH

Seit dem 1. Juli 2011 ist die Stadt Eschweiler bei der Internetplattform [www.vitalindeutschland.de](http://www.vitalindeutschland.de) vertreten. Dort finden Nutzer mit wenigen Klicks attraktive Angebote aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens ihrer Kommune.

Vital in Deutschland ist eine gemeinnützig ausgerichtete Initiative der Deutschen Post, die das Ziel verfolgt, älteren Mitmenschen einen besseren Zugang zu kommunalen Angeboten aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens wie Kultur, Freizeit, Bildung oder Sport zu verschaffen. Dafür sammelt die Initiative Angebote und Vorteile, die das Leben im Alter attraktiver machen und veröffentlicht sie im Internet. Die Nutzer können diese Angebote anschauen, bewerten und kommentieren.



Eschweiler ist damit eine von ca. 300 so genannten „Leuchtturmkommunen“, die zur Zeit auf der Internetplattform präsent sind. Der benachbarte Kreis Düren gehört schon länger dazu. Langfristig ist die Ausweitung des Angebots auf ganz Deutschland geplant.

## MEHR MITSPRACHE

Am 27. Juni kam Oberbürgermeister Philip ins Café Miteinander in Aachen. Den Hintergrund der Veranstaltung bildete eine Unterschriftenaktion der KAB Driescher Hof, um Behinderten mehr politische Mitsprache in kommunalpolitischen, sie betreffenden Belangen zu erreichen.



In einer kurzen Rede entschuldigte er sich für die gemachten Fehler an der Treppe der AachenMünchener Versicherung. Politik und Verwaltung sind aber lernfähig und schließen ab sofort die Kommission „Barrierefreies Bauen“ in alle kommenden Planungen mit ein. Hugo Hamacher betonte nochmals die Forderung eines Stimmrechtes bei den Entscheidungen im Ausschuss.

Helmut Goblet

## GELD ZURÜCK

Das Thema Steuern auf Rente hat viele Senioren verunsichert. Zu Unrecht! Steuerberater Carsten Sambale aus Aachen berichtet, dass viele Rentner mit einer Erstattung statt einer Nachzahlung rechnen können: „Es gibt meistens mehrere Wahrheiten – das gilt insbesondere für das Finanzamt und die Rentenbesteuerung, denn nun bitten viele Rentner mit unserer Hilfe das Finanzamt zur Kasse.“



Rentner können ebenso Steuervorteile geltend machen wie Arbeitnehmer und Versicherungsbeiträge, Krankheits- oder Haushaltskosten absetzen. Speziell Senioren mit niedrigen Renten aber hohen Kapitalerträgen profitieren von einer Steuererklärung. Liegen Guthabenzinsen oder Dividenden für den Spargroschen über der Freigrenze von 801 Euro pro Person, haben die Banken die Abgeltungsteuer bereits einbehalten. Diese liegt seit 2009 bei 25 Prozent. Hier sollten Senioren aktiv werden, denn auch wenn die Banken die Steuern automatisch einbehalten, können sie einen Teil des Geldes zurückbekommen. Bei der Einkommensteuererklärung wird die Steuer auf Kapitaleinkünfte neu berechnet. Statt der Abgeltungsteuer kann dann der persönliche Steuersatz herangezogen werden. Bei niedrigen Renteneinkünften liegt dieser in den meisten Fällen unter 25 Prozent. Zuviel einbehaltene Steuer wird dann erstattet.

Steuerberater Sambale rät deshalb allen Rentnern, sich beraten zu lassen und zu prüfen, ob eine Einkommensteuererklärung Sinn macht. Diese kann in vielen Fällen auch noch rückwirkend erstellt werden, auch noch für 2005.

Dipl. Kfm. Manfred Bender



*Rundum gut versorgt!*  
Nahrungsergänzung  
Medizinische Kosmetik  
Hochdosierte Vitamine & Mineralien  
Cholesterin- & Blutzuckeruntersuchung  
Lieferservice

Roermonder Straße 319  
52072 Aachen-Laurensberg  
Telefon: 0241/1 28 09

E-Mail: [laurentius-apotheke-aachen@t-online.de](mailto:laurentius-apotheke-aachen@t-online.de)  
Internet: [www.laurentius-apotheke-aachen.de](http://www.laurentius-apotheke-aachen.de)

Öffnungszeiten:  
Mo. – Sa. 08.30 – 13.00 Uhr &  
Mo. – Fr. 15.00 – 18.30 Uhr



# DIE „PHOTO:GRA:PHIE“ DER FOTOFREUNDE WALHEIM

Noch bis zum 17. August 2011 präsentieren die Fotofreunde Walheim ihre großformatigen Fotografien in der „Galerie Gypsilon“ des Softwarehauses HUP AG, Aachen-Oberforstbach, Pascalstraße 71. Die Ausstellung unter dem Titel „photo:gra:phie“ wurde am 22. Juli durch Dr. Werner Glasmacher seitens der Galerie Gypsilon und Bezirksbürgermeister Eberhard Büchel eröffnet, für die Aussteller sprach Josef Römer. Andrea Gémes untermalte die Vernissage musikalisch mit einigen Solostücken auf der klassischen Gitarre.



Bereits dreizehn Mal haben die Fotofreunde Walheim im dortigen Jakob-Büchel-Haus ihre Fotoarbeiten im Rahmen einer Jahresausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. Anfänglich fand dies im Rahmen einer Hobbykünstlerausstellung, danach im jährlichen Wechsel mit dieser alle zwei Jahre und danach jährlich statt. Während die ersten Ausstellungen noch themenfrei waren, stehen sie seit Jahren unter einem Thema. In diesem Jahr findet nun erstmals eine zusätzliche Ausstellung außerhalb des Jakob-Büchel-Hauses statt. Die ambitionierten Hobbyfotografen Klaus Börger, Theo Broek, Walter Hilten, Bernd Langkamp, Annette Möbes, André Pawlik, Gerhard Peters, Josef Römer, Wolfgang Schmidt, Bernd Schümmer, Dieter Stegmans, Heinz Wessels und Manfred Weyer zeigen ihre großformatigen Fotografien bis zum 17. August 2011, montags bis freitags von 8.00 – 18.00 Uhr in der „Galerie Gypsilon“. Ihre Ausstellung heißt einfach „photo:gra:phie“. Die Fotofreunde Walheim zeigen ohne Bindung an ein Thema ihre Werke, wobei jeder

Fotograf seinen eigenen Schwerpunkt setzt. So finden sich neben Makroaufnahmen, Stilleben, Landschafts- und Architekturfotos, Bilder aus allen Bereichen der Fotografie. Allen Aufnahmen ist jedoch eines gemeinsam: sie zeigen das Wesen der Fotografie von ihrem Wortsprung her. Die griechischen Worte „photos“ stehen für Licht und „graphein“ für schreiben. Somit bedeutet Fotografie „mit Licht schreiben, zeichnen, malen“. Dies wollen die Aussteller mit ihren Bildern immer wieder zeigen und über das rein handwerkliche hinaus künstlerisch gestalten. Nicht zuletzt ist es heute unbestritten, dass Fotografie eine Kunstform darstellt.

Die Fotofreunde Walheim sind kein Verein und wollen sich nicht mit Statuten und Regularien aufhalten. Die derzeit vierzehn Mitglieder beschäftigen sich stattdessen bei ihren zweimonatlichen Treffen im Jakob-Büchel-Haus lieber inhaltlich mit der Fotografie und deren Technik. Kurz nach beendeter



Jahresausstellung legen sie das Thema für das nächste Jahr fest und arbeiten einzeln oder in kleinen Gruppen an dessen fotografischer Umsetzung. So haben sie sich für dieses Jahr für das sicherlich schwierig umzusetzende Thema „Alltägliches – Menschliches“ entschieden. Auf die Ergebnisse darf man gespannt sein. Sie werden in der 14. Walheimer Fotoausstellung an den Wochenenden 21./22. und 28./29. Januar 2012 im Jakob-Büchel-Haus gezeigt werden.

Josef Römer



**ETL**

Steuerberatung für Senioren

**SFS**

Steuerberatung für Senioren

**Muss ich jetzt Steuern zahlen?**

**Wir klären das!**

**SFS Steuerberatung für Senioren**

Steuerberatungsgesellschaft  
Niederlassung Aachen  
Wilhelmstraße 38  
52070 Aachen  
Tel.: (0241) 946 14 60  
Fax: (0241) 946 14 70  
E-Mail: sfs-aachen@etl.de  
www.etl-sfs.de

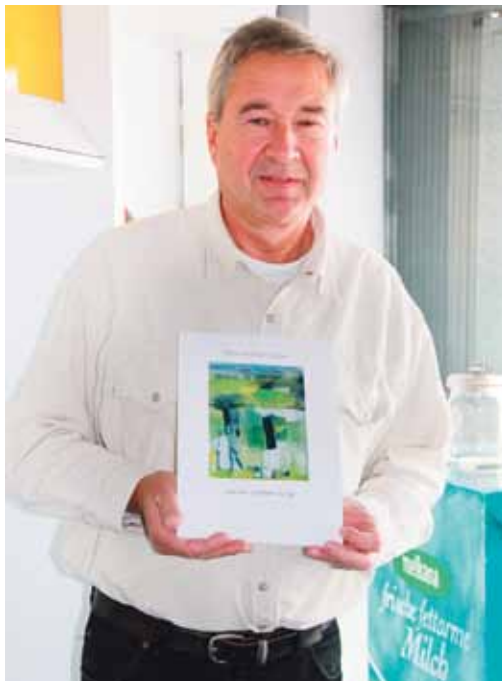


## MILCH UND KUNST

*Tiere und ganz besonders Kühe haben es dem Herzogenrather Künstler Jochen Jung angetan. Ob mit viel Farbe umgestaltete Milchtüten, bunte Milchshakes oder mit Kuhflecken versehene Teppichfliesen – der 57-jährige Maler ist vor zwei Jahren buchstäblich auf die Kuh gekommen. Im Atelier „Kunststück“ in Merkestein setzt er gemeinsam mit seinem Künstlerkollegen Bodo Buchmann seine vielseitigen Ideen um.*

**Herr Jung, Sie haben jetzt Ihr erstes Buch „Bilder und Gedanken“ veröffentlicht. Worum geht es?**

Ich habe zu vorhandenen Gemälden Bilder entworfen und zu bestehenden Gemälden Texte geschrieben. Insgesamt sind mehr als 30 Gedichte entstanden, die sich mit Themen wie der Natur oder Gesellschaftskritik beschäftigen. Ich befasse mich mit sozialen Fragen, übe mal leise, mal etwas lauter Kritik. Es handelt sich um Gedanken in Reimform – keine Gedichte. Bereits in meiner Kindheit habe ich gerne Reime verfasst. Das Buchprojekt hat Mitte 2010 angefangen und hat sich über den Winter intensiviert. Bei entsprechendem Erfolg würde ich gern einen weiteren Band veröffentlichen. Die Ideen sprudeln nur so aus mir heraus.

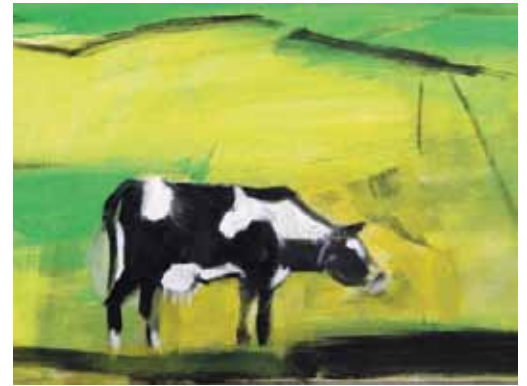


### Wie kamen Sie zur Kunst?

Kunst ist die Gabe, etwas darzustellen. Sei es Sport, Musik oder wie bei mir die Malerei. Ich möchte den Menschen etwas davon zeigen, was ich kreativ schaffe. Das Neueste sind jetzt die Gedichttexte. Es geht um das Künstlerische, nicht um das, was Menschen gerne kaufen würden. Ich male das, was mir in den Sinn kommt. Aktuell beschäftigen mich die Kühe und die Natur im Allgemeinen.

### Wie kamen Sie auf das Thema „Kuh“?

Damals wurde bei einem Projekt das Thema Grün vorgegeben. Da ich Tiere liebe



und Kühe so symbolträchtig sind, haben sie es mir seitdem angetan. Zu meiner Themenvielfalt gehören auch Milch und verwandte Produkte. Sie sind wertvoll und nützlich, Tiere, die für den Menschen arbeiten. Das wird zu wenig gewertschätzt. Kühe werden oft zum Objekt



degradiert. Darauf möchte ich hinweisen. Für die nächste Zeit könnten mich auch Hühner als Motiv reizen. Des Weiteren möchte ich mit neuen Materialien wie Glasfaser und technischem Gewebe



## WER IST ER?

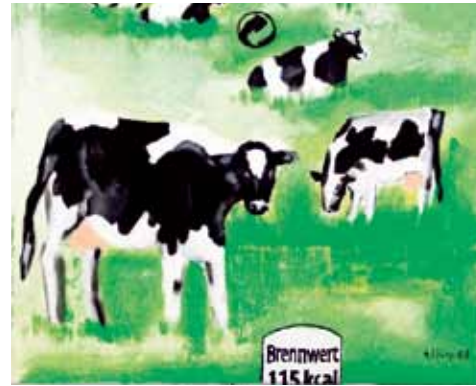
**Jochen Jung** ist 57 Jahre alt, stammt vom Niederrhein und lebt seit 1982 in Herzogenrath. Er ist studierter Sozialpädagoge, der seit einigen Jahren als freischaffender Künstler tätig ist. Er arbeitet am liebsten in Aquarell und Acryl.







experimentieren. Leuchtsteelen und beleuchtete Leinwände gehören zu meinen aktuellen Arbeiten, die ich gemeinsam mit meinem Atelierpartner Bodo Buchmann gestalte.



### **Sie arbeiten mit Ihrem Kollegen Bodo Buchmann zusammen. Wie läuft diese Kooperation?**

Wir suchten beide nach einem Ausstellungsraum und stellten fest: Gemeinsam ist man stärker. Seit mehr als einem Jahr teilen wir uns nun das Atelier in Merkstein. Meine Lichtobjekte werden in Buchmanns Werkstatt gebaut. Die Synergieeffekte, die sich für uns ergeben, sind groß. Deshalb freuen wir uns über unser einjähriges Bestehen in Merkstein, das wir kürzlich gefeiert haben. Für das kommende Jahr haben wir wieder einiges in Planung.

### **ATELIER KUNSTSTÜCK**

Wer sich ein Bild machen möchte, schaut am besten selbst vorbei: Der Ausstellungsraum ist mittwochs, freitags und samstags von 15 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet. Hier ist auch das Buch „Bilder und Gedanken“ zum Preis von 14,95 € erhältlich. Infos zum Atelier Kunststück an der Geilenkirchener Str. 440 erhalten Sie unter Tel.: 02406/92 59 638 und im Internet unter [www.kunststueck-herzogenrath.de](http://www.kunststueck-herzogenrath.de).



Nina Krüsmann

## **TESTSIEGER UNTER DEN BANKEN VOR ORT**

- Anzeige -

### **DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT ZEICHNET SPARDA-BANK IN AACHEN AUS**

Platz eins für die Sparda-Bank West in Aachen: So lautet das Ergebnis der Studie „Regionalbanken 2011“, die das Deutsche Institut für Service-Qualität (DISQ) im Auftrag des Nachrichtensenders n-tv durchgeführt hat. 46 Filialbanken und Sparkassen in Städten zwischen 240.000 und 300.000 Einwohnern standen auf dem Prüfstand. Als Grundlage für die Bewertung führten und analysierten die Tester zahlreiche Beratungsgespräche. Die Aachener Filiale der Sparda-Bank West erzielte dabei das beste Gesamtergebnis aller Institute und ist damit die beste Bank vor Ort.



**ÜBERZEUGENDE PRODUKTE, GUTER SERVICE**  
Vor allem in Bezug auf Infrastruktur und Konditionen bescheinigte das DISQ der Genossenschaftsbank in Aachen beste Leistungen. Die Studie hebt dabei das

kostenlose Girokonto mit niedrigem Dispositionszinssatz hervor und weist auf die hervorragenden Angebote in Sachen Baufinanzierung hin: Der angebotene Effektivzinssatz des Baudarlebens gehörte zu den günstigsten in ganz Aachen. Aber auch bei der Serviceanalyse und bei den persönlichen Beratungen vor Ort konnte die Filiale punkten. Hier bescheinigte das DISQ der Sparda-Bank West eine sehr gute Kommunikationsqualität.

**Birgitt Kremers**, Leiterin der Filiale in Aachen erklärt: „Wir sind sehr stolz auf das Ergebnis. Es zeigt, dass wir unsere genossenschaftliche Philosophie tagtäglich leben, indem wir unseren Kunden hervorragende Produkte zu fairen Konditionen und eine serviceorientierte persönliche Beratung bieten.“

### **ÜBER DIE SPARDA-BANK WEST IN AACHEN**

Die Sparda-Bank West ist ein genossenschaftliches Kreditinstitut für Privatkunden. Sie betreibt 70 Geschäftsstellen sowie spezialisierte ImmobilienFinanzCenter in fast ganz NRW. In Aachen ist die Genossenschaftsbank seit 1980 vor Ort. Die Filiale betreut heute mehr als 13.600 Kunden und hat ein Geschäftsvolumen von 231 Mio. Euro (Stand Juni 2011). Die Filiale ist montags, dienstags und donnerstags von 9.30 bis 18 Uhr, mittwochs von 9.30 Uhr bis 16 Uhr und freitags von 9.30 bis 13 Uhr geöffnet. Mehr Informationen über die Genossenschaftsbank gibt es unter [www.sparda-west.de](http://www.sparda-west.de).

**Sparda-Bank**

*freundlich & fair*

**SPARDA-BANK WEST eG**

**Filiale Aachen**

**Blondelstraße 9-21, 52062 Aachen**

**Gebührenfrei anrufen: 0800-330 605 9**

## SOMMER-URLAUB

*Einen abwechslungsreichen 14-tägigen Sommerurlaub erleben 48 Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt Aachen-Burtscheid unter Leitung von Willy Hünerbein in Steinach, einem malerischen Ort in Tirol.*



Höhepunkte waren die unter fachlicher Leitung von Roland Amor, Gästeführer im Wipptal, durchgeführten Tagesfahrten nach unter anderem Sellrain-Kühtai-Ötztal, ins Tannheimer Tal, nach Trient, Sterzing und Meran in Italien sowie nach Innsbruck. Für den 5-maligen Besuch von Steinach erhielten mehrere Teilnehmer eine original Tiroler Schürze. Es war wieder einmal ein wunderschöner Urlaub, den wir gern wiederholen werden.

**Maria Hänsch**

AWO Burtscheid /  
Vorstandsmitglied



## PORTRÄTS AUS AFRIKA

*Die Protagonisten in den Portraits von Hector Acebes geben sich kokett, vorsichtig und skeptisch oder auch stolz, manchmal leicht amüsiert. Seine bemerkenswerten Fotografien sagen mehr als tausend Worte.*

Hector Acebes, in New York geborener Kolumbianer, reiste in den späten 1940er und frühen 1950er Jahren mit seiner Kamera durch den afrikanischen Kontinent. Seine Motive waren Menschen aller Altersklassen und sozialen Stellungen. Ganz bewusst suchte er die Perspektive auf Höhe der Gürtellinie, um darüber den Blickkontakt zum Menschen zu haben. So entstanden Fotos von großer Emotionalität und persönlicher Nähe.



### ARTCO EDITIONEN

Apolloniastr.1, 52134 Herzogenrath  
Di.-Fr.: 10-12 Uhr u. 15-18 Uhr  
Sa.: 10-14 Uhr, gerne auch  
außerhalb der Öffnungszeiten  
nach Vereinbarung  
Tel.: 02406 - 809 98 04  
[www.artco-ac.de](http://www.artco-ac.de)

## KIRCHENSCHATZ

*Der Geschichtskreis der Pfarre St. Sebastian besichtigt am Donnerstag, dem 1.9.2011, um 15 Uhr die Schatzkammer St. Johann Baptist in Aachen-Burtscheid.*

Der Schatz der ehemaligen Abteikirche St. Johann verfügt über einen überaus reichen Bestand. In die damalige Benediktinerabtei zogen 1222 Zisterzienserschwester vom Kloster auf dem Salvatorberg ein. Die reichhaltige Ausstattung war in der Blütezeit einer Domkirche gleich und einer der kostbarsten im Rheinland. Der Eintritt kostet 2 €, Treffpunkt ist der Eingang der Kirche. Anmeldungen nimmt Hubert Wickerath unter der Tel.-Nr.: 02405 - 426 477 entgegen.



**HAUS AURELIUS  
SZB AACHEN**

## Mitten in Aachen zuhause!

Wir sind eine Betreuungseinrichtung mit 77 Pflegeplätzen in 71 Einzel- und 3 Doppelzimmern, deren Grundmobiliar Sie mit eigenen Möbeln ergänzen können. Jedes Zimmer verfügt über ein großzügiges, barrierefreies Duschbad. Unseren Bewohnern bieten wir u. a. den Service, dass eigene Tisch-/Bettwäsche mitgebracht und im Alltag verwendet werden kann. Gerne nutzen sie z. B. unser Licht durchflutetes Restaurant, das Gartenzimmer oder den einzigartigen Park mit altem Baumbestand für gesellschaftliche Aktivitäten. Das Haus ist fußläufig zum Elisenbrunnen gelegen. Ein Wohnbereich, der u. a. über eine beschützte Terrasse mit Bachlauf verfügt, ist speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz ausgerichtet.

Sie möchten mehr über unser Pflege- und Betreuungskonzept wissen?

Aureliusstr. 35 • 52064 Aachen • Tel.: 0 241 / 47 03 59-0 • [www.heinrichs-gruppe.de](http://www.heinrichs-gruppe.de) • Mail: [pgoerg@breberen.de](mailto:pgoerg@breberen.de)



# GRENZÜBERSCHREITUNGEN

*Das vierte internationale „across the borders“-Kulturfestival präsentiert vom 11. bis zum 28. August in Aachens Innenstadt eine Reihe außergewöhnlicher Kunstaktionen, Konzerte und Inszenierungen, die zwischen allen Sparten und Grenzen pendeln.*

Den „Zauber der keltischen Harfe“ verbreitet die Harfenistin und Sängerin Cécle Corbel, den Klang der traditionellen persischen Handtrommeln Tombak und Daf kann man beim iranischen Ausnahmetrommler Mohammad Reza Mortazavi kennenlernen und einen stimmungsvollen Mix aus instrumentaler Virtuosität, bezaubernden Melodien und exotischen, indisch gefärbten Rhythmen führt Monica Akihary mit ihrer Band vor. Zudem bewegt sich die rote Couch des Düsseldorfer Foto- & Videokünstlers Horst Wackerbarth durch die Gegenwart und Vergangenheit der Kaiserstadt.



Das ausführliche Programmheft zum Festival liegt an vielen Auslagestellen in Aachen und der Region aus oder ist im Internet unter [www.route-charlemagne.eu/Agenda/acrosstheborders/index.html](http://www.route-charlemagne.eu/Agenda/acrosstheborders/index.html) herunterladbar.

## DER HERBST IN SCHWEDEN

*Im Gemeindehaus der evangelischen Initiative „Engagiert älter werden in Aachen“ in Aachen, Annastrasse 35, zeigt unser Reisebericht Wolfgang Schönrock in seiner Fotoausstellung das herbstliche Schweden.*



Was ist anders in Skandinavien an dieser Jahreszeit als bei uns? Es ist das Licht, von Malern und Künstlern schwärmerisch als „Das Licht des Nordens“ titulierte. Die Lichtstrahlen der Sonne treffen dort oben im Norden viel flacher auf die Erdatmosphäre und müssen einen weit längeren Weg zur Erdoberfläche zurücklegen als bei uns bzw. noch weiter südlich. Das führt - zusammen mit der durch riesige Wald- und Wasserflächen gefilterten Luft - zu klaren und leuchtenderen Farben und gegen Abend zu wärmeren Farbtönen.

Vor einigen Jahren gab es in Düsseldorf eine fantastische Gemäldeausstellung mit den besten Werken aus allen skandinavischen Ländern mit dem Titel

„Im Lichte des Nordens“. Zu sehen waren wundervolle Gemälde aus den bedeutenden Kunstmuseen ganz Skandinaviens. Der Zauber dieses Lichts erfasst auch den reisenden Fotografen, wenn er im Herbst durch Schweden fährt oder wandert. Bäume und Pflanzen strahlen so von innen heraus, dass die Seele jubelt. Es ist ein Rausch der Farben und der Augen.

Die Ausstellung ist ohne Anmeldung zugänglich im August und September, donnerstags 17 bis 19 Uhr. Zu anderen Zeiten nach tel. Nachfrage, da der Anna-saal, in dem die meisten Bilder hängen, durch dort stattfindende Kurse belegt sein könnte, Tel.: 0241 - 211 55.

### Einrichtungen der Altenarbeit in Aachen neu aufgelegt

Die Broschüre „Einrichtungen der Altenarbeit in Aachen 2011/ 2012“ ist wieder erhältlich. Die beliebte Broschüre liegt ab sofort in allen Bezirksämtern, beim Bürgerservice, in der Stadtbibliothek, bei der VHS sowie in allen Filialen der Sparkasse Aachen aus. Sie kann kostenlos mitgenommen werden. Die Broschüre kann auch telefonisch beim Seniorentelefon der „Leitstelle Älter werden in Aachen“ unter der Rufnummer 0241/432-5028 bestellt oder persönlich im Verwaltungsgebäude Bahnhofplatz in der Hackländerstr. 1 abgeholt werden.

Im Internet finden Sie die Angaben unter [www.aelterwerden.aachen.de](http://www.aelterwerden.aachen.de) unter dem Stichwort Einrichtungen.

Leitstelle
[www.aachen.de](http://www.aachen.de)

Älter werden in Aachen

Seniorentelefon  
432-5028

Informationen zu allen Fragen, die mit dem Älterwerden zusammenhängen

Rufen Sie uns an!

stadt aachen



Er saß noch eine ganze Weile in diesem sonnendurchfluteten Zimmer, das ihm im Winter, da nicht beheizbar, zur Schreckenskammer wurde. Las, träumte, dachte nach, las und träumte. Immerzu könnte er so verweilen. Doch, das ging nun leider nicht. Die ganze verdrossene Alltäglichkeit forderte ihren Tribut. Die Zeiten der Freiheit, ach, sie waren so flüchtig. Aber er würde schon ein Eckchen und Fleckchen finden, ein Stück Alleinsein sein Eigen nennen. Er blickte hinüber in das dichte Blattwerk der Bäume, dessen Baumkronen in unterschiedlichem Grün dem Himmel, den Wolken ihre Frische entgegen reckten. Sieht die Wolken weiß sich im Blaugrau formieren. Sieht sie weiterziehen, der schnellen Veränderung preisgegeben. Veränderlich wie das Leben selbst. Eine geräuschvolle Stille dringt ihm ins Bewusstsein, er spürt wie das Leben in ihm webt, spürt wie der Raum in ihm groß und größer wird. Bemerkt wie seine Gedanken über alle Grenzen hinweggehend in die Ferne eilen, an ferne Meere und Strände, lassen ihn finden Steine und Muscheln im Sand und lauschen dem Brausen der Wellen, spüren den Wind, die Sonne auf seiner Haut, auf der Zunge den Geschmack von reifen Früchten so süß, im Haar den Duft von nussigem Öl. Lassen ihn spüren den Hauch vom Geheimnis, dem Unendlichen in, um, und hinter den Dingen, lassen ihn hören die Stimmen und Klänge, die leisen, die da flüstern so eindringlich.

So neu schien ihm das Alles, so neu - uralte und doch so neu.

Karin Peters



## EIN MAKABRER STREICH

*Er stand in der Ecke des Therapiezentrum und erregte meine Aufmerksamkeit. Ich musste ihn mir unbedingt aus der Nähe ansehen. Als ich seinen Armknochen berührte, klapperten die Fingergelenke leise. Ein seltsames Geräusch.*

„Ja, das ist unser Ossi“, lachte die Sprechstundenhilfe und schob das Skelett etwas näher zu mir heran. „Wissen Sie, ‚Os‘ ist lateinisch für Knochen, und Ossi ist unser Demonstrationsobjekt, mit dem wir den Patienten vor Augen führen können, warum und an welcher Stelle ihres Körpers die Schmerzen entstehen.“ Ich war beeindruckt.

Bei Ossis Anblick fiel mir schlagartig eine weit zurückliegende Geschichte ein. Und das war so: Gitta, meine Schulfreundin, war immer zu irgendwelchen Streichen aufgelegt. Obwohl ich eher schüchtern war, brachte sie es meistens fertig, mich mit ihren Ideen anzustecken. Ich war gewissermaßen das Opfer, das mit ihr die Streiche gemeinsam ausführen sollte.

Unser Heimweg führte an einem Kloster vorbei, das im Krieg eine Bombe abbekommen hatte und noch immer in Schutt und Asche lag. Nur die Außenmauern mit den glaslosen Fensteröffnungen waren stehen geblieben.

„Stell dir mal in einem Fenster da oben ein baumelndes Gerippe vor“, kicherte Gitta. „So ein Skelett, wie uns die Mayer im Naturkunde-Unterricht vorgeführt hat. Was meinst du, was das hier einen Auflauf gäbe. Die Leute würden sich glatt die Hälse verrenken.“ Ich sah bereits die entsetzten Gesichter der Passanten vor mir und musste lachen. Die Idee war einfach grandios.

Wir organisierten einen Riesenbogen Packpapier und rotes Transparentpapier. Auf das Packpapier zeichneten wir ein lebensgroßes Gerippe mit Augenhöhlen und Zähnen in einem

riesigen Kiefer. Rechts und links an der Wirbelsäule entstanden die einzelnen Rippen und von den Beckenknochen sollten lange Beinchen herabbaukeln. Das alles sollte dem Skelett aus dem Naturkunde-Unterricht möglichst ähnlich sein. Dann wurden Augenhöhlen, Kiefer und Rippenzwischenräume ausgeschnitten und auf die Rückseite das rote Transparentpapier geklebt.

Am nächsten Morgen trafen wir uns eine halbe Stunde früher und zogen mit unserem Schatz unterm Arm zum Kloster.

Es war relativ einfach, durch den zerstörten Eingang ins Innere der Klosterkirche zu gelangen. Altar, Bänke und Heiligenfiguren lagen unter Schutt begraben. Hier war noch nichts aufgeräumt worden. Der riesige Trümmerberg reichte bis an die Fenster heran, sodass wir problemlos hochklettern konnten. Gitta hatte vorab ein kleines Loch in den Schädel des Gerippes

gebohrt, zog nun den Bindfaden hindurch und band ihn um den Rest eines Fensterkreuzes. Während dieser Prozedur musste ich das Gebilde festhalten. Es durfte auf keinen Fall reißen.

Von der Straße aus betrachteten wir das im Wind baumelnde Gerippe und spielten die ersten entsetzt heraufblickenden Passanten. Auf diese Weise wurden auch andere aufmerksam, blieben stehen und schüttelten die Köpfe.

Auf dem Heimweg von der Schule und auch noch am nächsten Tag konnten wir unser Werk bewundern. Aber am nächsten Morgen war die makabre Sehenswürdigkeit plötzlich verschwunden.

Wahrscheinlich war sie von einer pietätvollen Person zur letzten Ruhe gebettet worden.

Andrea Bernhards







**Todmüde lag Renate auf ihrem Bett. Sie hatte gerade noch die Schuhe abgestreift und war sofort eingeschlafen.**

Renate schlief fest und die Katze fühlte sich durch den mangelnden Zuspruch herausgefordert, sprang aufs Bett und setzt das Mäuschen vor sich hin. Das Tierchen erkannte sofort seine Chance und verschwand unter dem Kopfkissen. Damit war die Katze nicht einverstanden und sie versuchte, die entwichene Beute wieder einzufangen. Mit erhobenem Schwanz und zuckender Schwanzspitze fuhr sie mit der Nase unter einen Zipfel des Kopfkissens, versuchte es auch mit der Pfote, sprang hin und her, doch die Maus war verschwunden.

Von dem auf und ab neben ihrem Kopf beunruhigt, tauchte Renate aus ihrem Schlummer auf, zornig versetzte sie schimpfend der Katze einen Schlag mit dem Unterarm, so dass sie vom Bett flog, unangenehme Bekanntschaft mit einem Regal machte und beleidigt verschwand.

Als Renate ihren Kopf wieder auf das Kissen legte, bemerkte sie, dass da noch jemand war. Sie hob das Kissen an einer Seite hoch und sah etwas Kleines eilig davon huschen.

Renate war jetzt wach, schaltete das Licht an, stand auf und ging um ihr Bett herum.

Ihr Blick suchte den Boden ab, blieb an der Maus kleben, die auf der Fußleiste saß und sie ansah. Renate wollte die Maus mit der Hand fangen, doch bevor sich die Hände schlossen, sprang das Tierchen hoch, lief ein Stückchen weiter, kletterte auf die Fußleiste und wartete auf weitere Aktionen. Auch bei dem zweiten Versuch entwichte sie durch einen Sprung durch die Finger.

Haus- oder Feldmäuse springen nicht, sondern rennen weg, um sich in Sicherheit zu bringen. Der herein geschleppte Besucher war eine Waldmaus (*Apodemus sylvaticus*), die in Sprüngen flüchtet.

Renate holte ein Einweckglas mit Deckel. Sie hielt die Öffnung des Glases über den unfreiwilligen Gast und ermunterte ihn mit der anderen Hand, den Sprung zu wagen. Das Glas umzudrehen und den Deckel aufzulegen war nur noch eine Sache von Millisekunden.

Erwin Bausdorf



## GEDICHT DES MONATS

### Mondnacht

*Es war, als hätt der Himmel  
die Erde still geküsst,  
dass sie im Blütenschimmer  
von ihm nun träumen müsst.*

*Die Luft ging durch die Felder,  
die Ähren wogten sacht,  
es rauschten leis die Wälder,  
so sternklar war die Nacht.*

*Und meine Seele spannte  
weit ihre Flügel aus,  
flog durch die stillen Lande,  
als flöge sie nach Haus.*

Joseph von Eichendorff  
(1788-1857)



Für mich gekocht.  
Für mich gebracht.  
Von **apetito**

**Wir bringen Ihnen Ihre Lieblingsgerichte direkt ins Haus!**

- Abwechslungsreiche Auswahl leckerer Mittagsgeschichte, Desserts und Kuchen
- Meisterlich gekocht, mit landfrischen Zutaten
- Zu Ihnen ins Haus gebracht an 365 Tagen im Jahr

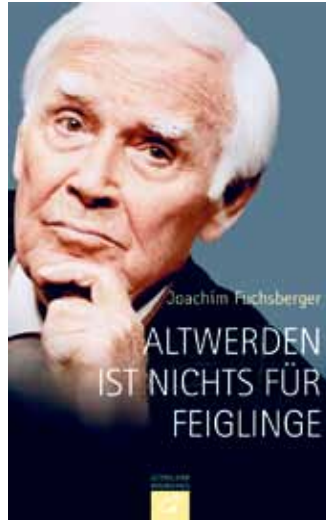
**PROBIER-ANGEBOT**

Jetzt bestellen und selbst überzeugen!

**Rufen Sie uns an! 02 41 - 9 16 16 88**  
[www.landhaus-kueche.de](http://www.landhaus-kueche.de)

# ERMUTIGUNG ZUM ALTWERDEN

„Bis zum Ende bleibt das Leben ein Hindernisrennen, mit allem, was dazugehört. Es ist spannend, schön, grausam, interessant, es ist himmelhoch jauchzend und auch zu Tode betrübt, es ist lebenswert“ – schreibt Joachim Fuchsberger in seinem neuen Buch „Altwerden ist nichts für Feiglinge“. Charmant und nachdenklich lässt er Erlebnisse und Entscheidungen seines bewegten Lebens Revue passieren. Er schildert, wie es sich anfühlt, in einer vom Jugendwahn geprägten Gesellschaft alt zu sein, und welche Rolle ihm und seinen Altersgenossen darin zugewiesen wird. „Benehmen wir uns nicht wie altgewordene Junge, sondern wie jung gebliebene Alte“, fordert der große Entertainer.



## Herr Fuchsberger, wie war Ihr Werdegang?

Aufgewachsen bin ich in Heidelberg und Düsseldorf, wurde gegen Ende des Krieges mit 16 Jahren zum Fallschirmjäger ausgebildet, kurz darauf zum Nahkampfausbilder ernannt und geriet nach meinem Einsatz an der Ostfront in Kriegsgefangenschaft. Nach dem Krieg arbeitete ich unter Tage auf einer Zeche, bevor ich im väterlichen Betrieb als Monteur von Satz- und Druckmaschinen tätig war. Weitere berufliche Stationen wie Hörfunk- und Wochenschau-Sprecher folgten, bis 1954 meine Filmkarriere begann. In den 60er Jahren schaffte ich mit unterschiedlichen Rollen in zahlreichen Edgar-Wallace-Filmen den Durchbruch. Darüber hinaus moderierte ich ab den 80er Jahren verschiedene Fernseh- und Talkshow-Formate wie „Auf Los geht’s los“ oder „Heut’ Abend“. Meine Wahlheimat Australien zeigte ich von 1988 bis 2003 in Zusammenarbeit mit meinem Sohn Thomas in der Reportagereihe „Terra Australis“. Zuletzt stand ich für die Edgar-Wallace-Parodie „Neues vom WiXXer“ vor der Kamera und bis vor Kurzem auch noch regelmäßig auf der Bühne.

**Mit viel Selbstironie schrieben Sie ein launiges Buch über das Altwerden. Doch noch bevor Ihr Buch veröffentlicht werden konnte, starb Ihr Sohn. Wie ist es Ihnen gelungen, den Tod von Thomas zu verarbeiten und sich trotzdem wieder dem Leben zuzuwenden?**

Wir denken daran, was unser Sohn zu Lebzeiten für diesen Fall gesagt hätte:

## WER IST ER?

Der deutsche Schauspieler und Entertainer **Joachim „Blacky“ Fuchsberger** wurde am 11. März 1927 in Stuttgart geboren. Im Laufe seiner Karriere ist er vielfach ausgezeichnet worden. Neben Bambi, Goldener Kamera, Bayerischem Fernsehpreis für sein Lebenswerk, Bayerischer Staatsmedaille für soziale Verdienste u.a. erhielt er 1994 das Große Bundesverdienstkreuz. Als erster deutscher Botschafter für die UNICEF im Jahr 1984 wurde er jetzt zum Ehrenbotschafter ernannt.

„Denkt nicht daran, dass alles zu Ende ist – denkt daran, was wir für eine wunderbare Zeit zusammen hatten!“ Das tun wir.

**Wenn Altwerden aber tatsächlich und unumstößlich bedeutet: krank, arm, allein, ungeliebt, vergessen... - Was legen Sie Senioren ans Herz?**

Kein Mensch ist gegen all das gefeit. Ich rate nur allen, alles Mögliche bei Zeiten zu tun, um es zu vermeiden. Vor allem: nicht allein zu bleiben. Das Alter in Einsamkeit ist unerträglich.

**Verständnis im Umgang zwischen Alt und Jung ist und war immer ein wichtiger Bestandteil Ihres Lebens. Worin liegt Ihrer Meinung nach das Geheimnis des Gelingens?**

Offen bleiben und nicht ständig den belehrenden Schulmeister herauskehren.

Die eigenen Fehler und Jugendsünden bekennen und die Konsequenzen aufzeigen. Anbieten, für die Jugend eine Art Navigationsgerät zu sein: Wenn möglich bitte wenden...!

## Was zeichnet die Beziehung zu Ihrer Frau Gundel aus?

Man soll den Partner nicht als Eigentum betrachten, eher als Geschenk, das es jeden Tag zu bewahren gilt. Meine Formel dafür: Die vier großen „V“ – Verstehen, Vertrauen, Verzeihen, Verzichten.

**Mittlerweile arbeiten Sie bereits an einem neuen, ganz besonderen Buch, das eigentlich Ihr verstorbener Sohn herausbringen wollte und das Sie nun vervollständigen. Was bedeutet es für Sie?**

Es ist das Vermächtnis unseres Sohnes. Er wollte mit seinen Erfahrungen als Diabetiker seinen acht Millionen Leidensgenossen in Deutschland klarmachen, dass sie in der Lage sind, alles zu leisten, solange sie die Regeln beachten. Er forderte sich ständig „Bis an die Grenzen – und darüber hinaus!“ – als Motivation gegen die Angst vor der tödlichen Krankheit. Dass ich seine Arbeit beende, ist meine vornehmste Pflicht.

## Was sind Ihre Beweggründe, sich für UNICEF zu engagieren?

Für meine Tätigkeit als UNICEF-Botschafter habe ich hohe Ehrungen erfahren. Aber das war sicher nicht der Grund für mein Engagement. Liv Ullmann, meine große Kollegin, war zu Gast in meiner Talkshow „Heut’ Abend...“. Sie berichtete über ihre Tätigkeit als internationale Botschafterin. Vor einem tief bewegten Publikum erzählte sie, wie bei ihrem Besuch im Sudan ein verhungertes Kind in ihren Armen starb. Das war vor fast dreißig Jahren. Nach der Sendung fragte sie mich, ob ich mich für UNICEF engagieren möchte. So wurde ich 1984 zum ersten UNICEF-Botschafter in Deutschland ernannt. Die Kinder der Welt sind die Zukunft der Welt. Wir sollten alles tun, ihnen eine bessere Welt zu hinterlassen, als sie sich derzeit so vielen bietet.



Nina Krüsmann



# KUNST AUS NRW



*Im reizvollen Kontrast zu den barocken Deckengemälden und Stuckarbeiten der ehemaligen Reichsabtei Kornelimünster präsentiert sich seit 1976 die moderne Kunst der Einrichtung „Kunst aus Nordrhein-Westfalen - Förderankäufe seit 1945“. Durch die besondere Aufgabe der Künstlerförderung und der öffentlichen Ausstellung der erworbenen Kunstgüter hat „Kunst aus NRW“ eine Ausnahmestellung in der hiesigen Museumslandschaft.*

Die ständige Ausstellung in der ehemaligen Reichsabtei präsentiert eine Auswahl jener Kunstwerke, die seit 1945 vom Kultusministerium und in dessen Nachfolge von der Kulturabteilung der Staatskanzlei Landes Nordrhein-Westfalen zur Förderung junger begabter Künstler erworben wurden. Darunter sind u.a. Arbeiten von wichtigen und inzwischen berühmten Künstlern wie Karl Otto Götz, Ernst Wilhelm Nay, Sigmar Polke, Gerhard Richter, Emil Schumacher und Günther Uecker. Besucherinnen und Besuchern bietet sich ein einzigartiger Einblick in die Kunstgeschichte des Landes, einschließlich der Bereiche Skulptur und Photokunst.

## WECHSELAUSSTELLUNGEN

Seit 1996 werden neben der ständigen Sammlung auch wechselnde Aus-

stellungen präsentiert. Das aktuellste Schlaglicht auf die gegenwärtige Kunstszene wirft in jedem Jahr die Ausstellung der beiden Förderpreisträger für bildende Kunst des Landes.

Als Sommerausstellung wird im Nordflügel der Abtei seit dem 16. Juli „Georg Grulich, Zittau - Düsseldorf“ präsentiert. Dem Maler Grulich, 1911 in Zittau geboren, widmeten die dortigen Städtischen Museen zum 100. Geburtstag eine große Ausstellung, die Kunst aus NRW zum Teil übernimmt. Einen Namen als Stadtmaler erwarb sich Grulich in Düsseldorf, der Stadt, in der er ab 1936 bis zu seinem Tod 1993 lebte. Dort fand er seine Motive und war er in der Künstlerszene aktiv, u.a. als Mitglied der Rheinischen Sezession, im Kunstverein Malkasten und im Verein zur Veranstaltung von Kunstausstellungen. Die Ausstellung dauert bis zum 28. August.

Bis zum 14. August ist zudem noch die seit Mai laufende Ausstellung „Bilder, Objekte, Installationen“ des Düsseldorfer Künstlers Werner Haypeter zu sehen. Sie umfasst sowohl kleinformatige geschichtete Papierarbeiten wie eine raumfüllende Lichtinstallation mit dem Titel „Lichtfeld“, die 2003 entstand und seitdem in vielen, immer verblüffend neuen Varianten in den unterschiedlichsten Räumen präsentiert wurde. Auch eigens für Räume des Museums geschaffene Werke werden präsentiert.

## DIE EHEMALIGE REICHSABTEI

Die ehemalige Reichsabtei Kornelimünster geht auf die Klostergründung zu Beginn des 9. Jahrhunderts durch den französischen Benediktinermönch Benedikt von Aniane zurück. Ludwig der Fromme und seine Nachfolger bedachten die Abtei mit reichen Schenkungen und Sonderrechten. Durch die Beliebtheit der Reliquien des heiligen Kornelius, Papst und Märtyrer im 3. Jh. n. Ch., bei Pilgern kam es bereits im frühen Mittelalter zu einer Umbenennung des Klosters. Nach einer wechselvollen Geschichte erlebte die Abtei im frühen 18. Jh. ihre letzte Blütezeit. Zwischen 1721 und 1728 wurde unter dem Fürstabt Graf Hyacinth Alfons von Suys zunächst der Mitteltrakt der spätbarocken Anlage errichtet, der Bau der Flügel Abschnitte dauerte bis in

die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts. Das Land Nordrhein-Westfalen, das nach dem Zweiten Weltkrieg Eigentümer der ehemaligen Reichsabtei wurde, sanierte mit Beginn der 1990er Jahre den gesamten Gebäudekomplex.



## KUNST AUS NRW

Abteigarten 6, 52076 Aachen - Kornelimünster  
Tel.: 02408 - 6492, [www.kunst-aus-nrw.nrw.de](http://www.kunst-aus-nrw.nrw.de)

Di. u. Mi.: 10 bis 13 Uhr u. 15 bis 17 Uhr,

Sa.: 15 bis 18 Uhr, So.: 12 bis 18 Uhr,

sowie nach vorheriger Vereinbarung

Der Eintritt ist frei!

Öffentliche Führungen durch die ständige Sammlung oder durch die jeweiligen Sonderausstellungen geben neben dem Thema des Tages auch Auskunft zu dem Gebäude der ehemaligen Reichsabtei. Die Führungen kosten pro Person 4 €, ermäßigt 2 €.

## BEERDIGUNGSINSTITUT August TONOLO oHG

1877



BÜCHEL 12 (am Markt) · 52062 AACHEN  
Tel. (0241) 3 06 55 · Telefax (0241) 40 21 44  
E-Mail: [bestattungen.tonolo@t-online.de](mailto:bestattungen.tonolo@t-online.de)  
Internet: [www.tonolo-bestattungen.de](http://www.tonolo-bestattungen.de)



# ALS ÄRZTIN AUF DEN PHILIPPINEN

*Nach Beendigung ihrer Praxistätigkeit in Herzogenrath-Kohlscheid hörte Dr. Helga Stassart von dem Komitee „Ärzte für die Dritte Welt“. Sofort erwachte wieder ihr verloren geglaubter Jugendtraum, in einem Land der Dritten Welt zu arbeiten. Mit 55 Jahren, nach gründlicher Überlegung und Beratung mit der Familie, startete sie zu ihrem ersten Einsatz, dem in den nächsten Jahren weitere fünf folgen sollten. Die kleine, zierliche Frau nennt heute, fast siebzugjährig, ihre Reise auf die Philippinen eine Zeitreise. Der Flug mit der Domestic-Airlines von Frankfurt nach Manila führt nämlich nicht nur in ein anderes Land, sondern in eine andere Zeit.*



Und die beginnt für Helga Stassart, sobald sie mit einem Kleinflugzeug zur nächsten Insel fliegt und von dort aus mit einer Fähre auf der Insel Mindanao ankommt. Dass sie jedes Mal angekommen ist, ist nicht selbstverständlich. Nicht selten erfahren wir durch die Weltpresse vom Kentern einer solchen Fähre, denn die Kähne sind alt, meistens überladen und die Kapitäne lieben den selbst gebrannten Rum.

Von der Hafenstadt im Norden der Insel geht es ins Landesinnere, in die Bergdörfer. Die Ärzte, die jeweils sechs Wochen ehrenamtlich Dienst tun, werden von einem sechsköpfigen philippinischen Team begleitet. Ihr bis zum Rand voll bepackter Jeep fährt durch eine überwiegend grüne Landschaft. Die Menschen, die ihnen begegnen, strahlen eine auffallende Ruhe und Gelassenheit aus. Kleine Pferde tragen ihre Reiter, die locker und ohne Sattel auf ihnen sitzen, auf meist unbefestigten Straßen in die Berge. Einfache, von Wasserbüffeln, Ochsen oder Pferden gezoge-

ne Wagen sind unterwegs. Die Räder der Wagen sind Baumscheiben, so als wäre das Rad gerade erst erfunden worden. Ihre Lenker haben selbst geschmiedete Macheten am Gürtel. Die Fahrtroute geht über einen Fluss. Da weit und breit keine Brücke ist, wird der Fluss an einer seichten Stelle durchquert. Kurz darauf erreicht die Crew den Bestimmungsort. Er besteht aus zehn kleinen Pfahlhäusern aus Holz und Bambus. Dazwischen stehen hohe Bäume und ein Bambuszaun umschließt das ganze Dorf. Hühner, Enten, Schweine und Hunde laufen frei umher. Der Empfang ist herzlich. Die Menschen haben schon auf „The German Doctors“ gewartet, denn Plakate haben schon seit Tagen auf diesen wichtigen Termin hingewiesen.

Helga Stassart und ihre Begleiter werden in ein Haus gebeten. Das Wohnzimmer, das geschätzt nicht mehr als fünf Quadratmeter groß ist, ist mit einem grob gezimmerten Tisch und zwei Bänken möbliert. Die Fenster, rechteckige Öffnungen ohne Fensterscheiben, die mit Schiebetü-



ren zu verschließen sind, lassen nur wenig Licht in den Raum. In der etwas abgetrennten Küche steht ein Herd aus Holz. Wahrscheinlich bewahrt ihn nur die dicke Ascheschicht davor, dass er in Flammen aufgeht. In Ermangelung eines Kamins zieht der Qualm durch undichte Stellen im Dach ab. Bei starkem Regen wird er ins Haus zurück gedrückt. In einem kleinen Schlafzimmer steht nichts außer einem Bett, die Matratze besteht aus Bambuslatten. Als Zudecke dient ein farbiges Baumwolltuch, andere Bettwäsche gibt es nicht. Und auch keinen elektrischen Strom, kein fließendes Wasser. Die Toilette, Comfortroom genannt, ist über ein frei schwebendes Brett, die Verbindung zwischen Wohnhaus und einem weiteren kleinen Pfahlhaus, zu erreichen. Wer sich hier nicht waschen will, kann dies unten am Fluss tun oder unter einem Wasserfall an der Straße und zwar mit T-Shirt und Shorts bekleidet. „Die Aussicht, hier einige Tage leben und schlafen zu müssen, erfüllte mich zuerst mit Panik“, berichtet Helga Stassart. „Doch da eine Flucht unmöglich ist, stürzte ich mich in die Arbeit.“ Und als am Abend von den Helfern unter Lachen und Scherzen die Abendmahlzeit zubereitet wird, der Hausherr die Fenster verschließt und eine kleine Kerosin-Leuchte warmes Licht verbreitet, fühlt sie sich plötzlich heimisch. „Ich stelle fest, dass ich nicht nur bei, sondern







mit diesen Menschen lebe.“ Trotzdem die Möglichkeiten, zu helfen, nicht optimal sind, haben die Menschen großes Vertrauen zu der fremden Ärztin. Das Team hat zwar alle benötigten zeitgemäßen Medikamente mit, aber ein Labor, EKG, Ultraschall sind nicht dabei. Die „Praxis“ ist einmal eine kleine Schule, ein anderes Mal ein schattiger Platz unter einem Mangobaum, manchmal eine Dorfkirche, deren Altar zum Untersuchungstisch für Kinder umfunktioniert wird.

„Ich fühlte mich in ein lang vergangenes Jahrhundert zurückversetzt“, schildert Helga Stassart die Situation. Gar nicht vergessen kann sie, wie sie eine Erstgebärende auf dem Boden ihres Pfahlhauses entbunden hat, ohne die notwendigen Utensilien einer Hebamme zur Hand zu haben. Und fast ohne Pause kommt der nächste Patient an die Reihe. An manchen Tagen sind es 40, an anderen bis zu 120 Kranke, die einen beschwerlichen Weg von mehreren Stunden auf sich genommen haben, denn eine geregelte medizinische Betreuung existiert im weiten Umkreis nicht.

„Balut! – Balut!“ Laut tönt am nächsten Morgen mit dem ersten Hahnenschrei die Stimme des Ausrufers. Der Händler geht durch's Dorf oder stellt einen kleinen Tisch am Markt auf und wartet auf Kunden. Lange braucht er nicht zu warten. Männer versammeln sich um ihn, viele Männer des Dorfes. Und wenn nach kurzer Zeit der Händler weiterzieht, ist da, wo er seinen Stand hatte, der Boden



übersät mit Eierschalen. Bei der geheimnisvollen Ware, für die sich offensichtlich nur Männer interessieren, handelt es sich um angebrütete, gekochte Eier, die die Potenz steigern sollen. Kinder zu haben,



das bedeutet Versorgung für das Alter, und so ist es zu verstehen, dass die Familien möglichst viele Kinder haben wollen. Frauen, die keine Kinder bekommen können, sind bedauernswerte Geschöpfe. Das stellt Dr. Helga Stassart fest. Und weiter erzählt sie, dass, wenn sie neue philippinische Bekanntschaften machte, eine der ersten Fragen war: „Hast du Kinder?“ und dann: „Wie viel Kinder hast du?“

Auf den Philippinen ist die Amtssprache offiziell Englisch, aber die Bewohner der Insel Mindanao, besonders die Dorfbevölkerung hoch oben in den Bergen, verstehen dies kaum. Hier spricht man Visay und im Norden der Philippinen Tagalog. Und obschon Helga Stassart diese Sprachen nicht spricht, verstehen die Patienten durch ihr freundliches Lächeln oder ein liebevolles Streicheln genau, was sie ihnen sagen will. Wo sie aber mit ihren Gesten an Grenzen der Verständigung stößt, können die Mitglieder des Teams helfend einspringen.



Die Philippinen haben eine wechselvolle Geschichte. Erst kamen die Spanier, die das Land von 1565 bis 1902 beherrschten. Nach dem spanisch-amerikanischen Krieg von 1899 bis 1902 wurde das Land amerikanische Kolonie. 1946 erfolgte die Unabhängigkeit, doch über Jahrhunderte haben die Kolonialherren und eingewanderte Chinesen das Land ausgebeutet. Das äußerst fruchtbare Land in den Tälern ging während der Kolonialherrschaft an einige Großgrundbesitzer über, an amerikanische Konzerne und geschäftstüchtige Chinesen, die große Ananas-, Zuckerrohr-, Erdnuss- und Kautschukplantagen mit Hilfe philippinischer Arbeiter bewirtschafteten. Die philippinische Urbevölkerung wurde immer weiter in die Berge mit ihren unfruchtbaren Böden zurückgedrängt.

Die schlechte medizinische Versorgung der Bergbevölkerung war für den Jesuitenpater Bernhard Ehlen ausschlaggebend, das Komitee „Ärzte für die Dritte Welt“ zu gründen. Er begann sein erstes Projekt 1983. Diese Hilfsorganisation ist seither immer weiter ausgebaut worden. Der Gründer ging von der Idee aus, dass die freiwillig tätigen Ärzte ihren Jahresurlaub für diese Organisation opfern. So wird jetzt im Sechs-Wochen-Rhythmus immer ein neues Team zusammengestellt. Die Ärzte, die größtenteils aus Deutschland kommen, arbeiten in dieser Zeit ehrenamtlich.

Rückblickend sieht Helga Stassart ihre Einsätze auf den Philippinen als eine Bereicherung für ihr Leben. „Ich habe unsere Zivilisation für Wochen aufgegeben, um mit den Bergbewohnern ihr einfaches Leben zu leben. Es war ein Leben ohne Hast, Hektik und vor allem ohne die Gier nach immer mehr. Ein Leben in einer anderen Zeit.“

Inge Gerdorf





# EIN WASCHECHTER „RU EDER JONG“

*„Ich habe Rothe Erde immer geliebt! Die Umgebung der Kindheit und der Jugend, einschließlich der Menschen und deren Sprache. Schon damals, als ich ein kleiner Junge war, bedeutete dieser Stadtteil für mich Freiheit, Weite, Erlebnis, Wildheit, Abenteuer, Natur und Paradies.“*



Mit diesen Worten schwärmt Kurt Joseph Oprée von „seinem“ Viertel. Seit 50 Jahren lebt er zwar schon mit seiner Frau Rita - die drei Kinder sind längst aus dem Haus - an der Grenze zu Rothe Erde in Eilendorf, aber den östlichen Stadtteil von Aachen hat er nicht nur im Blick, sondern ist auch maßgeblich an seiner weiteren Entwicklung interessiert und beteiligt. Einige Jahre war er Mitglied im Arbeitskreis „Historische Hüttenstraße“. (Das Hüttengelände wurde 1923 stillgelegt.) Der Heimatverbundene unterstützte das Projekt von Josef Šnobl und Mitarbeiter „Murale Fotografie“, bei dem vierzehn überdimensional große Darstellungen von den Bewohnern des Stadtteils Rothe Erde an acht Häusern angebracht wurden. Der Künstler Šnobl gab 2009 das Buch „Die Straße der Bilder - Rothe Erde, Aachen“ heraus. Beschrieben wird der Werdegang des Projekts, das im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ entstand. An diesem Buch wirkte auch Kurt J. Oprée mit einem 24-seitigen Beitrag über seine Familiengeschichte mit.

Als Kleinkind wohnte Oprée mit seinen Eltern in einer Etagenwohnung in der Kaiserstraße im Aachener Ostviertel. Da dort das Spielen auf dem Hof untersagt war, genoss es der Knabe sehr, wenn er seine geliebten Großeltern Joseph und Gertrud in der Arbeiterkolonie Neurödgen besuchen durfte. Er hatte viele Freunde und erlebte jede Menge

Abenteuer. Im Alter von sechs Jahren wurde er ein waschechter „Ru Eder Jong“. Sein Vater war 1940 zum Kriegsdienst eingezogen worden. Seine Mutter wohnte fortan mit ihm bei den Großeltern. Der Großvater betrieb eine Schusterwerkstatt in der Küche. Tante Anna, die mit im Haushalt lebte, war Schneiderin. Sie und die anderen Verwandten prägten schon früh mit Erzählungen über ihr Leben und die Vergangenheit Kurts feines Gespür für Umwelt, Schicksale, Schwächen und Stärken seiner Mitmenschen. Tante Anna gehörte zu den wichtigsten Personen in seinem Leben, beschreibt Oprée. Sie war eine lebenslustige Person, die ihren Witz bis ins hohe Alter behielt. Den Adalbertsteinweg z.B. bezeichnete sie als gemütlichstes Stadtviertel: Auf der einen Seite kann man sitzen (Gefängnis), auf der anderen liegen (Ostfriedhof). Anna wurde 96 Jahre alt. Im hohen Alter von 85 Jahren hielt sie noch Vorträge in Erzählcafés und anderen Veranstaltungen. Die Aachener Mundartlieder lernte der kleine Kurt von ihr.

Kurt J. Oprée wird oft gebeten, aus seinem im April 2011 erschienenen Büchlein „Der fliegerblaue Pullover - Geschichten aus Aachen und anderswo“ zu lesen. Der pensionierte Leiter der „Viktor-Frankl-Schule“ hat in 28 Ameröllchen Erlebnisberichte seiner Verwandten, eigene Erinnerungen an seine Kindheit und den Krieg, aber auch Anekdoten aus neuerer Zeit verarbeitet, die er mit eigenen Illustrationen bestückte. Amüsant und bewegend schildert er die Titelgeschichte vom fliegerblauen Pullover. Als sie sich ereignete, war er elf Jahre alt und hatte seinen Vater, der für ein paar Tage von der Front auf Urlaub kam, Weihnachten 1944 zum letzten Mal gesehen. 1945 ist sein Vater in Berlin gefallen. Sorgfältig bewahrt der Sohn den Tropenhelm seines Vaters, der unter Rommel im Afrika-Korps diente, auf. Den Rand des Helms hatte der Soldat mit den Namen seiner Kriegseinsatzorte beschriftet.



## WER IST ER?

**Kurt Joseph Oprée**, geboren 1934 in Aachen, Abitur am Couvengymnasium Aachen, Studium der Pädagogik in Aachen und der Sonderpädagogik in Köln, 1984-1996 Leiter der Schule für Körperbehinderte in Aachen. Verheiratet seit 1961 mit Rita, 1 Tochter, 2 Söhne, 2 Enkelkinder.

Mit 62 Jahren ging Oprée in Pension. In den letzten zehn Jahren veröffentlichte er Geschichten in der Stadtteilzeitung „aachen-p-ost“, in der auch seine Cartoons mit „Jupp än Bäbb“ zur Geltung kamen. Mit seiner aus dem Allgäu stammenden Ehefrau Rita, einer in England ausgebildeten Krankenschwester, teilt er die Leidenschaft für Malerei. Erfolgreich nahm er an Kunstseminaren bei Professor Benno Werth teil und merkt an: „Ich male in realistischem Stil nur das, was ich mit eigenen Augen aufgenommen habe.“

In seinem ereignisreichen Leben packte Kurt J. Oprée vieles an. 31 Jahre lang setzte er sich beim Aachener Kinderkarneval - meist als Programmgestalter - ein. In der Laienspielgruppe des Bistums spielte er manche Rolle. Gern erinnert er sich an seine Zeit in der Pfarrjugend. Die Arbeit in der Pfarre St. Barbara Aachen-Rothe Erde hat sein Leben geprägt. Als Lektor, Kommunionhelfer und Wortgottesdienstleiter betätigt er sich heute noch. Mit seiner sonoren Stimme besprach Oprée zuletzt den Audio-Stadtführer für Blinde und Sehbehinderte, der in digitaler Technik vom Blindenverein und dem „Aachen Tourist Service“ herausgegeben wurde und bald online auf der Homepage des Blinden- und Sehbehinderten-Vereins ([www.blindenverein-aachen.de](http://www.blindenverein-aachen.de)) als Download verfügbar sein wird.



**BUCH:**  
*Der fliegerblaue Pullover,*  
*Geschichten aus Aachen und anderswo,*  
*Helios Verlag,*  
*ISBN 978-3-86933-050-1,*  
*12 €*

Christine Kluck

Fotos: Heinrich Kluck





# FEIERN ZU FÜSSEN DES HEILANDS

Die 1986 gegründete Bürgergemeinschaft „Henger Herrjotts Fott“ lädt alljährlich zum Bürgerfest auf dem Platz rund um die vier Meter hohe Kreuzigungsgruppe ein. Wo Wirichsbongardstr., Borngasse und Schildstr. am Fußende des bronzenen Kreuzes „Osen Herrjotts Hazz“ (Unseres Herrgotts Herz) aufeinander stoßen, wird in diesem Jahr das 25-jährige Vereinsbestehen gefeiert. „Hinter Herrgotts Hintern“, so die Übersetzung des mundartlichen Namens des Viertels hinter der Kreuzigungsgruppe in der Aachener Innenstadt, geht vom 5. bis 7. August einmal mehr die Post ab. Albert Radermacher ist der Vorsitzende der Bürgergemeinschaft und verrät mehr über seinen Verein.



## Herr Radermacher, wie kam es zur Gründung der Bürgergemeinschaft?

Ziel der Bürger war die Wiederherstellung des Missionskreuzes, das 1792 errichtet worden war. 1897 wurde das Holzkreuz durch eine Kreuzigungsgruppe aus Stein ersetzt. Das zweite Kreuz ging 1941 verloren. 1989 war im Viertel die Freude groß, denn eine neue Kreuzigungsgruppe konnte eingeweiht werden. Geschaffen wurde die vier Meter hohe Bronzegruppe vom bekannten Aachener Künstler Bonifatius Stirnberg. Sein Bruder Ernst Stirnberg war der Initiator unseres Vereins und ist im Frühjahr 2009 plötzlich verstorben. Auf seine Initiative wurde 1986 die Bürgergemeinschaft mit



17 Mitgliedern gegründet. Heute sind es rund 150 aus der ganzen Stadt.

## In jedem Sommer laden Sie zu einem fröhlichen Fest rund um das Kreuz ein. Was passiert da?

Die Besucher unseres Bürgerfestes rund um das Denkmal können drei Tage lang im Festzelt zu Füßen des Heilands schöne Stunden erleben, fröhlich feiern und gleichzeitig Gutes tun. Der Erlös ist stets für wohltätige Zwecke bestimmt. Mit einem Dämmerchoppen am Freitagabend geht es traditionell los. Am Samstagmittag folgen die Tombola und Live-Musik. Sonntags darf der ökumenische Gottesdienst nicht fehlen, bevor mit Live-Musik bis in die späten Abendstunden weiter gefeiert wird.

## Wofür verwenden Sie die Einnahmen aus dem jährlichen Sommerfest?

Die Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen, den freiwilligen Gaben sowie den Einnahmen aus dem Bürgerfest werden vielfältig weitergegeben. Wir setzen das Geld dort ein, wo es gerade brennt: Bedürftige Aachener, Kranke, Menschen mit Behinderung sowie Kinder und Jugendliche in Not sollen bedacht werden. 2010 waren unsere Einnahmen besonders hoch. Eine größere Summe erhielten die Aachener Engel. 500 Euro bekam Dompropst Helmut Poqué zur Unterstützung der Sanierungsarbeiten am Öcher



## WER IST ER?

Nach dem Tod von Ernst Stirnberg wurde **Albert Radermacher** zum neuen Vorsitzen-

zenden gewählt. Mit großer Freude pflegt er seit 2009 die Gemeinschaft und das Brauchtum. Er und seine Mitstreiter suchen dringend neue Leute, die sich in die Bürgergemeinschaft einbringen möchten. Infos gibt es bei „Henger Herrjotts Fott“, Geschäftsstelle Harscampstr. 51, Telefon 0241 / 401 94 41.

Münster. Da ist stets an allen Ecken und Enden finanzieller Bedarf. Für 250 Euro haben die Mitglieder von der Herrjotts Fott eine Patenschaft für die Pinguine im Aachener Tierpark übernommen. Weitere 200 Euro gingen an den befreundeten Rathausverein, ebenfalls 200 Euro an den Verein Kinder von Tschernobyl.



## Wie laufen die Jubiläumsvorbereitungen?

Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Die derzeit 150 Mitglieder der Bürgergemeinschaft fiebern dem Sommerfest entgegen. Zum 25-jährigen Vereinsjubiläum wird vom 5. bis 7. August rund um die Herrjotts Fott groß gefeiert. Die Oecher Stadtmusikanten und Musiker Ted Harald haben bereits zugesagt, ebenfalls befreundete Vereine wie die Jakobiner und der Verein Streuengelche van de Rues. Der eigentliche Gründungstag des Vereins am 6. Dezember soll natürlich besonders zelebriert werden. Dann ehren wir unsere 16 noch lebenden Gründungsmitglieder sowie unsere acht Mitstreiter, die seit zehn Jahren dabei sind.



Nina Krüsmann





# IM REINEN MIT SICH UND DER VERGANGENHEIT

## Doro May im Interview über Glück und Seelenfrieden

„Ja, es gibt ein letztes Stadium. Man spricht nicht gerne darüber, denn es mahnt den Menschen, dass er auf Erden keine Ewigkeit vor sich hat.“ – Das schreibt Doro May in ihrem Buch „Glückspilz oder Pechvogel“. Die Autorin beschäftigt sich darin mit Glück und Unglück und erläutert, weshalb es wichtig ist, in allen Lebensabschnitten mit seinen Gefühlen im Reinen zu sein. Wir sprachen mit der Aachenerin über ihr Schreiben, das Lernen von Glück, den Philosophen Epikur und wie sich das Leben der älteren Generationen heute wandelt.



**Frau May, sie leben seit vielen Jahren in Aachen. Wie sind Sie hierhergekommen und wie sah Ihr beruflicher Werdegang aus?**

Ich bin gebürtig aus Essen, bin nach dem Abitur nach Aachen gekommen und habe hier studiert. Es gefiel mir unheimlich gut in Aachen, denn es ist so überschaubar und trotzdem Großstadt, während Essen so riesig und zerpfückt erscheint. Jedenfalls kam es mir früher so vor. Ich habe zuerst Germanistik und Erziehungswissenschaft studiert und bin dann in den Schuldienst gegangen. Außerdem habe ich in Köln Musik studiert. Im Zuge meiner Autorentätigkeit habe ich meine alte Stellung reduziert und bin nun zur Hälfte Autorin.



**„Glückspilz oder Pechvogel“ ist Ihr zweites Buch. Wieso haben Sie begonnen, zu schreiben?**

Ich schreibe schon seit vielen Jahren für mein Oberstufenkabarett und ich habe eine behinderte Tochter, in deren Nähe ich früher immer sein musste. Da ich sowieso schon immer schrieb, begann ich das andere Schreiben, zuerst über meine Tochter und das Leben mit ihr. Das Ergebnis, mein erstes Buch, hatte ich über Jahre in meinem Laptop eingesperrt und wollte es zuerst nicht veröffentlichen. Nun habe ich weitergeschrieben und weitergeschrieben, denn als ich daran saß, fand ich das Schreiben wunderbar, zumal ich kein Fernsehfan bin. (Sie lacht.)

**Ihr Buch handelt vom Glück. Erzählen Sie uns darüber und wie es entstanden ist.**

Es handelt mehr vom Lernen des Glücks. Ich bin Erziehungswissenschaftlerin und da haben mich immer Psychoanalyse

und Entwicklungspsychologie interessiert. Im Rahmen der Entwicklungspsychologie habe ich sehr viel gelesen und finde das sehr interessant, grundsätzlich und wichtig. Aber es ist ein irres Fachchinesisch und da habe ich versucht, einfach verständlich die psychosozialen Entwicklungsstufen im Hinblick auf das Lernen von Gefühlen zu einem Buch zu bringen. Ich habe wirklich versucht, das Soziologen-Deutsch wegzulassen. Das war mein größtes Problem: „Was lasse ich alles weg?“ Das waren ganze Bücherregale. Dann habe ich mich natürlich sachkundig gemacht über aktuelle Forschungsergebnisse in der Biochemie, wie also Lernen funktioniert, auch das Lernen von Gefühlen. Das bringt uns auf die Schiene, deren Extreme „Glückspilz“ und „Pechvogel“ sind. Die meisten Menschen liegen da irgendwo dazwischen, denn niemand ist immer glücklich und die allerwenigsten sind reine Pechvögel. Wir lernen unsere Gefühlswelt, genau wie Sprechen, Laufen und alles Weitere. Das habe ich

untersucht in den einzelnen Entwicklungsphasen – über die frühkindliche Phase, den Kindergarten, bis hin zu den späten Lebensabschnitten.

**Lassen Sie uns über eben diese späten Lebensabschnitte sprechen. Was ist Glück für die ältere Generation?**

In jeder Phase muss man eine Krise bewältigen und hier ist die Krise: „Habe ich mich gefunden oder ist mein Leben schief gelaufen?“ Das heißt, ich muss als Mensch im Alter mit mir selber und meinem Leben Frieden schließen, um zufrieden und glücklich zu sein, denn Glück ist ja eine Spielart von Zufriedenheit. Das heißt z.B., dass man nicht damit hadert, dass man zur falschen Zeit geboren wurde, vielleicht zwei furchterliche Weltkriege mitmachen musste, die Eltern zu streng waren usw.

**Was denken Sie, ändert sich für alte Menschen in unserer heutigen Gesellschaft?**

Es gibt heute zwar eine soziale Absicherung, aber Alter ist auch oft mit Vereinsamung verbunden, weil die Kinder sonst wo sind und die Alten haben auch nicht mehr das Sagen, weil der Sohn oder die Tochter nicht in das Berufsfeld des Vaters einsteigt. Früher hatte der alte Mensch

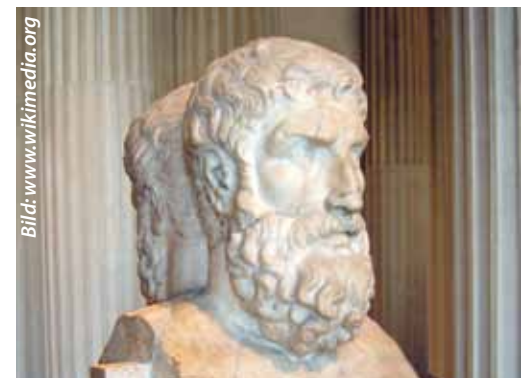


Bild: www.wikimedia.org



im Idealfall Besitz und die nachfolgende Generation war auf gewisse Weise abhängig. Das ist heutzutage nicht mehr so, weil wir lernen und tun, was wir wollen. Das heißt, die Alten werden im Grunde durchs soziale Netz abgehängt. In alten Stammeskulturen waren die Senioren noch ganz anders gefragt, als Träger und Übermittler von Kultur und Mysterien und auch als Rechtsprecher. Dem ist heute kaum mehr so, außer bei Helmut Schmidt – den fragt man immer noch gerne. (Sie lacht)

### Was sind Wege für ältere Menschen, ihr Leben neu zu füllen und zufrieden zu sein und zu bleiben?

Ich habe das fürs Buch recherchiert: Über 50 Prozent der 55- bis 65-Jährigen und gut 30 Prozent jenseits der 70 haben ein Ehrenamt, engagieren sich, viele machen auch ein Seniorenstudium. Das ist natürlich sehr lebensfüllend. Aber sehr viele vereinsamen und heutzutage ist es auch so, dass der Vorgang des allerletzten Alterns familiär abgehängt wird, so als gehöre es nicht dazu. Dieser Gedanke macht viele nicht gerade glücklich. Wenn man aber ein „Glückspilz“ ist oder wird, also mit seinem Leben Frieden schließen kann, sieht man das etwas entspannter.

### Haben Sie einen Ratschlag, den Sie Lesern mitgeben möchten?

Einen Rat habe ich nicht, denn ich muss ja selber durchs Leben, wie jeder andere. Ich hoffe, dass man als Leser des Buches seinen Standort findet und diesen auch noch relativieren kann, weil das Lernen nicht aufhört, auch biochemisch nicht. Es ist so, dass sich auch beim alten Menschen immer neue Nervenverbindungen bilden und man kann immer noch im gewissen Maße



umdenken, wenn man bei klarem Verstand ist. Man kann noch Erkenntnisse gewinnen, Resümees bilden, was einen alten Menschen eben nicht herunterzieht, sondern aufbaut.

### Gibt es etwas in Ihrem Buch, das Ihnen persönlich besonders am Herzen liegt?

Ja, der Epikur, ein griechischer Philosoph, hat eine große Bedeutung. Ich habe ihn mir immer als einen „Schlemmerphilosophen“ vorgestellt, der den ganzen Tag aus den Vollen schöpft und das stimmt überhaupt nicht. Seine Hauptthemen waren Seelenheil und Glück und wenn man diese Dinge recherchiert, kommt man an Epikur nicht vorbei. Seine Vorstellungen von Glück waren aber sehr irdisch. Inzwischen stelle ich ihn mir eher so vor, dass er jeden Tag genießt und jeden Augenblick des Lebens. Epikur sagt, nur so käme Lebensfreude auf. Er war also ausgesprochen diesseitsbezogen und unter heutigen Aspekten extrem bescheiden. Grundbedürfnisse sollten seiner Ansicht nach uneingeschränkt befriedigt werden. Sexualität diene zwar der Lust, auf sie könne man im Zweifel aber verzichten. Außerdem solle man sich von äußeren Dingen unabhängig machen. Und das wichtigste für ihn war die Freundschaft. Epikur besaß einen Garten, wo er oft von Freunden

besucht wurde. Ein Zitat von ihm lautet: „Schicke mir etwas Käse, damit ich einmal lecker essen kann, wenn mich die Lust dazu ankommt.“ Friedrich Nietzsche war Fan von Epikur und hat in einem Zitat zusammengefasst: „Ein Gärtchen, Feigen, kleiner Käse und dazu drei oder vier gute Freunde – das war die Üppigkeit Epikurs.“ Ich finde das sehr überzeugend.

### Welche Rollen spielt das kleine, alltägliche Glück im Leben?

Ich denke, das ist es, das dem Glück eine bestimmte Stetigkeit verleiht. In meinem Leben gab es Zeiten, da dachte ich, das Glück hätte mich verlassen. Aber das stimmte nicht. Wenn man als junger Mensch gelernt hat, wie sich Glück anfühlt, kann man das auch nach schlimmen Erlebnissen wieder abrufen, es stellt sich wieder ein. Deswegen denke ich, dass so große Ziele ohnehin oft schiefgehen, und es ist vielleicht besser, wie Epikur es sagt: leckerer Käse und gute Freunde. Dazu ein sehr schöner Spruch, ein Teil eines irischen Schicksalspruches: „Die Straße komme Dir entgegen. Der Wind stärke Dir den Rücken. Die Sonne scheine warm Dir ins Gesicht.“ - Ich glaube, damit kommt man ganz gut durchs Leben.

### Vielen Dank für das Gespräch!

Sascha Tuchardt



### Wer ist sie?



**Doro May** wurde 1953 in Essen geboren und studierte Erziehungswissenschaft, Germanistik und Musik. Sie ist verheiratet, hat drei Töchter und lebt in Aachen.

Neben ihrer Autoorentätigkeit unterrichtet Doro May am Aachener Einhard - Gymnasium und leitet seit 1996 das Oberstufenkabarett „Zeitgeist“. Ihre Freizeit verbringt sie vor allem mit Schreiben und dem Sammeln von Blumen.

# ZEIT HABEN

*Er war ein erfolgreicher Manager und hatte unendlich viel zu tun.*

Die Tage waren für ihn viel zu kurz und auch die Nächte reichten nicht aus, um alle seine Ziele zu verwirklichen.

Die Zahl seiner Termine wuchs ins Unendliche und der Zeitdruck nahm bedrohliche Ausmaße an.

In den kurzen Nächten wachte er oft schweißgebadet auf, weil er davon geträumt hatte, die Termine hätten sich in Felsen verwandelt, die ihn zu zerquetschen drohten. Sein sehnlichster Wunsch war, endlich genügend Zeit zu haben, um sein unendliches Arbeitspensum zu schaffen.

Als er wieder einmal ratlos in seinem übervollen Terminkalender blätterte, sprach eine Stimme zu ihm: „Du hast einen Wunsch frei, überlege dir gut, was du damit anfängst.“ Er, ein Mensch der schnellen Entscheidungen, sagte ohne lange zu überlegen: „Ich wünsche mir Zeit, mehr Zeit, ich möchte all die vergeudete Zeit aus der Vergangenheit zurück.“

In diesem Moment blitzte es grell und er schloss geblendet die Augen. Als er sie wieder öffnete, hatte sich die Zeit zurück gedreht und er saß als Sechsjähriger in kurzen Hosen in der Schulbank und übte das kleine Einmaleins.

Erschrocken schaute er sich um und wollte gerade protestieren, da kam die Lehrerin mit energischen Gesichtsausdruck auf ihn zu und seine Mitschüler senkten verängstigt die Köpfe. Sie schaute ihn durch ihre dicken Brillengläser an und mahnte, er solle sich auf seine Aufgaben konzentrieren. Er aber schrie: „Nein“, sprang auf und die ganze Klasse starrte ihn an.

Ehe die Lehrerin ihn zur Ordnung rufen konnte, meldete sich die Stimme wieder: „Das scheint dir nicht zu gefallen, ich gewähre dir noch einen Wunsch.“ Wie aus einer Pistole schoss es aus ihm hervor: „Dann möchte ich doch lieber wieder im Heute leben.“



Wieder blitzte es fürchterlich und er landete wieder in der Gegenwart. Erstaunt rieb er sich die Augen und blickte hinüber zu seinem Kalender, der mit Terminen prallgefüllt wie eine aufgeblasene Qualle auf seinem Schreibtisch lag.

Sein Handy klingelte, aber er schaltete es mit einem Lächeln auf dem Gesicht aus, atmete tief durch und beugte sich über den Kalender.

Mit einem Rotstift strich er alle Termine, die ihm plötzlich zweitrangig erschienen, und die anderen delegierte er an seine Mitarbeiter.

Nun gab es nur noch die wirklich wichtigen Termine und für die hatte er jetzt Zeit. Fröhlich machte er sich an die Arbeit und genoss sein neues Gefühl für Zeit.

Peter J. Heuser



## LESERBRIEF

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

*Danke für den Artikel „Liebeserklärung an eine Verfloßene“. Endlich hat einmal jemand ausgesprochen, was viele denken. Ich erlaube mir ein paar Episoden dazu beizusteuern. Denn nicht nur in Deutschland – die DM war in vielen Ländern Europas ungeheuer beliebt.*

*Einmal war ich mit meinem Mann in Sestri/Levante, in der Nähe von La Spezia/Italien. Im Hafen von La Spezia sollte ein Kreuzer vor Anker liegen, der vom Krieg übrig geblieben war. Mein Mann wollte ihn sich ansehen, aber in Sestri noch einmal Geld wechseln. Wir sahen von weitem eine Bank, wo schon die Putzfrau im Eingang arbeitete. Schon kam ein junger Mann, der das Rollgitter in Bewegung setzte, Siesta! Wir liefen so schnell wir konnten und riefen „Halt, stopp, bitte, prego, change...“ Das Rollgitter hielt an, der junge Mann sah uns misstrauisch an. „Franc?“, fragte er. „Nein, DM.“ Auf seinem Gesicht ging die Sonne auf. „Ach, Deutschmark!“, rief er, wir konnten eintreten und wechseln. In Deutschland wäre so etwas vollkommen unmöglich gewesen.*

*Ein anderes Mal in Brüssel, auf dem Platz Sablon, Antikmarkt. Ich sah dort einen echten Brüsseler Spritzenkragen für 100 DM nach deutschem Geld. Ich wusste, dass diese Sachen im Spitzenladen am Großen Markt das Fünffache kosteten. Als ich gehen wollte, um Geld zu wechseln, rief der Händler: „Nix wissel, DM ist dat beste Geld von de Welt.“*

*Ein weiteres Mal im ehemaligen Jugoslawien: Ein Freund hatte uns mitgenommen. Auf der Heimreise, kurz vor der Grenze, war der Tank leer. Wir fragten also den deutschsprechenden Tankwart, ob wir mit DM zahlen könnten. Er fing an zu lachen und hielt uns wohl für bescheuert. Dann sagte er, „wenn sie gestorben sind und Petrus will sie nicht in den Himmel lassen, sagen Sie dann, sie haben DM dabei, dann kommen sie sofort ins Paradies“. Darauf hin war Tanken kein Problem.*



H. Pohlen



# HIER STIMMT DOCH EINIGES NICHT!

*In dem Text sind einige Dinge unlogisch. Wer findet sie?*

Der Hund bellte und zerrte wie wild an der Kette. Jo hasste diese Kreaturen, in seinem Gewerbe konnten sie sehr lästig sein. Aber heute Abend musste er sein Ding drehen. Morgen war es zu spät. Morgen, das hatte er ausgekundschaftet, kamen die Besitzer dieser luxuriösen Villa aus dem Urlaub zurück und dann konnte er die Schmuckstücke nicht mehr an sich bringen. So schlich er um das Haus herum zur Gartenseite und dachte an seine Freundin, die ihm diesen Tipp gegeben hatte. Sie machte hier jede Woche zweimal sauber und hatte dabei gesehen, wo Madame ihren Schmuck aufbewahrte. „Junge, Junge“, hatte sie gesagt, „wenn du es schaffst, diesen Schmuck zu klauen, dann sind wir alle Sorgen los. Ich weiß auch schon einen Händler, der ihn uns abkaufen will.“

Jo peilte das Schlafzimmerfenster, das auf der ersten Etage lag, an. Es war, genau wie seine Freundin gesagt hatte, leicht zu erreichen, denn davor war ein Rankgitter, an dem sich rote Rosen empor rankten, die in voller Blüte standen. Jo schaute auf seine Uhr. Kurz vor 18 Uhr. Verflucht, es war schon fast dunkel, er war lange gelaufen. Von der Autowerkstatt, wo er gelegentlich aushalf, bis hier war er mehr als eine halbe Stunde unterwegs gewesen und dann hatte er noch suchen müssen, um das Haus zu finden, denn hier in der Reihenhaussiedlung glich ein Haus dem anderen.

Leise knirschte der Kies unter seinen Füßen, als er den rechten Fuß auf die erste Sprosse des Rankgitters setzte. Schnell war er auf der Fensterbank, schnell hatte er das Fenster, das nur angelehnt war, geöffnet. Seine Freundin hatte Wort gehalten und für ihn alles vorbereitet. Im Schlafzimmer sah er sich neugierig um. Fein, wie diese Herrschaften lebten. So schön wollte er es demnächst auch einmal haben. Er ging schnurstracks auf die beschriebene Kommode zu und zog die oberste Schublade auf.



Aber da war keine Schmuckkassette. Hatte er sich geirrt? Gab es eine andere Kommode? Vielleicht war das Gesuchte im Schrank? Panik erfasste ihn. Er hatte seine Taschenlampe vergessen, aber er konnte es nicht riskieren, Licht zu machen. Er durchsuchte im Dunkeln alle Schubladen, riss alle Schranktüren auf, fand aber nichts. Vor Wut und Enttäuschung sprang er aus dem Fenster.

Ein Glück, dachte er, dass die Herrschaften ihr Schlafzimmer im Parterre haben, sonst könnte ich mir hier noch alle Knochen brechen. Aber gleich darauf entfuhr ihm ein lauter Fluch, weil er mitten im Morast gelandet war. Der Boden war aufgeweicht, denn es hatte den ganzen Tag geregnet. Da spürte er, wie ein Hund an seinen Hosenbeinen schnüffelte. Wo kommt denn dieser Köter her?, regte er sich auf. Eben war doch weit und breit von diesem Kläffer nichts zu sehen. Angst würgte ihn und es gab nur noch einen einzigen Gedanken in seinem Hirn: Nix

wie weg hier! Wie gelähmt stand Jo an die Mauer gepresst, bis der ungebetene Vierbeiner sich verzogen hatte. Dann kamen ihm leise Zweifel, ob er ohne Beute abhauen sollte. Was würde seine Freundin dazu sagen?

Hatten die Herrschaften vielleicht zwei Schlafzimmer und er war im falschen gewesen? Er sah noch einmal an der Fassade hoch, ob ein anderes Fenster zu erreichen wäre. Doch mittlerweile konnte er kaum noch die Hand vor den Augen sehen, hier in dieser verlassenem Gegend brannte auch keine Straßenlaterne. Missgelaunt verließ er das Grundstück, versuchte, so gut es ging, die Matschspritze von seiner Hose zu klopfen, stieg in sein Auto und fuhr unverrichteter Dinge davon. Der Traum vom Reichtum war ausgeträumt.



Inge Gerdorf

## AUFLÖSUNG:

ohne Auto gekommen. 1. Wenn die Rosen in voller Blüte stehen, ist Sommer, im Sommer aber wird es nicht schon um 18 Uhr dunkel. 2. Reihenhaussiedlung kann nicht sein, es war von einer Villa die Rede. 3. Das Schlafzimmer lag nicht im Parterre, er war doch am Rosenrankgitter hinaufgeklaut. 4. „Morast“ ist falsch: Zu Beginn der Geschichte knirschte der Kies unter seinen Füßen. 5. Am Anfang der Geschichte zerrt ein Hund an der Kette, es stimmt also nicht, dass weit und breit von einem Hund nichts zu sehen war. 6. Jo war zur Gartenseite gegangen, hier konnte es sowieso keine Straßenlaterne geben. 7. Da er nicht im Morast sondern auf Kies gelandet war, hatte seine Hose auch keine Matschspritze. 8. Er war lange gelaufen, also

## GESUNDHEITSZENTRUM KLEIS

- Apotheke Kleis
- Apotheke auf der Heide
- Sanitätshaus Kleis
- Orthopädie-Technik Kleis
- TRI-O-med GmbH



Rathausstraße 86 · 52222 Stolberg · Fon (02402) 2 38 21 u. 47 07 · Fax 57 05  
Auf der Heide 37 · 52223 Stolberg-Breinig · Fon (02402) 34 08 · Fax 3 09 48 · [www.apoheide.de](http://www.apoheide.de)  
TRI-O-med GmbH · Aachener Straße 30 · 52249 Eschweiler · Fon (02403) 78 84-0 · Fax 78 84-19

Besuchen Sie unseren Sanivita-Shop unter [www.gesundheitszentrum-kleis.de](http://www.gesundheitszentrum-kleis.de)  
Mehr als 20000 verschiedene Artikel für Gesunderhaltung und Krankenpflege

Jetzt neu in unserem Haus:

**KOSMETIKSTUDIO & FUßPFLEGE**

im Gesundheitsforum  
„unterm Dach“



# BOOTE

- 1 = S = Amphicar  
 2 =     = Barkasse  
 3 =     = Einbaum (Senegal)  
 4 =     = Feuerlöschboot  
 5 =     = Gondel  
 6 =     = Hausboot  
 7 =     = Kajak  
 8 =     = Kanu  
 9 =     = Kutter  
 10 =     = Mokoro (Namibia/Botsuana)  
 11 =     = Motorjacht  
 12 =     = Rettungsboot  
 13 =     = Ruderboot  
 14 =     = Schilfboot  
 15 =     = Schlauchboot  
 16 =     = Segelschiff  
 17 =     = Sumpfboot  
 18 =     = Tretboot

Fotos: [www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org)

Eine Seefahrt, die ist lustig, eine Seefahrt, die ist schön... Wer kennt dieses bekannte Lied nicht? Aber können Sie alle hier abgebildeten Boote den

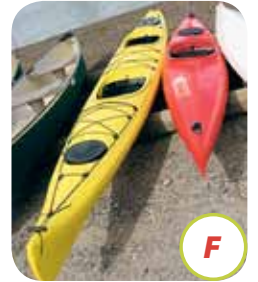
Namen zuordnen? Wenn Sie alles richtig gelöst haben, ergibt das Lösungswort einen Ort, an dem manche Boote zu finden sind.



**F**



**S**



**F**



**I**



**R**



**M**



**S**



**M**



**U**



**S**



**A**



**U**



**H**



**T**



**H**



**E**



**F**



**C**



# TSCHÜSS ZIVI! HALLO BUNDESFREIWillIGENDIENSTLER?

*Mit der Aussetzung der Wehrpflicht und damit auch des Zivildienstes wurde von der Bundesregierung zum 1. Juli 2011 der Bundesfreiwilligendienst (kurz: BFD) als „Ersatz“ eingeführt. Dieser soll die bestehenden Freiwilligendienste „Freiwilliges Soziales Jahr“ und „Freiwilliges Ökologisches Jahr“ ergänzen sowie das bürgerschaftliche Engagement fördern. Der BFD steht auch Erwachsenen über 27 Jahre offen und bietet somit die Chance, das Konzept des Freiwilligendienstes auf eine breitere gesellschaftliche Basis zu stellen.*

Seit dem 1. Juli 2011 ist der 1961 eingeführte Zivildienst – und mit ihm die so genannten „Zivis“, die Zivildienstleistenden, welche vor allem im sozialen Bereich eingesetzt wurden – Geschichte. Als Nachfolger des Zivildienstes und zugleich als Initiative zur freiwilligen, gemeinnützigen und unentgeltlichen Arbeit wurde der Bundesfreiwilligendienst eingeführt. Er dient als Angebot an alle Bürgerinnen und Bürger, sich außerhalb von Beruf und Schule für einen Zeitraum zwischen sechs und 24 Monaten in sozialen, kulturellen, ökologischen oder anderen gemeinwohlorientierten Tätigkeitsfeldern zu engagieren – sozialversichert und professionell begleitet. Die zentrale Verwaltung des BFD wird durch das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA), der Nachfolgebehörde des Bundesamtes für den Zivildienst wahrgenommen.



Werbung für den BFD

## WELCHE LEISTUNGEN ERHÄLT MAN IM FREIWillIGENDIENST?

- Anleitung: Eine Fachkraft betreut den Freiwilligen in der Einsatzstelle. Alle Freiwilligen erhalten kostenlose Seminare.
- Die Einsatzstellen entscheiden, wie hoch das Taschengeld ausfällt. Die Höchstgrenze liegt bei 330 €. Berufskleidung, Unterkunft und Verpflegung können gestellt oder die Kosten ersetzt werden. Bei den Sozialversicherungen ist der BFD einem Ausbildungsverhältnis gleichgestellt. Die Beiträge für Renten-, Unfall-, Kranken-, Pflege- und Arbeitslosenversicherung zahlt die Einsatzstelle.
- Zeugnis: Nach Abschluss des BFD erhalten die Freiwilligen ein qualifiziertes Zeugnis.

## IN WELCHEN BEREICHEN KANN MAN BFD LEISTEN?

Die Einsatzbereiche sind vielfältig: Soziales (Kinder- und Jugendhilfe, Jugendarbeit, Wohlfahrts-, Gesundheits- und Altenpflege, Behindertenhilfe), Umwelt- und Naturschutz, Sport, Integration, Kultur- und Denkmalpflege, Bildung, Zivil- und Katastrophenschutz.

## WAS MUSS MAN TUN, UM BUNDESFREIWillIGENDIENSTLER ZU WERDEN?

Zunächst müssen Sie eine Einsatzstelle finden, beispielsweise über die Platzbörse im Internet oder über einen zuständigen Regionalbetreuer. Selbstverständlich können Sie auch eine Einrichtung, die Sie interessiert, direkt ansprechen. Wenn diese Einrichtung noch nicht als Einsatzstelle im BFD anerkannt ist, kann sie sich kurzfristig dafür anerkennen lassen. Nähere Informationen dazu gibt es bei der Informationshotline 0221 - 36 73 0.

Melden Sie sich in der Einsatzstelle, bewerben Sie sich und vereinbaren Sie einen Termin für ein Kennenlerngespräch. Falls Ihnen die Einsatzstelle gefällt und diese mit Ihnen zusammenarbeiten möchte: Unterschreiben Sie einen Vertrag und treten Sie den Bundesfreiwilligendienst an.

## WEITERE INFORMATIONEN:

Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben, Sibille-Hartmann-Str. 2-8, 50969 Köln  
Servicetelefon: 0221 - 36 73 0  
E-Mail: [info@bundesfreiwilligendienst.de](mailto:info@bundesfreiwilligendienst.de)  
[www.bundesfreiwilligendienst.de](http://www.bundesfreiwilligendienst.de)



Robert Steinborn

## Wohlfühlen (wie) zuhause



## KOMPETENTE HILFE BEI PFLEGE BEDÜRFTIGKEIT & DEMENZ:

- Häusliche Alten- und Krankenpflege durch kleine Pflegeteams
- Ganztägige Betreuung im Tagespflegehaus
- Anerkannter häuslicher Betreuungs- und Entlastungsdienst für Familien mit demenzerkrankten Angehörigen
- Beratungsbesuche für Pflegegeldempfänger nach § 37 SGB XI
- 24-Std.-Betreuung in Pflege-Wohngemeinschaften

weitere Informationen:  
**Tel.: 0241 – 51 44 95**

[www.fauna-aachen.de](http://www.fauna-aachen.de)

## WER KANN BFD MACHEN?

Alle Bürgerinnen und Bürger, die ihre Pflichtschulzeit absolviert haben: Junge Menschen nach der Schule, Menschen in mittleren Jahren und Seniorinnen und Senioren. Alter, Geschlecht, Nationalität oder die Art des Schulabschlusses spielen dabei keine Rolle.

## FÜR WELCHEN ZEITRAUM MUSS MAN SICH VERPFLICHTEN?

Die Regeldauer sind 12 Monate. Man kann den Dienst aber auch auf 6 Monate verkürzen oder auf 18 Monate verlängern, maximal möglich sind 24 Monate Dienstdauer. Menschen, die älter als 27 Jahre sind, können auch in Teilzeit (mindestens 20 Stunden pro Woche) tätig werden.

# ESEL PARTNER FÜRS LEBEN



*Die Hobby-Eselzüchterin Gerda Johnen aus Thimister-Clermont*

## **Frau Johnen, wie sind Sie auf den Esel gekommen?**

Esel haben mich schon als Kind fasziniert. Ich fand, Esel werden verkannt, denn bei allen Weihnachtskrippen ist ein Esel mit dabei. Auch als Maria mit dem Jesuskind vor Herodes nach Ägypten fliehen musste, wurden sie von einem Esel getragen. In südlichen Ländern haben Esel Jahrtausende lang eine wichtige Rolle gespielt und waren der Reichtum der armen Leute.

## **Was sind in Ihren Augen die typischen Charaktereigenschaften eines Esels?**

Es sind sehr unabhängige und autarke Tiere, dabei aber sehr auf Menschen bezogen. Sie sind feinfühlig und vergessen es nicht, wenn jemand sie schlecht

behandelt hat, außerdem neugierig und verspielt – sie sind einfach zum Liebhaben! Der Charakter eines Esels ist wohl auch sehr abhängig von der Zucht. Ich selbst habe schlechte Erfahrungen gemacht mit einem Esel eines Großhändlers.

## **Wie kamen Sie dazu, als Hobby Esel zu züchten?**

Mein erster Esel, Felix, war ein Geburtstagsgeschenk. Ein Freund, der damals Tierzooinspektor im Euregio Zoo Aachen war, hatte den Kauf 1996 vermittelt. Felix ist auch heute noch bei uns. Vom Zoo kamen dann immer mal wieder Esel „auf Ferien“ zu uns. Die Zoo-Eselinnen hatten es hier einige Monate ruhig und waren danach bereit gedeckt zu werden. Mein Mann und ich haben auch zwei ältere Tiere, Lisa und Lotte, vom Zoo gekauft. Die beiden Eselinnen haben hier drei Junge zur Welt gebracht, die alle verkauft wurden. Das Eselkind der Stute, die ich beim Händler gekauft habe, ist unsere Lolita und immer noch hier.

## **Verstehen sich Esel gut mit Kindern?**

Die meisten Esel verstehen sich sehr gut mit Kindern. Felix kommt aus einer Familie mit einem behinderten Kind. Ich



*Auch Eselkinder können Sorgenkinder sein. Dieses Eselchen muss mit der Flasche gefüttert werden.*

arbeite hauptberuflich als Sozialpädagogin mit Behinderten im Vinzenz-Heim in Aachen und wir haben hier mehrfach Ferienspiele mit Behinderten angeboten. Die Nachfrage war immer groß. Unsere Esel gehen sehr zart mit den Kindern um. Seit ca. 10 Jahren kommen sie regelmäßig nach Absprache in den Sommermonaten. Eine Gruppe der „Lebenshilfe“ mit geistig behinderten Erwachsenen war auch schon hier.

Für die Charaktereigenschaften eines Esels ist der Vater sehr wichtig, denn er gibt das Temperament an die Kinder weiter. Unser Hengst Felix ist ein sehr sanftmütiges Tier. Eselinnen sind im Allgemeinen unkomplizierter. Auch Wallache, das sind männliche, kastrierte Esel, sind friedlich - vorausgesetzt, sie wurden vor dem 7.-8. Monat „gelegt“, d.h. kastriert.

## **Es scheint einen neuen Freizeitsport zu geben, das Eselwandern bzw. Eseltrekking. Haben Sie damit Erfahrung?**

Das Eseltrekking ist in Frankreich seit einigen Jahren recht populär. Ich selbst gehe schon mal mit den Eseln spazieren, aber da ich auf dem Hof einige verschiedene Tiere habe, ist es nicht einfach, längere Zeit von







*Eselweide und Streuobstwiese, im Hintergrund der Hof von Gerda und Henning Johnen*

hier wegzubleiben. Die Tiere müssen schließlich täglich versorgt werden.

Esel laufen auch recht gemächlich. Mit 3,5 km/h entspricht ihr Tempo dem des Menschen.

### **Was macht ausgerechnet den Esel heute interessant?**

Bei so einer Wanderung übernimmt man wechselseitig Verantwortung: der Esel trägt das Gepäck, manchmal auch ein Kind, und die Menschen sorgen für den Esel. Esel sind auch entgegen ihrem Image weder dumm noch störrische, sondern geduldige, treue Begleiter, die in Schrecksituationen nicht scheuen oder fliehen, sondern einfach stehenbleiben. Es könnte auch sein, dass wir sie für diese Eigenschaften heute ein wenig bewundern...

### **Was braucht man, um einen Esel als Haustier zu halten?**

Dazu sind zwei Wiesen nötig oder eine große Wiese, die zum Wechseln unterteilt werden kann und ein Stall, da die Tiere Feuchtigkeit nicht gut vertragen.



Außerdem sollte man sich vor einem Kauf nach einem Tierarzt und einem Hufschmied umsehen. Nicht viele Tierärzte kennen sich mit Eseln aus und Hufschmiede sind nicht sehr an Eseln interessiert, da die Tiere keine Hufeisen brauchen, sondern nur 2x im Jahr Hufpflege.

Außerdem braucht man einen einsamen Hof oder sehr nette Nachbarn. Hier hört man gelegentlich vor allem die männlichen Esel über die Täler hinweg schreien.

Auch muss man sich darüber im Klaren sein, dass Esel sehr alt werden – bis zu 45 Jahre. Man muss immer für sie da sein, besonders im Winter. Mit einem Esel holt man sich einen Partner fürs Leben!

Esel sind auch nicht gerne alleine. Deswegen werden sie manchmal zu einem Pferd oder Ziegen auf die Weide gestellt.

### **Gibt es etwas Besonderes im Zusammenleben mit Eseln?**

Ja, an Heiligabend um Mitternacht gehe ich mit meinem Mann zu den Eseln in den Stall. Sie bekommen dann ein Leckerchen und ich finde, sie sind dann ganz anders, auf eine besondere Weise anhänglich und liebesbedürftig.

**Frau Johnen, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen weiterhin viel Freude mit Ihren Eseln!**

Interview und Fotos:

**Loni Liebermann**



*Tip: Hier können Sie die Expedition des Schauspielers und Kabarettisten Michael Kessler mit dem Esel Elias ansehen: [www.rbb-online.de/kessler/mit\\_elias\\_an\\_die\\_ostsee.html](http://www.rbb-online.de/kessler/mit_elias_an_die_ostsee.html). Die Sendung wurde vom rbb (Rundfunk Berlin-Brandenburg) produziert.*

## **WER IST SIE?**

**Gerda Johnen** wurde 1960 in Raeren geboren und arbeitet hauptberuflich als Sozialpädagogin im Vinzenz-Heim in Aachen. Seit 1994 lebt sie mit ihrem Partner auf einem Hof in der Gemeinde Thimister-Clermont im Ortsteil Froidthier. Ihr Hobby ist eine kleine Eselzucht.

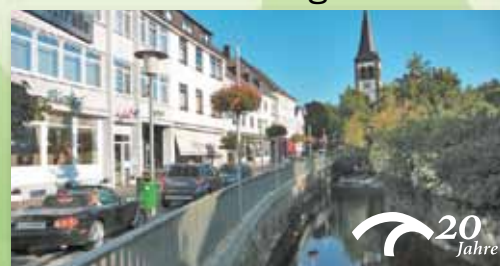


Urlaub im **ebenen** Kneipp-Kurort Gemünd am Nationalpark Eifel  
Kleines Privathotel mit seniorengerechten Angeboten



**HOTEL  
Zum Urfttal**

Werner und Gerda Hartmann  
Alte Bahnhofstraße 12  
D-53937 Schleiden-Gemünd  
Telefon 02444 95 95-0  
[www.urft-hotel.de](http://www.urft-hotel.de)



Schön gelegen am Ufer Urft im idyllischen Kneipp-Kurort Gemünd mit Flair und guter Infrastruktur (Ärzte, Apotheken, Kirchen, Fachgeschäfte, Cafés, etc.)

**20  
Jahre**

**Kurze Anreise (ca. 1 Std.) • Aufzug • Abholservice von Haus zu Haus**  
Besuchen Sie uns im Internet oder fordern Sie unseren Hausprospekt an

|                                        |                   |                                            |                                           |                                      |                                  |                                       |                                      |                                                 |                                 |                                              |                           |
|----------------------------------------|-------------------|--------------------------------------------|-------------------------------------------|--------------------------------------|----------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------------|-------------------------------------------------|---------------------------------|----------------------------------------------|---------------------------|
| Abk.: Bildschirma<br>arbeitsplatz      | Abriegelung       | internat.<br>Schriftstellerver<br>einigung | Klatsch,<br>Tratsch                       | Zeichen<br>für Ger<br>manium         | Irre<br>führung                  | ehrge<br>ziger<br>Mensch              | nicht<br>ein                         | unser<br>Zentral<br>gestirn                     | Zeichen<br>für<br>Platin        | Wahrzei<br>chen der<br>Expo Brüs<br>sel 1958 | Schulter<br>umhang        |
| Frucht<br>form                         |                   |                                            | Schlag<br>wort der<br>Frz. Re<br>volution |                                      | Amts<br>tracht                   | ital.<br>Reis<br>speise               | Sperling                             |                                                 |                                 |                                              | west<br>kanad.<br>Provinz |
| Zeichen<br>für Zinn<br>(Stannum)       |                   |                                            | Stern im<br>„Adler“                       | unver<br>schlos<br>sen               |                                  |                                       | andere,<br>sonst<br>auch<br>genannt  | die<br>Stadion<br>welle:<br>La ...              |                                 |                                              |                           |
| veraltet:<br>Burg,<br>Festung          |                   | deutscher<br>Schau<br>spieler<br>(Mario)   |                                           |                                      |                                  | Fang<br>vor<br>richtung               | norm<br>regel<br>widrig              |                                                 |                                 |                                              |                           |
|                                        |                   |                                            |                                           | bayer.<br>Volks<br>dichter<br>† 1921 | Nagel<br>pflege<br>utensil       |                                       |                                      | gute<br>Laune,<br>Heiter<br>keit                |                                 | engl.:<br>Erd<br>nüsse                       |                           |
| be<br>gierig,<br>ver<br>sessen         |                   | Gleich<br>gültig<br>keit                   | Amts<br>tracht                            |                                      |                                  |                                       | Sport<br>gerät<br>der<br>Werfer      | Signal<br>instru<br>ment                        |                                 |                                              |                           |
|                                        |                   |                                            |                                           |                                      | Kohl,<br>Gemüse                  | Zusatz<br>teil der<br>Nähma<br>schine |                                      |                                                 |                                 |                                              |                           |
| Zeit<br>mess<br>gerät                  |                   |                                            | Figur in<br>„Die<br>Fleder<br>maus“       | leichter<br>Schlag                   |                                  |                                       |                                      | Glied<br>maßen                                  | Abk.:<br>außer<br>Tarif         |                                              |                           |
| Kfz-Z.<br>Nieder<br>lande              |                   |                                            | italie<br>nisch:<br>Liebe                 |                                      |                                  | am<br>jetzigen<br>Tage                | Fluss<br>zur<br>Save                 |                                                 |                                 |                                              |                           |
|                                        |                   |                                            |                                           | steif;<br>unbeug<br>sam              | Zauberer,<br>Schwarz<br>künstler |                                       |                                      | Auf<br>passer,<br>Posten                        |                                 | Him<br>mels<br>richtung                      |                           |
| Termin<br>planer                       | sehr<br>betagt    | Meer<br>busen                              | ugs.:<br>groß<br>artig                    |                                      |                                  |                                       | Auspuff<br>ausstoß                   | Welthand<br>elsorga<br>nisation<br>(engl. Abk.) |                                 |                                              |                           |
| Teil der<br>Zigarre                    |                   |                                            |                                           |                                      |                                  | Tau zum<br>Segel<br>spannen           | Beweg<br>grund                       |                                                 |                                 |                                              |                           |
|                                        |                   |                                            |                                           | Region<br>in SW<br>Frank<br>reich    | Wohn<br>raum                     |                                       |                                      | Nach<br>lassemp<br>fänger                       | läng<br>liche<br>Ver<br>tiefung |                                              |                           |
| Haar<br>bogen<br>über dem<br>Auge      | Beispiel          |                                            | Vorn. des<br>Sängers<br>Spring<br>steen   |                                      |                                  |                                       | frei<br>sinnig,<br>vorur<br>teilslos | Moral<br>begriff                                |                                 |                                              |                           |
| Unter<br>rich<br>tender                |                   |                                            |                                           |                                      | Blumen<br>strauß                 | Süd<br>tiroler<br>rote<br>Rebsorte    |                                      |                                                 |                                 |                                              |                           |
| Datei<br>endung<br>für Text<br>dateien |                   |                                            | Teil von<br>Vietnam                       | Zaren<br>name                        |                                  |                                       |                                      | Kurort<br>in Grau<br>bünden<br>(Schweiz)        | indian.<br>Stammes<br>zeichen   | blutstil<br>lendes<br>Mittel                 |                           |
| Vorsit<br>zender                       | Chef<br>(amerik.) | Mittel<br>losig<br>keit                    |                                           |                                      |                                  | lang<br>weilig                        | höchster<br>Vulkan<br>Europas        |                                                 |                                 |                                              |                           |
|                                        |                   |                                            |                                           |                                      | Tanz<br>schritt<br>(franz.)      | Nadel<br>loch                         |                                      | flüs<br>siges<br>Fett                           |                                 |                                              |                           |
| Abk.: Ope<br>rations<br>saal           |                   |                                            | Zeichen<br>für Plu<br>tonium              | Zaren<br>name                        |                                  |                                       | Wind<br>richtung                     |                                                 |                                 | ital.<br>Ton<br>silbe                        |                           |
| abge<br>sondert,<br>einzeln            |                   |                                            |                                           |                                      |                                  | Binde<br>wort                         |                                      | austra<br>lischer<br>Lauf<br>vogel              |                                 |                                              |                           |
| schmut<br>ziges<br>Elends<br>viertel   |                   |                                            |                                           | Werk<br>zeug<br>griff                |                                  |                                       | männl.<br>Vor<br>name                |                                                 |                                 |                                              |                           |



|                                    |                     |               |                                   |                                     |                   |                         |                                     |
|------------------------------------|---------------------|---------------|-----------------------------------|-------------------------------------|-------------------|-------------------------|-------------------------------------|
| leere Redensart                    | ▼                   | Mehrheit      | Tempomesser im Auto (Kurzsw.)     | franz.: Schloss                     | ▼                 | ▼                       | Farbe für Drucker/Kopierer          |
| Kopfbedeckung                      | ▶                   | ▼             | ▼                                 | landwirtschaftl. Betrieb            | ▶                 | ▼                       | ▼                                   |
| 40. US-Präsident † 2004            | ▶                   | ▼             | ▼                                 | ▼                                   | ▼                 | ▼                       | tschech. Komponist (Antonín) † 1904 |
| kurz: Alphabet                     | ▶                   | ▼             | ▼                                 | telefon. Umfrageverfahren (Kurzsw.) | ▶                 | ▼                       | ▼                                   |
| Teil des Auges                     | ▶                   | ▼             | ▼                                 | ▼                                   | ▼                 | ▼                       | ▼                                   |
| ▶                                  | ▼                   | ▼             | ▼                                 | Motor-sport-fahrzeug                | ▼                 | Heidekraut              | ▼                                   |
| engl., franz.: Null                | Teile vom Ganzen    | ▼             | Übung im Sport so gut wie möglich | ▶                                   | ▼                 | ▼                       | ▼                                   |
| histor. süd-arab. Landschaft       | ▶                   | ▼             | ▼                                 | ▼                                   | ägypt. Sonnengott | ▶                       | ▼                                   |
| aufsteigende Warmluftbewegung      | ▶                   | ▼             | ▼                                 | ▼                                   | ▼                 | ▼                       | ▼                                   |
| ▶                                  | ▼                   | ▼             | ▼                                 | ▼                                   | Klub              | ▼                       | Währung in Neuseeland (Abk.)        |
| Verdickung                         | ▼                   | Mann zu Pferd | ▼                                 | Auto-mobil-bauform                  | ▶                 | ▼                       | ▼                                   |
| Hauptpflege-mittel, Salbe          | ▶                   | ▼             | ▼                                 | ▼                                   | ▼                 | Österr. Rundfunk (Abk.) | ▼                                   |
| Kurzform von Kenneth               | ▶                   | ▼             | ▼                                 | männl. Kurzname Mix-becher          | ▶                 | ▼                       | ▼                                   |
| ▶                                  | ▼                   | ▼             | ▼                                 | ▼                                   | ▼                 | ▼                       | besitz-anzei-gendes Fürwort         |
| Erfolgsbuch, -film                 | Haarwasch-mittel    | ▼             | Kw.: High Fidelity                | ▶                                   | ▼                 | ▼                       | ▼                                   |
| Stadt an der Maas (Frankreich)     | ▶                   | ▼             | ▼                                 | ▼                                   | ▼                 | ver-schie-dener Meinung | ▼                                   |
| ▶                                  | ▼                   | ▼             | gegerbte Tierhaut                 | ▼                                   | Auer-ochse        | ▶                       | ▼                                   |
| persönl. Fürwort, 2. Person Plural | Teil des Stuhls     | ▶             | ▼                                 | ▼                                   | ▼                 | ▼                       | ▼                                   |
| ▶                                  | ▼                   | ▼             | ▼                                 | be-stimmter Artikel                 | ▼                 | Abk.: Novembe           | ▼                                   |
| Bienen-züchter                     | Abk.: Rhesus-faktor | ▼             | ▼                                 | Industrie-maß für Norm-größen       | ▶                 | ▼                       | ▼                                   |
| Gewürz                             | ▶                   | ▼             | ▼                                 | ▼                                   | ▼                 | ▼                       | ▼                                   |
| Sinnesorgan                        | ▶                   | ▼             | ▼                                 | Abk.: Sommer-schluss-verkauf        | ▶                 | ▼                       | ▼                                   |

|                            |                         |                  |                    |                                |                         |                        |                  |
|----------------------------|-------------------------|------------------|--------------------|--------------------------------|-------------------------|------------------------|------------------|
| Atemnot                    | ▼                       | Jargon: Kleidung | ▼                  | Karten-spiel                   | ▼                       | weibl. Film-nach-wuchs | ▼                |
| frühere Münze in Slowenien | ▼                       | Fluss-abschnitt  | ▼                  | Teil eines Theater-stückes     | ▶                       | ▼                      | ▼                |
| ▶                          | ▼                       | ▼                | ▼                  | ▼                              | ▼                       | Kfz-Z. Peru            | ▼                |
| Haupt-bahnhof (Abk.)       | ▶                       | ▼                | ▼                  | Abk. für einen Frühlings-monat | ▶                       | ▼                      | ▼                |
| Werkzeug                   | ▶                       | ▼                | ▼                  | ▼                              | ▼                       | ▼                      | ▼                |
| ▶                          | ▼                       | ▼                | ▼                  | Baby-speise                    | ▼                       | glän-zendes Gewebe     | ▼                |
| behut-sam                  | niederl. Königin † 2004 | ▼                | Pflanzen-faser     | ▶                              | ▼                       | ▼                      | ▼                |
| Zeit-abschnitt             | ▶                       | ▼                | ▼                  | ▼                              | Gabe beim Gottes-dienst | ▼                      | Küchen-gerät     |
| Abk.: unter Um-ständen     | ▶                       | ▼                | Araber-fürst       | ▶                              | ▼                       | ▼                      | ▼                |
| ▶                          | ▼                       | ▼                | Nagetier           | ▼                              | ▼                       | ▼                      | ▼                |
| weibl. Vorname             | ▼                       | Wasser-sportart  | ▼                  | italie-nisch: sechs            | ▶                       | ▼                      | ▼                |
| britan-nischer Sagen-könig | ▶                       | ▼                | ▼                  | ▼                              | ▼                       | verwirrt               | ▼                |
| längl. Vertiefung, Fuge    | ▶                       | ▼                | ▼                  | Frage-wort                     | ▶                       | ▼                      | ▼                |
| ▶                          | ▼                       | ▼                | ▼                  | vorderind Affe                 | ▼                       | ▼                      | unmittel-bar bei |
| unzu-friedener Mensch      | Jahr-markts-künstler    | ▼                | ugs.: Ver-stand    | ▶                              | ▼                       | ▼                      | ▼                |
| eng-lisch: grün            | ▶                       | ▼                | ▼                  | ▼                              | ▼                       | illoyal                | ▼                |
| ▶                          | ▼                       | ▼                | blauer Jeans-stoff | ▼                              | Abk.: Unter-hitze       | ▶                      | ▼                |
| begeis-terter Anhänger     | Flug-sand-hügel         | ▶                | ▼                  | ▼                              | ▼                       | ▼                      | ▼                |
| ▶                          | ▼                       | ▼                | ▼                  | ▼                              | Abk.: Beispiel          | ▼                      | Teil des Fußes   |
| Trumpf-karte beim Tarock   | Zeichen für Ru-thenium  | ▼                | ▼                  | Abk.: Brutto-raum-zahl         | ▶                       | ▼                      | ▼                |
| Gewäs-ser in Nord-amerika  | ▶                       | ▼                | ▼                  | ▼                              | ▼                       | ▼                      | ▼                |
| alkohol. Getränk zum Tee   | ▶                       | ▼                | ▼                  | Ausruf der Er-schöpfung        | ▶                       | ▼                      | ▼                |

# ONECHTE JEFÖIHLE

Evve onnüeserl erkläret ich minge Frönd Jacques, Physikprof e Frankriich, ich füengt et drollig, datt Meerwasser va 19 Jrad wärmer wür wie Sößwasser va 19 Jrad. Heä meengt all jriirmelens, dat wür net drollig, dat wür falsch. 19 Jrad würe 19 Jrad. - Än trotzdem, beij die Temperatur kritt mich jenge een d'r Hangewejher - wahl een et Meer. Doe verloß ich mich lejjver op mi Jeföihl. Met d'r Tuen e Radio of Fernseh es et net angesch. Beij en Sproechsendong stellt mer d'r Tuen een, datt mer alles versteäht, ohne d'r Nobber ze stüre. Mä uwieh, wenn dan Musik dotösche könt, es mer net flott jenooh an d'r Knopp, för d'r Tuen heuscher ze drehne. Än wat sage dozou de Techniker? - Wöet än Musik würe evve häl uusjesteuert! Demnoeh hejle os mär de Uhre för d'r Hot. Ich froeg mich mär, wat de Nobbere säte, wenn ich mich op de Techniker verleiß. Dan wier Musik verbeij, ene Sprong, ene Spurt an d'r Apparat, d'r Tuen häller jedrehnt, än de ieschte Sätz net metkreäje. Met mi Jeföihl moss werklich jät net stemme. Prexempel d'r Weärdengs meldt 25 Jrad. Jeäht mer dan mär een e dönn Hemb eruus, küent mer döcks doch ene Sakko verdrage. Melde se onger 20 Jrad, kan et passiere, datt enge ouch ohne Sakko at d'r Schweäß uusbrecht. Nu sät mer jo, d'r Öcher bruchet et föch. Wenn et heij dreij Dag net reänet, brüech em at d'r Schweäß uus. Mä, wat mich leiß enge saat, hat mich wier opjemockt. Mi Jeföihl wür een Ordenong. De Metrologe haie ene Titsch, mär de Temperatur aazesage; et speälet dobeij doch en jrueße Roll, ov de Loff drüch of föch wür. Van et Jevieht alleng wöß mer jo ouch net, ov et sich öm ene klenge Decke of ene lange Schmal handelt.

Eenzig beij d'r Euro wür ich jlöcklich, wenn mich mi Jeföihl köllet. Do sage de Experte jo, d'r „Teuro“ wür mär en „gefühlte Inflation“ än jeng echte!

Richard Wollgarten  
ÖcherPlatt e.V.



# UNECHTE GEFÜHLE



Eben naiv erklärte ich meinem Freund Jacques, Physikprofessor in Frankreich, ich fänd es drollig, dass Meerwasser von 19 Grad wärmer wäre als Süßwasser von 19 Grad. Er meinte lächelnd, das sei nicht drollig, das sei falsch. 19 Grad seien 19 Grad. -Und trotzdem, bei dieser Temperatur bekommt mich keiner in den Hangeweiher - wohl aber ins Meer. Da verlasse ich mich lieber auf mein Gefühl. Mit dem Ton im Radio oder Fernseher ist es nicht anders. Bei einer Sprachsendung stellt man den Ton ein, dass man alles versteht, ohne den Nachbarn zu

stören. Aber oweh, wenn dann die Musik dazwischen kommt, ist man nicht schnell genug am Knopf, um den Ton leiser zu drehen. Und was sagen dazu die Techniker? - Worte und Musik wären gleich laut ausgesteuert! Demnach hielten uns nur die Ohren zum Narren. Ich frage mich nur, was die Nachbarn sagen würden, wenn ich mich auf die Techniker verleiße. Dann wieder Musik vorbei, ein Sprung, ein Spurt an den Apparat, den Ton lauter gedreht, und die ersten Sätze nicht mitbekommen. Mit meinem Gefühl muss wirklich etwas nicht stimmen. Zum Beispiel der Wetterdienst meldet 25 Grad. Geht man dann nur in einem dünnen Hemd hinaus, könnte man oft doch einen Sakko vertragen. Melden sie unter 20 Grad, kann es geschehen, dass einem auch ohne Sakko schon der Schweiß ausbricht. Nun sagt man ja, der Öcher bräuchte es feucht. Wenn es hier drei Tage nicht regne, bräche ihm schon der Schweiß aus. Aber, was mir jüngst jemand sagte, hat mich wieder aufgerichtet. Mein Gefühl wäre in Ordnung. Die Meteorologen hätten einen Fimmel, nur die Temperatur anzusagen; es spiele dabei doch eine große Rolle, ob die Luft trocken oder feucht sei. Von einem Gewicht alleine wüsste man ja auch nicht, ob es sich um einen kleinen Dicken oder um einen langen Schmalen handele.

Einzig beim Euro wär ich glücklich, wenn mich mein Gefühl narrete. Da sagen die Experten ja, der „Teuro“ wär nur eine „gefühlte Inflation“ und keine echte!



StädteRegion  
Aachen

**IHR ERSTER ANSPRECHPARTNER  
RUND UM DAS THEMA PFLEGE**



**IN AACHEN:**  
**StädteRegion Aachen  
Pflegestützpunkt**

Zollernstraße 10  
52070 Aachen

**Tel.: 0241 / 51 98 - 50 74**

**IN AACHEN:**  
**Pflegestützpunkt  
im Haus der AOK**

Karlshof am Markt  
52062 Aachen

**Tel.: 0241 / 464 - 118**

**IN STOLBERG:**  
**Pflegestützpunkt  
im Haus der AOK**

Frankentalstraße 16  
52222 Stolberg

**Tel.: 02402 / 104 - 125**





## AUSTAUSCH ZWISCHEN DEN GENERATIONEN

### Wahlverwandtschaften

*Die traditionelle Familie als Rückzugsort, der Geborgenheit und menschliche Wärme bietet, ist heutzutage immer seltener anzutreffen. Der Verein „Wahlverwandtschaften e.V.“*

Der 2009 in Mönchengladbach gegründete gemeinnützige Verein „Wahlverwandtschaften e.V.“ hat sich die Aufgabe gestellt, Menschen in familienähnliche Beziehungen zusammen zu bringen. Hinter „Wahlverwandtschaften“ steht eine kleine Gruppe aus verschiedenen Generationen (von Anfang 20 bis Anfang 70), die gerne einen Beitrag zum Generationenaustausch leisten und Lebensfreude schenken möchte. Damit soll ein Beitrag zum Abbau der zunehmenden Vereinsamung in unserer Gesellschaft geleistet werden. Die Idee dazu wurde 2007 geboren und seither ehrenamtlich von den Gründern weiter aufgebaut.

„Wahlverwandtschaften e.V.“ hat das Ziel, Menschen zu frei wählbaren, generationenübergreifenden Bindungen wie in einer Familie zusammenführen. In diesen Beziehungen können Menschen Geborgenheit, Wärme und gegenseitige Zuneigung finden. Der Verein weist ausdrücklich darauf hin, dass er keine kommerzielle Partnervermittlung sei und sich auch nicht als Konkurrenz zu derartigen Organisationen verstehe. Für die Hilfe beim Suchen und Finden eines „Wahlverwandten“ werden keine Gebühren erhoben.

#### WAHLVERWANDTSCHAFTEN SIEHT ZWEI WEGE VOR, WIE SICH MENSCHEN KENNENLERNEN KÖNNEN:

- **Im Internet:** Über eine einfach zu bedienende Plattform im Internet ([www.wahlverwandtschaften.org](http://www.wahlverwandtschaften.org)), können Kontakte hergestellt werden. Durch die Eingabe von Suchkriterien lassen sich Menschen mit ähnlichen Interessen und in der Nähe finden.
- **Vor Ort:** Nach erfolgreichem Start mit Unterstützung der Caritasverbände in den Städten Mönchengladbach, Krefeld und Freiburg i. B. setzt Wahlverwandtschaften e.V. seine Arbeit in Aachen fort. Vor Ort kann „Wahlverwandtschaften“ den



Kennenlernprozess begleiten und Hilfe bei Fragen zum Umgang mit wahlverwandtschaftlichen Kontakten anbieten.

#### WAHLVERWANDTE IN AACHEN TREFFEN

Am Samstag, 13. August 2011, ab 15 Uhr haben Interessenten aus der Region Aachen Gelegenheit, einen „Wahlverwandten“ zu finden. Wer den Kontakt zu Eltern, Geschwistern oder Großeltern ergänzen oder ersetzen möchte, ist herzlich zur nächsten Begegnungsveranstaltung im Haus der Caritas, Hermannstraße 14, eingeladen. Der Eintritt ist frei und eine Anmeldung nicht erforderlich.

Der Verein knüpft damit an die erste erfolgreiche Begegnungsveranstaltung in Aachen am 2. Juli sowie zahlreiche weitere Veranstaltungen in Mönchengladbach, Krefeld und Freiburg an. Bei diesen Treffen haben viele Teilnehmer bereits einen Wahlverwandten gefunden. Eine junge Familie lernte bei der ersten Veranstaltung in Aachen beispielsweise eine „Ersatzoma“ kennen. Für Andere war dieser Tag der Beginn einer vertrauten

*will deshalb jenen Menschen helfen, denen verwandtschaftliche Nähe fehlt. Sie sollen vertraute „Wahlverwandte“ kennenlernen können, die sie zum Aufbau einer familienähnlichen Beziehung brauchen. Dem Zufall bei der Suche wollen die „Wahlverwandtschaften“ etwas „nachhelfen“. Die Beziehungen können generationenübergreifend sein und sollen fehlende familiäre Kontakte ersetzen oder ergänzen.*

Beziehung zu einem Menschen in einer ähnlichen Lebenssituation.

Auch nach dem 13. August wird es in Aachen weitere Begegnungsveranstaltungen geben, in denen Kontakte zu Wahlverwandten geknüpft oder intensiviert werden können. Der Caritasverband für die Region Aachen Stadt und Land unterstützt die Veranstaltungen des Vereins dabei als Partner.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter [www.wahlverwandtschaften.org](http://www.wahlverwandtschaften.org) oder von Dr. Michael Vollert, Mitglied des Vorstandes, unter Tel.: 02226-5972, E-Mail: [vollert@wahlverwandtschaften.org](mailto:vollert@wahlverwandtschaften.org).



**Haben Sie Fragen zur Bestattung, Grabwahl, Grabgestaltung oder Grabpflege?**



**Ich stehe Ihnen gerne zur Beantwortung Ihrer Fragen zur Verfügung.**

**Rufen Sie mich unverbindlich an unter:  
0241 / 720 46**

**Mit freundlichen Grüßen**

**Ihr Dieter Neundorf**



**BRÜCKENRÄTSEL**

Sie sehen unten drei Spalten. In der mittleren Spalte stehen Platzhalter für die einzelnen Buchstaben, aus denen sich die Wörter zusammensetzen. In jeder Zeile ist die Lücke mit einem Wort zu füllen. Dieses mittlere Wort soll sowohl mit dem Wort davor als auch mit dem Wort dahinter ein neues sinnvolles Wort ergeben. Die ersten Buchstaben der mittleren Spalte, von oben nach unten gelesen, ergeben einen anderen Namen für den Monat August.



|         |       |         |
|---------|-------|---------|
| LESE    | _____ | TIER    |
| SCHNELL | _____ | STAND   |
| KNABEN  | _____ | PROBE   |
| BINDE   | _____ | ARZT    |
| SCHEIN  | _____ | BRECHER |
| OBER    | _____ | BAHN    |
| HAUS    | _____ | SCHULE  |
| FRISCH  | _____ | MESSER  |
| FISCHER | _____ | HAUT    |
| IMMUN   | _____ | SPIELER |
| EIS     | _____ | SORTE   |

**OPTISCHE TÄUSCHUNG**

Betrachten Sie das Bild. Alle drei Paare sind gleich groß. Wenn Sie das nicht glauben, messen Sie es nach.

**WORTVERWANDLUNGEN**

Aus dem oberen Wort soll schrittweise das untere Wort entstehen. Man darf dafür aber in jeder Zeile nur einen Buchstaben verändern und zwar so, dass bei jedem Schritt immer ein neues sinnvolles Wort entsteht.

|          |          |          |          |          |
|----------|----------|----------|----------|----------|
| <b>F</b> | <b>a</b> | <b>I</b> | <b>I</b> | <b>s</b> |
|          |          |          |          |          |
|          |          |          |          |          |
|          |          |          |          |          |
|          |          |          |          |          |
|          |          |          |          |          |
| <b>B</b> | <b>o</b> | <b>r</b> | <b>t</b> | <b>e</b> |

**VERSCHOBENE RECHTECKE**

Diese fünf Rechtecke sind so anzuordnen, dass die waagerechten Reihen ein altes Sprichwort ergeben.

| 1  | 2  | 3  | 4  | 5  |
|----|----|----|----|----|
| RD | DE | AN | WE | EM |
| NS | NG | NE | RE | EI |
| EN | NR | ME | UT | NA |
| BT | TI | CH | AU | MA |
| AR | WI | ND | HN | MU |
| SE | NI | ST | RD | LB |
| TR | ER | CH | CH | EI |

**ZAHLENMIX**

Die Zahlen von 2 bis 9 sind so in die leeren Felder einzutragen, dass die Rechnung stimmt. Jede Zahl darf nur einmal benutzt werden.

|           |   |           |   |           |           |
|-----------|---|-----------|---|-----------|-----------|
| <b>38</b> | - |           | - |           | <b>28</b> |
| -         |   | x         |   | +         |           |
|           | x |           | + |           | <b>76</b> |
| -         |   | +         |   | x         |           |
|           | + |           | x |           | <b>40</b> |
| <b>27</b> |   | <b>30</b> |   | <b>55</b> |           |

**REDEWENDUNGEN**

Ergänzen Sie folgende Redewendungen:

In der ..... und im Krieg ist alles erlaubt.  
 Kleine ..... backen.  
 Lieber arm und gesund als ..... und .....  
 Kleine ..... erhalten die Freundschaft.  
 Du sollst den ..... nicht vor dem ..... loben.  
 Ein blindes ..... findet auch mal ein .....  
 Der ..... fällt nicht weit vom Stamm.  
 ..... ist aller Laster Anfang.  
 Aus den ....., aus dem .....  
 Des einen ..... ist des anderen .....

Marion Holtorff







## KULLERNDES KUGELGLÜCK

*Was für ein Schlag! Der Ball fliegt in weitem Bogen ins gelbe Bällemeer hinten am Zaun.*

„Wollen Sie das wirklich lernen?“, fragt mich der Trainer Franz, der mich in der Golfschule in diese Spielkunst einführen soll, und lacht: „Das macht süchtig!“



Doch bevor ich Blut lecke, stehen Trockenübungen an. Nicht so einfach, Zeigefinger und kleinen Finger am Griff zu verhaken. Interlocking, Driving Range, Green-Golferlatein klingt in meinen Ohren nach, als Franz meine Luftschwünge kommentiert: „Schulter runter, locker bleiben, Becken drehen, Ball anschauen...“ Mir wird schwindlig. An was ich alles denken soll, um die kleine Kugel von mir wegzukatapultieren! Kein Lüftchen geht. Ein Vogel zwitschert. Ich schwitze vor Konzentration. Dreimal haue ich daneben und schaue sehnsüchtig zu den Golfspielern, die mit ihren Bags durch die grünen Hügel ziehen. Beim vierten Versuch treffe ich. Endlich. Der Ball kullert ins Gebüsch und ich bin glücklich.

**Wilhelm Müller**

Seniorenrat in der Stadt Aachen



## EINE GANZ BESONDERE BANK

Ich sitze gerne hier und beobachte ganz genau, was sich hier tut. Ich gehöre eigentlich nicht zu den hundertprozentigen „Hinguckern“. Das ist nicht mein Ding, ich liebe es „über den Daumen gepeilt“. Aber hier dieses „Hier“ ist eine Straße bei mir in der Nähe, mit Bäumen, Rasen, Blumen, Sträuchern und kleinen Wasserspielen.

In dieser Idylle hat ein Kinderarzt seine Praxis. Vor dem Haus steht eine Bank. Es ist eine sehr hübsche Bank. Sie ist angekettet. Das muss sein. Sie würde bestimmt bei Nacht und Nebel „entführt“. Mutwillig kaputt gemacht wurde sie auch schon mal. Nicht nur ich war empört und auch ein bisschen traurig. Wer macht denn so was? Nach ein paar Wochen stand wieder eine neue da. Die Bank ist für wartende Patienten bestimmt. Ich bin Rentnerin. Der nette Kinder- und Jugendarzt ist für mich nicht zuständig, aber seine Bank!

Ab und zu sitze ich hier und sehe sie kommen und gehen. Die Muttis mit ihren Kleinen, sehr besorgt, voller Freude, wenn alles gut ist. Und dann die süßen „Drolligen“! Sie kommen an der Hand der Großen, tapfer, selbstbewusst, ängstlich, lachend, weinend, trotzig. „Er“ oder „Sie“



wollen schon mal nicht dahin, wo sie hin sollen, zum „Onkel Doktor“. Aber es muss ja sein. Ich beobachte, wie unterschiedlich die Kleinen sind. Babys gehören auch zu den Patienten. Manchmal ergibt sich ein Gespräch mit den besorgten Eltern, die sich kurz zu mir setzen. Die Kinder machen „Winke Winke“, ich winke zurück. Ab und zu schwebt mir ein kleines Kuschhändchen zu.

Ich sitze gerne hier. Wünsche allen in Gedanken „Gute Besserung“ und singe, auch in Gedanken, das Lied „Heile heile Gänschen“, das hilft, dass alles wieder gut wird!

## Sommergewitter

*Die Luft steht still, ich horche. Heiß ist es, schwül.*

*Ich wage kaum zu atmen, bewege mich nicht.*

*Sommer, wie schön du bist!*

*Das Frühlingsgrün ist nicht mehr, dunkelgrün leuchtest du.*

*Grün in vielen Schattierungen, dein schönstes, vielseitiges Sommergrün!*

*Blau, mit weißen Wolken wölbt sich der Himmel*

*über all dieser Pracht. Winde wehen, plötzlich ist alles in Bewegung.*

*Die Bewegungen werden stärker, drohender, die ersten Blitze zucken,*

*von Ferne Donnerrollen, das näher kommt. Der Regen prasselt auf die trockene Erde.*

*Ein Sommergewitter, ein Gewitter, das die Luft reinigt. Ich atme tief, rings um mich klare, leuchtende Farben, leichter Wind, die letzten Regentropfen.*

*Sommer, wie schön du bist!*



Beide Texte:

**Josefine Kühnast**





# RAUBTIERBESUCH IM GARTEN

*Putzig sieht das Tier aus. Es läuft erstaunlicherweise nicht weg, als wir (74 u. 68 Jahre) uns ihm nähern. Schnell schnappt es sich einen Bissen vom Katzenfutterseller und schaut uns kauend an. Das kommt uns merkwürdig vor. Um die Mittagszeit haben wir den Marder, der laut „Brehms Tierleben“ einer altertümlichen Raubtierfamilie entstammt, noch nicht im Garten gesehen. Abends, in der Dämmerung, ist uns das normalerweise nachtaktive Tier mehrmals aufgefallen. Mit gewaltigen Sätzen entfernte es sich, wenn es uns bemerkte.*



Sein lang gestreckter Körper mit dem grau-braunen Pelz, zwischen dessen Grannenhaaren das weißliche Wollhaar durchschimmert, die helle Kehle, die niedrigen Beine, die dunkler gefärbt sind, wie auch der buschige Schwanz, charakterisieren den Steinmarder, der auch Hausmarder genannt wird.

Der Marder, der bis zu 75 cm lang wird, kommt in allen Ländern und Gegenden vor. Gerne quartiert er sich in Scheunen, Ställen, Gartenhäusern, alten Gemäuern, Steinhaufen oder Holzstößen ein. Kein Wunder, dass unser „Gast“, der vieles davon in hiesiger Umgebung vorfindet, sich heimisch fühlt.

Die Nähe der Menschen fürchtet der Marder nicht. Aber die Menschen fürchten ihn. Er steht in Verruf, Kabelleitungen an PKW durchzunagen, wovon man ihn mit einigen Tricks, z.B. Katzenhaaren im Motorraum, abzuhalten versucht. Einen unangenehmen bisamähnlichen Geruch verbreitet das Tier mittels seiner Drüsen, die neben dem After liegen. Als Räuber ist ihm jede Beute recht. Laut Alfred Brehm (1829 - 1884) gerät der Marder regelrecht in einen Bluttausch, wenn er in einen Hühnerstall eingebrochen ist. Seine Mordlust wird zur Raserei. Dann müssen gleich mehrere Geflügeltiere dran glauben. Auch Kaninchenställe überfällt er. Vögel, Ratten, Mäuse, Schlangen, Hamster, Igel, Frösche, im Notfall Schnecken

und Fische, Honig und Früchte dienen seiner Ernährung. Seine mächtigen Fangzähne und der kräftige Reißzahn wirken bedrohlich. Unvermittelt springt ein Marder seinem Feind mit Schreck einflößendem Fauchen und Knurren und zornfunkelnden Augen nach Brust und Gesicht, nachdem er sich vorher tot gestellt hat.

Marder in Gefangenschaft klettern und springen ohne Unterlass in alle Richtungen. Die Gewandtheit und Behändigkeit ihrer Bewegungen wirken anmutig. Wieso verhält sich der Marder in unserem Garten so ruhig? Wir schauen näher hin, Heinrich fotografiert ihn. Sein lang gestreckter Körper ist übersät mit Zecken. Sein linkes Auge zugequollen oder vergrößert. Das rechte Auge wirkt matt. Der arme Kerl! Wir wollen ihn in den nächsten Tagen beobachten. Er kommt wieder in der Mittagszeit und kauert fast reglos im Gras. Um ihn herum hüpfen einige Krähen. Da wissen wir: Es geht ihm sehr schlecht! Nach einem Anruf in der Brandertierarztpraxis gelingt es uns, ihn für den Transport in einen Karton zu manövrieren. Die Tierärztin erkennt nach kurzer Begutachtung, dass dem Leidenden nicht mehr zu helfen ist und erlöst ihn mit einer Spritze, die ihn sanft einschlafen lässt. Bei uns bedankt sie sich für den Einsatz bei einem Wildtier in Not. Wir sind froh, dass Tierärzte solche Fälle unentgeltlich behandeln.



## MARDERARTEN GIBT ES MEHRERE:

- Der Baummarder wird auch Edelmarder genannt. Er ist größer als der Steinmarder, erreicht eine Länge bis zu 85 cm. Sein Pelz variiert von hell- bis dunkelbraun und ist glänzend.
- Der Iltis erreicht eine Länge von 59 cm.
- Der Nerz ist iltisähnlich und wird 50 cm lang. Sein kostbarer brauner Pelz war lange Zeit heiß begehrt.
- Das Frettchen ist ein etwas veränderter Abkömmling, eine gezähmte weiße Form des Iltis.
- Das kleine Wiesel misst bis zu 20 cm und kann in ein Mausloch einfahren.
- Das große Wiesel wird 32-38 cm lang, wird auch Hermelin genannt, hat im Sommer braunes und im Winter weißes Fell. Wiesel sollen laut Brehm auch Menschen angreifen und sich an Beinen von Pferden festbeißen.
- Der Dachs fällt unter die nächste Verwandtschaft des Marders. Er ist stämmig, kräftig, hat einen gedrungenen Körperbau.
- Der Fischotter ist ein Marder, der im Wasser jagt.
- Der Zobel hat ein weiches, dunkles Fell und ist in Sibirien beheimatet.
- Der Skunk ist ein Stinktierre, das in Nord- und Südamerika lebt. Sein Fell ist auffallend schwarz und weiß gezeichnet. Auch sein Pelz wird gern verarbeitet.

Christine Kluck

Fotos: Heinrich Kluck





**InMemoriam**  
bestatten begleiten begegnen

In den besonderen Tagen bis zum Begräbnis und darüber hinaus sind wir, die Aachener Bestatterinnen, für Sie da. Wir unterstützen einfühlsam Ihre persönlichen Wünsche und bieten im Schutz unserer Räume Gelegenheit zum Abschiednehmen.

Bestattungshaus Regina Borgmann & Christa Dohmen - Lünemann  
Eifelstraße 1b, 52068 Aachen, **Telefon 0241. 55 91 79 87**. Weitere Information & Veranstaltungshinweise: [www.inmemoriam-web.de](http://www.inmemoriam-web.de)



## RUNDREISE DURCH KAPPADOKIEN

*Nachdem meine Frau und ich wunderbare Bilder im Fernsehen aus Kappadokien gesehen hatten, suchten wir nach einem günstigen Rundreiseangebot. Bei einem kleinen Touristikunternehmen aus dem Ruhrgebiet wurden wir fündig. So starteten wir Mitte März ab Flughafen Düsseldorf Richtung Antalya.*

**B**ekannte hatten uns noch vorher gewarnt, dass die Reisen nur deshalb im Preis von November bis März so günstig wären, weil sie vom türkischen Staat subventioniert würden und die Reiseveranstalter als Pflichtprogramm Verkaufsfahrten in eine Lederwarenhandlung, Teppichknüpferei und eine Verkaufsschmuckausstellung ins Ausflugsprogramm mit aufnehmen müssten. Aber daran wollten wir uns nicht stören.

**W**ir flogen also mit der türkischen Fluglinie Sun-Express, die großen Wert darauf legte, dass ihre Maschinen von der Lufthansa gewartet würden, von Düsseldorf nach Antalya. Zumindest war das Essbesteck an Bord von der Lufthansa.

**I**n Antalya angekommen, belegten wir für zwei Tage Zimmer im Hotel OFO, wo sich unsere Reisegesellschaft kennen lernte und die Vorbereitung für die Rundfahrt besprochen wurde. Obligatorisch war natürlich in dieser Zeit auch der Besuch des Schmuckvertriebs, wo wir von perfekt deutsch sprechenden Begleitern nur zum „Anschauen“ rund geführt wurden. Die Teppichknüpferei sollten wir auf der Rundfahrt noch kennen lernen.

**D**ann war es soweit. Kurz nach dem vorgezogenen Frühstück - um 0.45 Uhr! - stand der gelbe Reisebus von Skorpion Tours vor dem Hotel, um die 21-köpfige Reisegesellschaft aufzunehmen. Als erstes wurde ein Nomadendorf



angefahren, wo uns eine ältere Frau Fladenbrot bereitete und ihre hübsche Tochter uns zum Tee einlud.

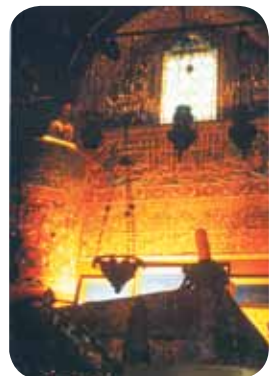


**U**nsere zweiter Zwischenstopp erfolgte vor der Moschee in Beysehir. Vor der Moschee saßen Frauen, die ihre selbst gestrickten Wollstrümpfe zum Verkauf anboten. Sie wurden von den meisten unserer Reisegesellschaft ignoriert, die sich dann ohne Schuhe in der eiskalten Moschee ihre erste Erkältung holten. Nach einer Übernachtung



in einem guten Hotel ging es weiter Richtung Konya, wo wir uns bei einem Zwischenstopp in einer Teppichknüpferei eine ziemliche Verspätung einhandelten, weil ein Ehepaar unserer Reisegruppe über den Preis eines Seidenteppichs mit dem Verkäufer nicht zu Potte kam.

**I**n Konya angekommen, einer fast Millionen-Einwohner-Stadt im Zentrum Anatoliens, besuchten wir als erstes die Mevlana-Moschee, inzwischen Wallfahrtsort und Museum, sehr bekannt durch die Tanzenden Derwische, die von Kemal Atatürk verboten wurden. Heute werden sie als touristische Attraktion dargeboten, was wir uns natürlich nicht entgehen ließen. Bei einem Rundgang durch die Stadt wussten wir, wir sind im Orient angekommen.



**N**ach einer Hotelübernachtung, wieder in einem guten Hotel, gelangten wir endlich nach ca. 600 km von Antalya aus, bei Temperaturen um den Gefrierpunkt - es war Mitte März -, in das







Herz Kappadokiens. Hier tat sich uns eine Landschaft auf wie von einem anderen Stern. Zu verdanken hat die Menschheit diese Landschaft zwei einst aktiven Vulkanen, von denen die Umgebung mit Tuff und Basaltlava bedeckt wurde. Wind und Wetter besorgten über Tausende von Jahren eine Erosion, die die jetzt vorhandene Landschaft von Schluchten und Kegeln entstehen ließ. Nach einem Spaziergang durch das Kameltal besuchten wir am nächsten Tag Özkönak, eine unterirdische Siedlung, die ca. 30.000 Menschen, wahrscheinlich Hethitern, Schutz bot. In der byzantinischen Zeit wurden die unterirdischen Siedlungen von Christen bewohnt, die hier Schutz vor den Arabern suchten. Die Siedlungen wurden weiter ausgebaut und versteckte Eingänge angelegt.

herrlichen Fresken ein absolutes Fotografierverbot. Auch sind den meisten Heiligendarstellungen durch muslimische Religionseiferer die Augen ausgekratzt oder andere Schäden zugefügt worden. Durch ein Bakschisch gelang es mir dennoch, ein Foto zu machen.



Am nächsten Tag ging es in einer Tagesfahrt hinab zur Mittelmeerküste in den Hafenort Mersin. Auch hier war die Unterbringung wieder hervorragend. Nun stand die Weiterfahrt zu den

übernachteten und die in der Nähe gelegenen Ruinen des alten römischen Heilbades Hierapolis besichtigten.



Am nächsten Tag wurden wir für einen Tag wieder in unserem Ausgangshotel OFO in Antalya untergebracht, um den obligatorischen Besuch einer Lederfabrik nachzuholen. Als Highlight durften sich einige unserer Reisegruppe dort als Dressman und Mannequin betätigen. Unser Busfahrer hatte am Ende unserer Rundreise noch eine Überraschung für uns: Er gestand, dass dies seine erste Busfahrt gewesen sei, bisher hätte er als Masseur in einem Hamam gearbeitet.



weltberühmten Sinterterrassen von Pamukkale auf dem Programm, wo wir in einem Hotel mit großem Thermalbad



Ebenfalls ein Höhepunkt der Reise durch Kappadokien sind die Felsenkirchen bei Göreme. Als Weltkulturerbe der UNESCO sehr bekannt, herrscht dort wegen der Lichtempfindlichkeit der



Jetzt brauchten wir aber doppelte Erholung von der Rundreise, die wir über die restlichen Tage unseres Aufenthaltes im Strandhotel Alaaddin in Incekum, an der türkischen Riviera verbrachten, wo es Ende März schon Sonnenbade- wetter gab.

Christian Graff



# SUDOKU

Das Zahlenrätsel kommt aus Japan.  
Es wird bei uns immer beliebter. Deshalb  
stellen wir Ihnen das Rätsel hier vor.  
Eigentlich ist es ganz einfach. Jede Zahl  
von 1 bis 9 darf nur einmal in jeder  
Spalte, jeder Zeile und in jedem 3 x 3  
Feld vorkommen. Viel Glück!

## MINISUDOKU

|   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|
|   |   | 1 |   |   |   |
|   |   |   | 2 |   |   |
| 2 |   |   | 4 | 3 |   |
|   | 5 | 4 |   |   | 6 |
|   |   | 3 |   |   |   |
|   |   |   | 5 |   |   |

|   |   |  |   |   |   |
|---|---|--|---|---|---|
|   |   |  |   | 3 | 1 |
|   |   |  |   |   | 5 |
|   |   |  | 3 |   |   |
|   |   |  |   | 6 |   |
| 5 |   |  |   |   |   |
| 4 | 6 |  |   |   |   |

|   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|
| 3 |   |   |   |   | 6 |
|   | 5 | 6 |   | 4 |   |
|   |   |   |   | 5 |   |
|   | 4 |   |   |   |   |
|   | 3 |   | 6 | 1 |   |
| 5 |   |   |   |   | 2 |

## EINFACH

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
|   | 8 |   |   |   |   |   | 4 |   |
|   | 2 |   | 5 | 1 | 3 |   | 6 |   |
| 6 | 9 |   | 2 |   | 8 |   | 5 | 7 |
|   |   |   | 4 |   | 9 |   |   |   |
|   |   | 7 |   |   |   | 4 |   |   |
|   |   |   | 3 |   | 5 |   |   |   |
| 9 | 7 |   | 1 |   | 4 |   | 3 | 2 |
|   | 1 |   | 9 | 5 | 6 |   | 7 |   |
|   | 5 |   |   |   |   |   | 9 |   |

## MITTEL

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 |   |   |   |   |   |   |   | 4 |
|   |   |   |   | 5 |   |   |   |   |
|   |   | 5 | 6 |   | 7 | 1 |   |   |
|   |   | 4 |   | 3 |   | 6 |   |   |
|   | 2 |   | 8 | 7 | 4 |   | 9 |   |
|   |   | 7 |   | 9 |   | 2 |   |   |
|   |   | 6 | 9 |   | 2 | 5 |   |   |
|   |   |   |   | 6 |   |   |   |   |
| 3 |   |   |   |   |   |   |   | 1 |

## SCHWER

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 9 |   | 6 |   |   |   | 2 |   | 7 |
|   |   |   |   | 6 |   |   |   |   |
| 7 |   |   |   | 1 | 9 |   |   | 4 |
|   |   | 8 |   |   |   |   |   |   |
|   | 4 | 9 |   |   |   | 6 | 1 |   |
|   |   |   |   |   |   | 5 |   |   |
| 3 |   |   | 7 | 5 |   |   |   | 9 |
|   |   |   |   | 4 |   |   |   |   |
| 2 |   | 5 |   |   |   | 8 |   | 6 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5 |   |   | 1 |   | 4 |   |   | 8 |
|   |   | 8 |   | 7 |   |   | 5 |   |
|   | 7 |   | 6 |   | 8 | 4 |   |   |
| 7 |   | 9 |   |   |   | 5 |   | 4 |
|   | 4 |   |   |   |   |   | 3 |   |
| 8 |   | 2 |   |   |   | 6 |   | 9 |
|   |   | 1 | 4 |   | 7 |   | 9 |   |
|   | 9 |   |   | 8 |   | 7 |   |   |
| 3 |   |   | 5 |   | 9 |   |   | 2 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3 | 2 | 7 |   |   |   | 8 | 4 | 5 |
|   |   |   |   | 2 |   |   |   |   |
|   |   |   | 3 |   | 8 |   |   |   |
|   |   | 3 | 8 |   | 1 | 4 |   |   |
|   | 7 |   |   |   |   |   | 8 |   |
|   |   | 2 | 5 |   | 3 | 9 |   |   |
|   |   |   | 6 |   | 7 |   |   |   |
|   |   |   |   | 3 |   |   |   |   |
| 4 | 6 | 8 |   |   |   | 7 | 3 | 1 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 | 2 |   |   |   |   |   |   |   |
| 6 |   | 4 |   |   | 8 |   |   |   |
|   | 5 |   | 2 | 1 |   |   |   |   |
|   |   | 2 |   |   | 9 |   | 4 |   |
|   |   | 1 |   |   |   | 8 |   |   |
|   | 9 |   | 8 |   |   | 6 |   |   |
|   |   |   | 6 | 4 |   |   | 3 |   |
|   |   |   | 3 |   |   | 9 |   | 2 |
|   |   |   |   |   |   |   | 1 | 7 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 |   |   |   | 2 | 5 | 7 |   |   |
|   |   |   | 6 |   |   | 1 |   |   |
|   |   |   | 9 |   |   |   | 3 | 5 |
|   | 5 | 4 | 2 | 7 |   |   |   | 3 |
| 8 |   |   | 5 |   | 1 |   |   | 9 |
| 9 |   |   |   | 6 | 8 | 4 | 5 |   |
| 5 | 8 |   |   |   | 2 |   |   |   |
|   |   | 7 |   |   | 4 |   |   |   |
|   |   | 9 | 1 | 3 |   |   |   | 7 |

|   |   |   |   |  |   |   |   |   |
|---|---|---|---|--|---|---|---|---|
|   |   |   | 2 |  |   | 5 |   |   |
|   |   |   | 3 |  |   | 8 |   |   |
| 9 | 5 | 8 | 1 |  |   | 7 |   |   |
|   |   |   | 8 |  | 1 | 9 | 2 | 4 |
|   |   |   |   |  |   |   |   |   |
| 4 | 7 | 2 | 9 |  | 5 |   |   |   |
|   |   | 7 |   |  | 4 | 2 | 1 | 6 |
|   |   | 1 |   |  | 3 |   |   |   |
|   |   | 6 |   |  | 9 |   |   |   |

|   |  |   |   |   |   |   |  |   |
|---|--|---|---|---|---|---|--|---|
|   |  | 1 |   | 5 |   | 6 |  |   |
| 4 |  |   |   |   |   |   |  | 8 |
| 5 |  |   |   | 1 |   |   |  | 3 |
|   |  |   | 1 |   | 7 |   |  |   |
| 9 |  | 2 |   |   |   | 1 |  | 7 |
|   |  |   | 3 |   | 4 |   |  |   |
| 3 |  |   |   | 7 |   |   |  | 6 |
| 2 |  |   |   |   |   |   |  | 9 |
|   |  | 8 |   | 6 |   | 2 |  |   |



# KREIH NICH, JAUL NICH, KNURR NICH...

*Finanzkrisen allerorten. Scheinbar im Untergrund versickern momentan die Milliarden an Eurohilfen für die in Zahlungsnot geratenen EU-Staaten Griechenland, Irland, Portugal usw. Die Bürgerinnen und Bürger in den betroffenen Staaten sehen das Geld ja wohl kaum. Dann wirft man es vielleicht besser direkt in den Gully - oder!?*



Diese Idee hatte die Bremer Wilhelm-Kaisen-Bürgerhilfe, die als Dachorganisation von Wohlfahrtsorganisationen Sammlungen organisiert, schon im Jahr 2007. Kaum von einem Gullydeckel zu unterscheiden ist deshalb ihre erste unterirdische Spendenbüchse Deutschlands. - In

Bremen hat man schließlich reichlich Erfahrung mit Haushaltskrisen!

Die Spendenbüchse befindet sich im Marktplatzpflaster vor dem Bürgerschaftsgebäude, dem Bremer Landtag. Sie ist 90 Zentimeter tief und hat einen Durchmesser von 50 Zentimetern. Ihre Oberfläche aus Bronze hat einen Geldschlitz und wird von einer plattdeutschen Aufschrift geziert, die auf die Laute der Bremer Stadtmusikanten, Hahn, Katze, Hund und Esel, anspielt: „Kreih nich, jaul nich, knurr nich, segg i aa, doh wat rin in't Bremer Loch.“ Das Besondere ist ein akustischer Gag für die Spender: Bei jedem Münzeinwurf ertönt eine andere Stimme aus dem berühmten Quartett der Bremer Stadtmusikanten. Das geschieht so: Bei

jedem Münzeinwurf löst eine Fotozelle die auf einem Chip aufgezeichneten Tierstimmen aus.

## HILFE FÜRS EURO-LOCH?

Vielleicht wäre das ja auch ein Weg aus dem Euro-Loch: eine unterirdische Spendenbüchse vor dem Europäischen Zentralbank in Frankfurt am Main einzurichten. Damit die Bürgerinnen und Bürger auch zum Spenden angeregt werden und wenigstens einen symbolischen Gegenwert für Ihr Geld erhalten, muss allerdings folgende Frage gelöst werden: Welche europäischen Spitzenpolitiker stellen ihre Stimmen zur Verfügung?

Robert Steinborn



## 2 OSTFRIESEN

### UNTERHALTEN SICH

„Pass auf“, sagt der eine, „Ich habe hier Geld in der Hand. Wenn Du errätst, wie viel es ist, dann gehören die zwei Euro Dir!“

„Ach“, sagt der andere, „wozu soll ich mir wegen lumpiger zwei Euro den Kopf zerbrechen!“

## WO BRENNT ES?

Der Feuerwehrhauptmann kommt mit den Händen in der Hosentasche in den Bereitschaftsraum. Er trinkt einen Kaffee und sagt dann zu den Kameraden: „Jetzt macht Euch mal langsam fertig für einen Einsatz. Das Finanzamt brennt.“

## AM BANKSCHALTER

Die alte Dame hebt ihr ganzes Geld ab. Nach zehn Minuten kommt sie wieder und zahlt alles wieder ein. „Warum haben Sie denn das Geld überhaupt abgehoben?“, will der Kassierer wissen. „Man wird doch schliesslich mal nachzählen dürfen!“

## EIN VORSTELLUNGSGESPRÄCH

„Wieviel würde ich denn so verdienen?“  
„Ungefähr 500 Euro im Monat!“  
„Das ist aber wenig.“  
„Das wird aber später mehr!“  
„Gut, dann komme ich später noch mal wieder.“



# HÄMORRHOIDEN HAT JEDER

*Bei Hämorrhoiden (Altgriechisch: Blutfluss) handelt es sich um Blutgefäße, die am Ende des Analkanals wie Polster (auch Schwellkörper) mit dem Schließmuskel des Afters den Darm nach außen hin abdichten. Wenn die Hämorrhoiden z.B. bei chronischer Verstopfung durch harten Stuhl ständig verletzt werden, vergrößern sie sich und werden aus dem After herausgedrückt und sind dann sicht- und tastbar.*

Typische Beschwerden sind: Blutungen (hellrotes Blut), Jucken, Brennen und Nässen. Ursachen können sein: erblich bedingte Bindegewebsschwäche, ballaststoffarme Ernährung, Verstopfung, zu weicher Stuhl und zu viel Abführmittel. Wichtig ist, die Behandlung zu beginnen, so lange die Beschwerden noch leicht sind!

Die Therapie ist meist unproblematisch. Aufgrund der Selbstheilung genügen meist Lokalanästhetika gegen die Symptome wie Juckreiz, Brennen und Schmerzen und Adstringentien zur Ab-



heilung der Schleimhautverletzungen und zur Blutstillung. Behandlung und Vorbeugung sind korrekte Analhygiene, richtige Ernährung und viel Bewegung!

Nach dem Stuhlgang sollte der After nicht nur trocken abgerieben werden, sondern nass gereinigt werden. Hilfreich gegen den Juckreiz sind kalte Wäsungen: Durch das kalte Wasser ziehen sich die beschädigten Blutgefäße zusammen. Etwas Vaseline im Afterbereich schützt bei zu festem Stuhl vor Verletzung der Schleimhaut.

Häufig werden für die unterschiedlichsten Beschwerden im Bereich des Afters die Hämorrhoiden verantwortlich gemacht. Es können aber zahlreiche andere Erkrankungen wie Analreizung oder -fissuren vorliegen und nicht selten auch bösartige Geschwülste.

Deshalb: Bei Beschwerden im Afterbereich ist grundsätzlich zuerst die Kompetenz des Arztes gefragt!

**Hartmut Kleis**  
Apotheker



## DUSCHEN TROCKNET DIE HAUT AUS

*Früher ging man einmal in der Woche in die Wanne - heute gehört die tägliche Dusche längst zum morgendlichen Pflegeritual. Wer nach Feierabend noch ins Fitnessstudio geht oder eine Joggingrunde dreht, duscht oft ein weiteres Mal.*

Doch was die Nasen der Mitmenschen verwöhnt, belastet die Haut. Schon der Kontakt mit Wasser trocknet die Haut aus. Parfümierte und stark schäumende Duschgele verstärken die Austrocknung und machen die Haut empfindlich und anfällig für Hauterkrankungen. So können durch die „angewaschenen“ Lücken im Säureschutzmantel allergieauslösende Stoffe, Bakterien oder Pilze schneller eindringen und zu Ekzemen und Infektionen führen.



### ERSTE ANZEICHEN ERNST NEHMEN

Die ersten Zeichen eines „Waschschaadens“ sind Spannungsgefühl, Schuppung und Rötung der Haut. Juckreiz kann auftreten. Wird jetzt gekratzt, kann es leicht zu Entzündungen und dem sogenannten Waschekzem kommen. Dagegen hilft nur eines: Auf parfümierte, aromatisierte und stark schäumende Dusch- und Badezusätze verzichten und zu speziellen Produkten für empfindliche

und trockene Haut greifen. Wasch- und Duschcremes oder -gele für empfindliche Haut enthalten meist waschaktive Substanzen, die zwar etwas weniger schäumen, dafür aber deutlich besser verträglich sind. Da deren Inhaltsstoffe häufig teurer sind, muss man für solche Produkte oft etwas mehr ausgeben. Die Mehrkosten sind aber geringer als man glaubt, da nach dem Duschen weniger Creme benötigt wird.

### SEIFENFREI UND MILD

Seifenfreie Produkte enthalten milde und hautfreundliche waschaktive Substanzen. Aufgrund der hochwertigen, rückfettenden Bestandteile wird die Wiederherstellung der natürlichen Hydrolipidbarriere unterstützt. Eine spezielle Pflegekomponente auf pflanzlicher Basis schützt die Haut nach dem Waschen und Duschen. Sie trocknet nicht aus, sondern wird spürbar glatt und geschmeidig. Da der natürliche pH-Wert der Haut nicht verändert wird, kann sich der biologische „Schutzmantel“ schnell wieder regenerieren.

### DUSCHTIPPS

Generell sollten alle - nicht nur Menschen mit trockener oder empfindlicher Haut - beachten, dass heißes Wasser die Haut stärker austrocknet als lauwarmes. Wer zudem Wasch- und Duschcremes nicht am ganzen Körper, sondern gezielt nur dort anwendet, wo es notwendig ist, etwa in den Achselhöhlen und im Intimbereich, wird sich dennoch sauber und frisch fühlen, ohne die Haut unnötig zu belasten. Hat man abends nach dem Sport schon geduscht, reicht am nächsten Morgen eine kurze Wäsche meist völlig aus. Dies schützt die Haut vor zusätzlicher Austrocknung.



# WECHSELJAHRE BEI FRAU UND MANN

*Die Wechseljahre bzw. das „Klimakterium“ (gr. klimaktér „Stufenleiter, kritischer Zeitpunkt im Leben“) erfahren Frauen ganz unterschiedlich. Schätzungen zufolge hat ein Drittel keinerlei Beschwerden und ein weiteres Drittel sieht sich mit nur leichten Beeinträchtigungen konfrontiert. Jede dritte Frau allerdings hat durch die natürliche Umstellung ihres Hormonhaushalts deutliche Beschwerden. Diese schleichen sich oft so allmählich in den Alltag ein, dass vielen Frauen nicht klar ist, was passiert.*



Bild: djd/0eleip

Zwischen 45 und 60 Jahren stellt sich der weibliche Hormonhaushalt um: Es werden weniger Geschlechtshormone produziert. Wichtig ist vor allem der Rückgang des Östrogens, das in den Eierstöcken gebildet wird und den Menstruationszyklus regelt. Die Blutungen werden während der Wechseljahre stärker oder schwächer, die Abstände dazwischen kleiner oder größer. Wenn die Blutungen schließlich ganz aufhören, ist die Fruchtbarkeit der Frau beendet.

Die häufigsten Beschwerden während der Wechseljahre sind Hitzewallungen, Schweißausbrüche, Libidomangel, Gewebsschwund (Atrophie) der Scheidenhaut mit entsprechender Trockenheit, was zu Schmerzen beim Geschlechtsverkehr, zu Scheidenentzündung und zu Blutungen führen kann. Insbesondere die nächtlichen Wallungen und Schweißausbrüche können zu Schlafstörungen führen, die wiederum psychische Veränderungen zur Folge haben können.

Weitere Beschwerden sind Erschöpfung, Antriebslosigkeit, Stimmungsschwankungen bis hin zu Depressionen, Verminderung des Selbstwertgefühls, Gedächtnisstörungen, Konzentrationsschwäche, Harninkontinenz, Harnröhrenentzündung, Blasenentzündung, Verstopfung,

Durchfall, trockene Haut, trockene Schleimhäute von Mund, Augen und Nase, Herzbeschwerden, Gewichtszunahme, Gelenk- und Muskelschmerzen, Haarausfall am Kopf und verstärkter Haarwuchs im Gesicht, verlängerte Menstruation (bis zu vier Wochen). Viele dieser Beschwerden verschwinden nach den Wechseljahren wieder.

Zur Linderung der vegetativen Beschwerden, wie z.B. Hitzewallungen, genügt in vielen Fällen eine Behandlung mit Pflanzenpräparaten wie Traubensilberkerze oder Mönchspfeffer, sowie regelmäßige Bewegung und Entspannung z.B. mit Yoga.

## KLIMAKTERIUM BEIM MANN

Beim Mann bleibt die Zeugungsfähigkeit zwar grundsätzlich bis ins hohe Alter erhalten, doch mit zunehmenden Alter sinkt die Wahrscheinlichkeit, ausreichend fruchtbaren Samen zu produzieren und damit Nachkommen zeugen zu können. Der Begriff „Klimakterium virile“ bezeichnet jenen Lebensabschnitt der Männer, in dem ihr Testosteronspiegel rasch abnimmt.

Im Rahmen dieses natürlichen Alterungsprozesses wird nicht nur die durchschnittliche sexuelle Aktivität rückläufig, sondern es treten häufig auch psychosoziale Belastungen auf. Als typische Symptome gelten neben der Abnahme von Libido und Potenz das Nachlassen der psychischen und physischen Leistungsfähigkeit, Schlafstörungen und Herzklopfen.

Als Gegen- bzw. Vorbeugungsmaßnahmen sind eine gesunde Ernährung und Lebensführung sowie regelmäßige Bewegung und Entspannung zu empfehlen.

Quelle: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)



SENIORENZENTRUM

**WIR BIETEN AN:** Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege, Urlaubspflege, Langzeitpflege und Betreutes Wohnen



Seniorenzentrum Walheim



Seniorenzentrum Roetgen (Haus 1)



Seniorenzentrum Roetgen (Haus 2)



Seniorenzentrum Kornelimünster

## Eine Leistung, die nichts kostet.

Für unsere Bewohner im Pflegeheim gilt: Ab 5km Entfernung vom letzten Wohnort erstatten wir einem Angehörigen eine Monatskarte der ASEAG.

Außerdem können die Angehörigen ein stark ermäßigtes Mittagessen erhalten.

## Zentrale Vermittlung:

Tel.: 02408 - 9650 - 0

Fax: 02408 - 9650 - 19

[www.itertalklinik-seniorenzentrum.de](http://www.itertalklinik-seniorenzentrum.de)  
[info@itertalklinik-seniorenzentrum.de](mailto:info@itertalklinik-seniorenzentrum.de)

## SPIELEN AUF REISEN



„Mäxchen“, „Kniffel“, „Skat“ oder „Doppelkopf“. Heute bemühen sich die Verlage, die originellen Ideen und die Spannung „großer“ Brettspiele in eine reisetaugliche Form zu bringen. Dabei werden die grundlegenden Spielprinzipien so auf ihren wesentlichen Kern konzentriert, dass die Atmosphäre und die Herausforderung des Originals



von Würfelspielen, bei denen die Verpackung zugleich Spielfläche ist. Man klappt die Schachtel auf und die Würfel rollen durch den Deckel in eine Schale. Damit kann man das Spiel sogar auf den Knien balancieren und trotzdem würfeln.

„Spiele für die Reise“, darunter verstand man lange Zeit eine Schatulle mit Spielkarten und einigen Würfeln. Vielleicht gab es auch ein kleines, fummeliges Schachspiel mit Steckfiguren. So blieb es bei verregneten Urlaubstagen meist bei den Klassikern



weitestgehend erhalten bleiben. Das Material und die Verpackung können aber so reduziert werden, dass die Schachtel noch ins Gepäck passt. Neu ist auch eine Reihe

Und damit das Ganze noch einen besonderen Reiz bekommt, wird das Geschehen meist in eine ferne oder fiktive Vergangenheit verlegt. Mit den hier vorgestellten Titeln können Sie sich ohne Gewissensbisse von Ihrer schlechten Seite zeigen.

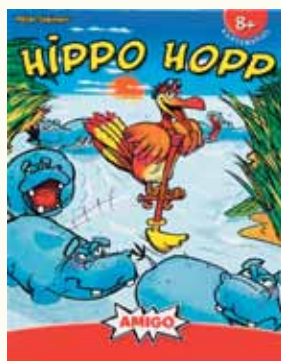
Dorothee Heß



### EXTRA!

Nein, das ist nicht „Kniffel“! „Extra!“ ist viel besser! Fünf Würfel werden geworfen. Nun muss jeder (!) Spieler das Ergebnis nutzen. Je zwei Werte werden addiert und auf dem Block angekreuzt. Das Ergebnis des fünften Würfels ist die Extrazahl. Wenn eine Extrazahl geworfen wird, muss sie angekreuzt werden. Ein Spieler scheidet aus, wenn die Reihe der Extrazahlen auf dem Block voll ist. Man will also möglichst wertvolle Würfe bilden und Extrazahlen vermeiden. Am Ende werden die anderen Reihen ausgewertet. Wer viele angefangene Reihen hat, bekommt Miese. Wer viele Kreuze in wenigen Reihen hat, gewinnt. „Extra!“ ist ganz einfach, aber ungeheuer spannend. Die Schachtel ist Verpackung und Würfelturm zugleich, so dass man auch ohne Tisch überall losspielen kann. Gut durchdacht!

**Extra! von S. Sackson, 1 - 6 Personen ab 8 Jahren, ca. 20 Min., Schmidt Spiele, ca. 12 €**



### HIPPO HOPP

Ein Kartenkreis liegt aus. Die verdeckten Vorderseiten zeigen witzige Zeichnungen von Nilpferden und einen Zahlenwert. Eine Vogelfigur hüpfet nun über den Kreis. Eine Karte wird aufgedeckt. Ihre Zahl gibt an, wie weit der Vogel zieht. Landet er auf einer verdeckten Karte, gibt es Pluspunkte. Liegt die Karte aber offen, erhält sie der Spieler als Minus. Diese Karte wird durch eine verdeckte ersetzt, alle offenen Karten wieder umgedreht. Man muss sich also gut merken, welche Zahl wo liegt, damit man nicht ins Minus ziehen muss. Das wird sehr schnell äußerst turbulent, denn ständig wechseln die offenen und verdeckten Karten. Die Mitspieler reagieren mit größter Schadenfreude, wenn jemand einen Fehler macht. Die Regeln sind unglaublich simpel, das Spiel macht dafür umso mehr Spaß!

**Hippo Hopp von P. Steinert, 2 - 4 Personen ab 8 Jahren, ca. 30 Min., Amigo Spiele, ca. 8 €**



### SIEDLER – KARTENSPIEL

Das ungeschmälerte Spielgefühl der „Siedler von Catan“ in eine winzige Schachtel mit 110 Spielkarten zu packen, das ist eine tolle Leistung. Wie im Brettspiel geht es um Siegpunkte, die man für den Bau von Siedlungen, Städten usw. erhält. Karten mit den bekannten Rohstoffen wie Lehm oder Wolle werden zufällig gezogen. Sie können aber auch ertauscht werden. Ritter und Straßen beschern zusätzliche Rohstoffe. Die Konkurrenten können sie einem aber auch wieder wegnehmen. Wer eine Stadt z. B. mit einer Kirche oder einer Burg ausbaut, gewinnt zusätzliche Vorteile. Die Bauwerke, also Siedlungen, Städte oder Stadtausbauten, bringen die nötigen Siegpunkte. „Das schnelle Kartenspiel“ ist so spannend wie das Brettspiel, passt aber in jede Jackentasche und ist unschlagbar preiswert.

**Siedler – Das schnelle Kartenspiel von K. Teuber, 2 - 4 Pers. ab 8 Jahren, ca. 30 Min., Kosmos, ca. 7 €**



SEITE 36

GEDÄCHTNISTRaining

BRÜCKENRÄTSEL

|         |        |         |
|---------|--------|---------|
| Lese    | Stoff  | Tier    |
| Schnell | Imbiss | Stand   |
| Knaben  | Chor   | Probe   |
| Binde   | Haut   | Arzt    |
| Schein  | Ehe    | Brecher |
| Ober    | Lauf   | Bahn    |
| Haus    | Musik  | Schule  |
| Frisch  | Obst   | Messer  |
| Fischer | Netz   | Haut    |
| Immun   | Abwehr | Spieler |
| Eis     | Tee    | Sorte   |

Gesuchtes Wort: **SICHELMONAT**

WORTVERWANDLUNGEN

|   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|
| F | a | l | l | s |
| F | a | l | l | e |
| F | a | l | t | e |
| B | a | l | t | e |
| B | o | l | t | e |
| B | o | r | t | e |

VERSCHOBENE RECHTECKE

Wer dem anderen seinen guten Namen raubt, macht ihn arm und wird selbst nicht reicher.

ZAHLNEMIX

|    |   |    |   |    |    |
|----|---|----|---|----|----|
| 38 | - | 3  | - | 7  | 28 |
| -  |   | x  |   | +  |    |
| 9  | x | 8  | + | 4  | 76 |
| -  |   | +  |   | x  |    |
| 2  | + | 6  | x | 5  | 40 |
| 27 |   | 30 |   | 55 |    |

REDEWENDUNGEN

- Liebe
- Brötchen
- reich; krank
- Geschenke
- Tag; Abend
- Huhn; Korn
- Apfel
- Müßiggang
- Augen; Sinn
- Leid; Freud

SEITE 42 SUDOKU

Mini

|   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|
| 6 | 2 | 1 | 3 | 5 | 4 |
| 4 | 3 | 5 | 2 | 6 | 1 |
| 2 | 1 | 6 | 4 | 3 | 5 |
| 3 | 5 | 4 | 1 | 2 | 6 |
| 5 | 4 | 3 | 6 | 1 | 2 |
| 1 | 6 | 2 | 5 | 4 | 3 |

Einfach

|   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|
| 2 | 5 | 6 | 4 | 3 | 1 |
| 3 | 1 | 4 | 2 | 6 | 5 |
| 6 | 2 | 3 | 5 | 1 | 4 |
| 1 | 4 | 5 | 6 | 2 | 3 |
| 5 | 3 | 2 | 1 | 4 | 6 |
| 4 | 6 | 1 | 3 | 5 | 2 |

Mittel

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 9 | 3 | 4 | 2 | 5 | 7 | 6 | 8 |
| 7 | 2 | 5 | 6 | 8 | 3 | 1 | 9 | 4 |
| 4 | 6 | 8 | 9 | 1 | 7 | 2 | 3 | 5 |
| 6 | 5 | 4 | 2 | 7 | 9 | 8 | 1 | 3 |
| 8 | 3 | 2 | 5 | 4 | 1 | 6 | 7 | 9 |
| 9 | 7 | 1 | 3 | 6 | 8 | 4 | 5 | 2 |
| 5 | 8 | 6 | 7 | 9 | 2 | 3 | 4 | 1 |
| 3 | 1 | 7 | 8 | 5 | 4 | 9 | 2 | 6 |
| 2 | 4 | 9 | 1 | 3 | 6 | 5 | 8 | 7 |

Schwer

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 | 6 | 9 | 3 | 2 | 1 | 7 | 5 | 4 |
| 7 | 1 | 3 | 4 | 5 | 9 | 8 | 2 | 6 |
| 2 | 4 | 5 | 6 | 8 | 7 | 1 | 3 | 9 |
| 9 | 8 | 4 | 2 | 3 | 5 | 6 | 1 | 7 |
| 6 | 2 | 1 | 8 | 7 | 4 | 3 | 9 | 5 |
| 5 | 3 | 7 | 1 | 9 | 6 | 2 | 4 | 8 |
| 4 | 7 | 6 | 9 | 1 | 2 | 5 | 8 | 3 |
| 1 | 9 | 8 | 5 | 6 | 3 | 4 | 7 | 2 |
| 3 | 5 | 2 | 7 | 4 | 8 | 9 | 6 | 1 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 9 | 1 | 6 | 3 | 8 | 4 | 2 | 5 | 7 |
| 4 | 5 | 3 | 2 | 6 | 7 | 9 | 8 | 1 |
| 7 | 8 | 2 | 5 | 1 | 9 | 3 | 6 | 4 |
| 6 | 2 | 8 | 1 | 9 | 5 | 4 | 7 | 3 |
| 5 | 4 | 9 | 8 | 7 | 3 | 6 | 1 | 2 |
| 1 | 3 | 7 | 4 | 2 | 6 | 5 | 9 | 8 |
| 3 | 6 | 4 | 7 | 5 | 8 | 1 | 2 | 9 |
| 8 | 9 | 1 | 6 | 4 | 2 | 7 | 3 | 5 |
| 2 | 7 | 5 | 9 | 3 | 1 | 8 | 4 | 6 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 | 2 | 3 | 4 | 9 | 7 | 1 | 5 | 6 |
| 6 | 1 | 4 | 5 | 3 | 8 | 2 | 7 | 9 |
| 9 | 5 | 7 | 2 | 1 | 6 | 3 | 8 | 4 |
| 3 | 8 | 2 | 6 | 5 | 9 | 7 | 4 | 1 |
| 4 | 6 | 1 | 7 | 2 | 3 | 8 | 9 | 5 |
| 7 | 9 | 5 | 8 | 4 | 1 | 6 | 2 | 3 |
| 2 | 7 | 9 | 1 | 6 | 4 | 5 | 3 | 8 |
| 1 | 4 | 8 | 3 | 7 | 5 | 9 | 6 | 2 |
| 5 | 3 | 6 | 9 | 8 | 2 | 4 | 1 | 7 |

|   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|
| 3 | 1 | 4 | 5 | 2 | 6 |
| 2 | 5 | 6 | 3 | 4 | 1 |
| 6 | 2 | 3 | 1 | 5 | 4 |
| 1 | 4 | 5 | 2 | 6 | 3 |
| 4 | 3 | 2 | 6 | 1 | 5 |
| 5 | 6 | 1 | 4 | 3 | 2 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 8 | 5 | 6 | 9 | 7 | 2 | 4 | 3 |
| 7 | 2 | 4 | 5 | 1 | 3 | 9 | 6 | 8 |
| 6 | 9 | 3 | 2 | 4 | 8 | 1 | 5 | 7 |
| 2 | 6 | 1 | 4 | 7 | 9 | 3 | 8 | 5 |
| 5 | 3 | 7 | 8 | 6 | 1 | 4 | 2 | 9 |
| 8 | 4 | 9 | 3 | 2 | 5 | 7 | 1 | 6 |
| 9 | 7 | 6 | 1 | 8 | 4 | 5 | 3 | 2 |
| 3 | 1 | 2 | 9 | 5 | 6 | 8 | 7 | 4 |
| 4 | 5 | 8 | 7 | 3 | 2 | 6 | 9 | 1 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5 | 2 | 6 | 1 | 3 | 4 | 9 | 7 | 8 |
| 4 | 1 | 8 | 9 | 7 | 2 | 3 | 5 | 6 |
| 9 | 7 | 3 | 6 | 5 | 8 | 4 | 2 | 1 |
| 7 | 6 | 9 | 2 | 1 | 3 | 5 | 8 | 4 |
| 1 | 4 | 5 | 8 | 9 | 6 | 2 | 3 | 7 |
| 8 | 3 | 2 | 7 | 4 | 5 | 6 | 1 | 9 |
| 6 | 5 | 1 | 4 | 2 | 7 | 8 | 9 | 3 |
| 2 | 9 | 4 | 3 | 8 | 1 | 7 | 6 | 5 |
| 3 | 8 | 7 | 5 | 6 | 9 | 1 | 4 | 2 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 3 | 2 | 7 | 9 | 1 | 6 | 8 | 4 | 5 |
| 9 | 8 | 4 | 7 | 2 | 5 | 1 | 6 | 3 |
| 5 | 1 | 6 | 3 | 4 | 8 | 2 | 7 | 9 |
| 6 | 9 | 3 | 8 | 7 | 1 | 4 | 5 | 2 |
| 1 | 7 | 5 | 4 | 9 | 2 | 3 | 8 | 6 |
| 8 | 4 | 2 | 5 | 6 | 3 | 9 | 1 | 7 |
| 2 | 3 | 1 | 6 | 8 | 7 | 5 | 9 | 4 |
| 7 | 5 | 9 | 1 | 3 | 4 | 6 | 2 | 8 |
| 4 | 6 | 8 | 2 | 5 | 9 | 7 | 3 | 1 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7 | 6 | 3 | 2 | 9 | 8 | 5 | 4 | 1 |
| 1 | 2 | 4 | 3 | 5 | 7 | 8 | 6 | 9 |
| 9 | 5 | 8 | 1 | 4 | 6 | 7 | 3 | 2 |
| 6 | 3 | 5 | 8 | 7 | 1 | 9 | 2 | 4 |
| 8 | 1 | 9 | 4 | 3 | 2 | 6 | 7 | 5 |
| 4 | 7 | 2 | 9 | 6 | 5 | 1 | 8 | 3 |
| 3 | 9 | 7 | 5 | 8 | 4 | 2 | 1 | 6 |
| 5 | 8 | 1 | 6 | 2 | 3 | 4 | 9 | 7 |
| 2 | 4 | 6 | 7 | 1 | 9 | 3 | 5 | 8 |

|   |   |   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 | 3 | 1 | 7 | 5 | 9 | 6 | 2 | 4 |
| 4 | 7 | 9 | 2 | 3 | 6 | 5 | 1 | 8 |
| 5 | 2 | 6 | 4 | 1 | 8 | 7 | 9 | 3 |
| 6 | 5 | 3 | 1 | 9 | 7 | 4 | 8 | 2 |
| 9 | 4 | 2 | 6 | 8 | 5 | 1 | 3 | 7 |
| 1 | 8 | 7 | 3 | 2 | 4 | 9 | 6 | 5 |
| 3 | 1 | 4 | 9 | 7 | 2 | 8 | 5 | 6 |
| 2 | 6 | 5 | 8 | 4 | 1 | 3 | 7 | 9 |
| 7 | 9 | 8 | 5 | 6 | 3 | 2 | 4 | 1 |

SEITE 37 GRIPSGYMNASTIK

KÄSTCHEN-SCHLANGEN

|   |   |  |   |   |
|---|---|--|---|---|
|   | 4 |  |   | 4 |
|   | 6 |  | 6 |   |
|   | 4 |  | 7 |   |
| 4 |   |  |   | 7 |
|   | 4 |  | 4 |   |

VATER UND SOHN

$$81 = V + M + S + T;$$

$$81 = V + M + S + S/5;$$

$$81 = 2M + M + M/5 + M/25;$$

$$81 = 3M + M/5 + M/25$$

$$2025 = 75M + 5M + M$$

$$2025 = 81M$$

$$25 = M$$

$$V = 50; M = 25;$$

$$S = 5; T = 1$$

FLÜSSIGKEIT ABMESSEN

|     |     |    |
|-----|-----|----|
| 14l | 11l | 6l |
| 14  | 0   | 0  |
| 8   | 0   | 6  |
| 8   | 6   | 0  |
| 2   | 6   | 6  |
| 2   | 11  | 1  |
| 13  | 0   | 1  |
| 13  | 1   | 0  |
| 7   | 1   | 6  |
| 7   | 7   | 0  |

VIERER-QUADRAT

|   |   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|---|
|   |   | 2 | 3 | 1 |   | 1 |
|   |   | 2 |   |   | 3 | 1 |
|   |   |   |   | 1 | 2 | 3 |
| 1 | 1 |   | 3 | 2 |   |   |
| 2 | 2 | 3 | 1 |   |   |   |
|   | 3 |   | 2 |   | 1 |   |
| 1 |   | 1 |   | 3 |   | 2 |
|   |   | 1 |   |   | 1 |   |

ZAHLNEINSETZEN

$$19 + 2 : 3 \times 2 + 6 : 10 - 1 + 4 \times 5 = 25$$

WÜRFEL

FALTEN

Lösung: Würfel C.

ZAHLNENSPIEL

Die Zahlen sind alle nicht durch 5 teilbar.

GROSSRAUM

FAHRSTUHL

26 Leuten steigen im Parterre aus.

SECHS ZAHLEN

Die 736 passt nicht hinein, sie enthält keine 5.

BILDERRÄTSEL SEITE 28

- 1 = S = Amphicar  
2 = C = Barkasse  
3 = H = Einbaum (Senegal)  
4 = I = Feuerlöschboot
- 5 = F = Gondel  
6 = F = Hausboot  
7 = F = Kajak  
8 = A = Kanu  
9 = H = Kutter

10 = R = Mokoro (Namibia/Botsuana)

- 11 = T = Motorjacht  
12 = S = Rettungsboot  
13 = M = Ruderboot  
14 = U = Schilfboot

15 = S = Schlauchboot

- 16 = E = Segelschiff  
17 = U = Sumpfboot  
18 = M = Tretboot

Auflösung: **SCHIFFFAHRTSMUSEUM**

SCHWEDENRÄTSEL SEITE 32-33

■ ■ ■ ■ G ■ ■ B ■ S K ■ ■ ■ ■ S ■  
B A P ■ E G A L I T E ■ S P A T Z  
■ B E E R E ■ U ■ R I S O T T O ■  
■ S N ■ E ■ O F F E N ■ N ■ O L A  
■ P ■ A D O R F ■ B ■ A N O M A L  
F E S T E ■ N ■ F E I L E ■ I ■ B  
■ R ■ A ■ T A L A R ■ I ■ H U P E  
E R P I C H T ■ L ■ S A E U M E R  
■ U H R ■ O ■ K L A P S ■ M ■ A T  
■ N L ■ A M O R E ■ E ■ B O S N A  
A G E N D A ■ A ■ H E X E R ■ U ■  
■ G ■ E ■ S U P E R ■ I ■ W T O  
■ U M B L A T T ■ U ■ A N L A S S  
B R A U E ■ A ■ S T U B E ■ C ■ T  
■ A ■ C ■ B R U C E ■ G ■ E H R E  
■ L E H R E R ■ H ■ L A G R E I N  
■ T X T ■ A ■ B O R I S ■ B ■ N ■  
■ ■ E ■ A R M U T ■ B ■ A E T N A  
O B M A N N ■ K ■ O E H R ■ O E L  
■ O P ■ N ■ P E T E R ■ O S T ■ A  
■ S E P A R A T ■ D A S S ■ E M U  
■ S L U M ■ S T I E L ■ A R M I N

■ P ■ ■ ■ C T ■  
■ H U T ■ H O F  
■ R E A G A N ■  
■ A B C ■ T E D  
■ S E H N E R V  
Z E R O ■ A ■ O  
■ ■ Z ■ K U E R  
■ S A B A ■ R A  
■ T H E R M I K  
W U L S T ■ K ■  
■ E ■ T ■ V A N  
■ C R E M E ■ Z  
■ K E N ■ R O D  
R E I S S E R ■  
■ ■ T ■ H I F I  
■ S E D A N ■ H  
I H R ■ K ■ U R  
■ A ■ L E H N E  
I M K E R ■ E ■  
■ P ■ D ■ D I N  
■ O R E G A N O  
■ O H R ■ S S V

■ A ■ O ■ C ■ S  
■ S ■ U ■ A K T  
S T O T I N ■ A  
■ H B F ■ A P R  
■ M E I S S E L  
Z A R T ■ T ■ E  
■ ■ L ■ B A S T  
■ J A H R ■ E ■  
■ U U ■ E M I R  
E L F R I E D E  
■ I ■ A ■ S E I  
■ A R T U S ■ B  
■ N U T ■ W I E  
H A D E R E R ■  
■ ■ E ■ H I R N  
■ G R E E N ■ A  
F A N ■ S ■ U H  
■ U ■ D U E N E  
S K U E S ■ T ■  
■ L ■ N ■ B R Z  
■ E R I E S E E  
■ R U M ■ P U H

# VILLA ARRIVA

WOHNEN FÜR DEN DRITTEN LEBENSABSCHNITT

## „Wohnen für den dritten Lebensabschnitt“

Im Aachener Süden befindet sich unsere Villa im Umbau  
zur **Betreuten Wohngemeinschaft**.

Alle Räume werden barrierefrei erreichbar sein.

Das Haus verfügt über einen Aufzug.

Mit dem innovativen Konzept des Hauses Villa Arriva bieten wir die Großzügigkeit  
und den Komfort einer Villa mit dem Dienstleistungsangebot einer  
Seniorenwohngemeinschaft auf Basis der Richtlinien „Neue Wohnformen in NRW.“

Für 5 bis 7 Bewohner stehen im Haupthaus 5 Räume mit  
entsprechenden Gemeinschaftsräumen zur Vermietung bereit.

An das Haupthaus angeschlossen ist ein Appartement für 1-2 Bewohner.

Hierbei steht der Wunsch, trotz Pflegebedürftigkeit bis ins hohe Alter weitgehend  
selbständig nach den individuellen Ansprüchen leben zu können, im Vordergrund.

Die Wohnform ermöglicht es Ihnen, eine attraktive Alternative  
zur Seniorenbetreuung in der bisherigen Form zu wählen.

**Der Umbau wird bis Ende 2011 abgeschlossen.**



Kontakt: **Angela Rembold**  
Handynummer: **0176 23 193 373**

E-Mail: **info@villa-arriva.de**  
Internet: **www.villa-arriva.de**